

U n t e r r i c h t u n g

durch den Präsidenten des Landtags

Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven von Deutschlandradio – 2024 bis 2026 – gemäß § 31 Abs. 2 Medienstaatsvertrag

Der Intendant der Körperschaft des öffentlichen Rechts Deutschlandradio hat gemäß § 31 Abs. 2 des Medienstaatsvertrags den oben genannten Bericht übersandt.

Dr. Thadäus König
Präsident des Landtags

Anlage

Hinweise der Landtagsverwaltung:

Der Bericht wurde als Anlage zur E-Mail des Intendanten der Körperschaft des öffentlichen Rechts Deutschlandradio vom 23. Juli 2025 an den Präsidenten des Landtags zugeleitet. Auf einen Abdruck der Anlage wird verzichtet. Die Anlage steht unter der oben genannten Drucksachennummer elektronisch im Abgeordneteninformationssystem und in der Parlamentsdokumentation unter der Internetadresse www.parldok.thueringen.de zur Verfügung. Die Fraktionen und die Landtagsbibliothek erhalten je ein Exemplar der Anlage in der Papierfassung.



Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven

2024-2026

Disclaimer

Mit diesem Bericht legt Deutschlandradio Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender ab und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Deutschlandradio ist laut § 31 (2) Staatsvertrag zur Modernisierung der Medienordnung in Deutschland (Medienstaatsvertrag) aufgefordert, einen solchen Bericht über die Erfüllung des Auftrags, über Qualität und Quantität der bestehenden Angebote und Programmschwerpunkte vorzulegen. In den Programmrichtlinien hat sich Deutschlandradio dazu verpflichtet, in dem Bericht das öffentlich-rechtliche Profil der Programme und Angebote erkennbar zu machen und ihre spezifischen Qualitätsanforderungen sowie deren Einhaltung zu dokumentieren. Den Bericht haben verantwortliche Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der drei Programme von Deutschlandradio verfasst. Ein Redaktionsteam der Intendanz hat den endgültigen Text erstellt und dem Hörfunkrat im Dezember 2024 zur Zustimmung vorgelegt.

Adressaten des Berichts sind die Gremien von Deutschlandradio, medienpolitische Akteure wie Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten, Landtagspräsidentinnen und -präsidenten, Vorsitzende von Landtagsfraktionen, Intendantinnen und Intendanten öffentlich-rechtlicher Sender, Vorsitzende von Verbänden und die Medien.

Die Kapitel dieses Berichts enthalten jeweils einen „Rückblick“ auf die Erfüllung des Auftrags in den Jahren 2023 und 2024. Einen Ausblick auf die Vorhaben in den Jahren 2025 und 2026 geben das

Kapitel „Perspektiven“ und, wo dies möglich ist, die einzelnen Kapitel. Deutschlandradio wird diesen Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks veröffentlichen.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Kapitel 1	8
Das ist Deutschlandradio	
Ein Überblick.....	9
Unser Auftrag.....	11
Unser Beitrag für die Gesellschaft.....	17
Perspektiven.....	19
Kapitel 2	24
Wir arbeiten transparent	
Unabhängiger Journalismus.....	25
Journalistisches Selbstverständnis.....	25
Rundfunkbeitrag.....	27
Kooperation für mehr Wirtschaftlichkeit und starke Inhalte.....	28
Aufsicht und ordnungsgemäßes Arbeiten.....	30
Kapitel 3	33
Wir bringen Menschen ins Gespräch	
Dialog mit Hörerinnen und Nutzern.....	34
Denkfabrik.....	40
Angebote für verschiedene Generationen.....	43
Barrierefreiheit.....	47
Personen und Perspektiven.....	49
Kapitel 4	54
Unser Angebot im Radio und im Internet	
Medium Radio.....	55
Digitalstrategie.....	55

Distribution	57
Deutschlandfunk App	59
App „Die Nachrichten“	60
Webseiten	61
Social Media	62
Audio und Podcast auf Drittplattformen	64
Archiv	67

Kapitel 5 **69**

Wir informieren und sind nah an den Menschen – Unsere Informationsangebote

Deutschland – Aus der Hauptstadt, aus den Ländern	70
Europa – zentral und vielfältig	75
Weltweite Berichterstattung	77
Berichten über Kriege und Krisen.....	78
Die Nachrichten, „Informationen am...“, „Studio 9“ und „Unboxing News“	82

Kapitel 6 **85**

Wir erklären und geben Orientierung – Unsere Fachredaktionen

Fachredaktion Bildung	86
Fachredaktion Geschichte und Zeitgeschichte	89
Hörspiel Feature Radiokunst	93
Fachredaktion Kultur und Lange Nacht	96
Fachredaktion Literatur	100
Fachredaktion Medienjournalismus.....	103
Fachredaktion Meinung und Diskurs	104
Fachredaktion Musik	106
Fachredaktion Sport.....	108
Fachredaktion Weltanschauliche Orientierung.....	112
Fachredaktion Wirtschaft, Umwelt und Verbraucher.....	115
Fachredaktion Wissenschaft und Gesellschaft	119

Kapitel 7 **123**

Wir produzieren und fördern Kultur

Eigenproduktionen.....	124
Eigenproduktionen – Hörspiel/Feature	125
Eigenproduktionen – Musik.....	127

Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc)	128
Kooperationen	129

Anhang **132**

Preise

Preisauszeichnungen 2022	133
Preisauszeichnungen 2023	138
Preisauszeichnungen 2024	143

QR-Codes

In diesem Bericht finden Sie QR-Codes, die Sie zu weiterführenden Informationen auf unseren Webseiten und zu Audiodateien führen. Scannen Sie diese Codes einfach mit Ihrem Smartphone. Um herauszufinden, ob Ihr Gerät QR-Codes lesen kann, öffnen Sie die Kamera-App und halten Sie die Kameralinse ruhig in Richtung des Codes. Wenn das Scannen nicht möglich ist, aktivieren Sie diese Funktion in den Einstellungen Ihres Geräts.

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,



über den Auftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird viel diskutiert. Die Meinungen dabei gehen weit auseinander. Für die einen ist es eine Frage von zu viel des einen und zu wenig des anderen, oft wird das an persönlichen Vorlieben des Medienkonsums festgemacht. Für andere ist das ganze System zu kritisch, zu wenig kritisch, zu ideologisch oder abgehoben von der Lebensrealität vieler Menschen. Kurz: eine Zumutung, die mit viel Geld finanziert wird.

In unserem Staatsvertrag heißt es, Deutschlandradio solle mit seinen Angeboten einen objektiven Überblick über das Weltgeschehen geben, ein umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit vermitteln, dabei auch die kulturelle Vielfalt in den einzelnen Bundesländern abbilden, zur gesamtgesellschaftlichen Integration beitragen und eine freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern.

Bei den Reformen des Auftrags der öffentlich-rechtlichen Sender haben die Länder uns aufgetragen, den

Dialog mit der Bevölkerung zu stärken und auch Angebote für alle Generationen zu machen, vor allem aber noch stärker junge Menschen in den Blick zu nehmen.

Mit diesem Bericht, den wir alle zwei Jahre dem Deutschlandradio-Hörfunkrat vorlegen und im Anschluss an politische Entscheidungsträger wie Landtage und Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten verschicken, die für die Medienpolitik in Deutschland zuständig sind, wollen wir zeigen, dass wir diesen Auftrag erfüllen. Er soll auch belegen, dass unsere publizistischen Angebote keine Zufallsprodukte sind, sondern aufgrund klar nachvollziehbarer Kriterien entstehen. Wir wollen aber auch unseren Hörerinnen und Nutzern, und auch den Menschen, die uns erst kennenlernen, zeigen, wie vielfältig unser Angebot, wie weit die Spannweite an Themen, Positionen und Projekten ist, über die wir berichten. Dass wir gesellschaftliche Debatten nicht nur begleiten, sondern auch einen Raum dafür bieten, diese Themen zu diskutieren.

Mit Politikerinnen und Experten, aber auch mit unserem Publikum. Wir muten den Menschen viel zu. Denn niemand kann erwarten, nur die eigene Meinung zu hören. Wir trauen ihnen auch viel zu. Bei uns darf gestritten werden. Kontrovers, aber immer mit Respekt vor der Meinung des Gegenübers. So entsteht, gut informiert, eine eigene Meinung. Das ist unser Beitrag für die Gesellschaft.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr
Stefan Raue
Intendant

KAPITEL 1

Das ist Deutschlandradio

Ein Überblick

Die Gründung des nationalen Hörfunks ist eine Folge der deutschen Einheit. Unter dem Dach der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 1. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und – verbunden mit einem radikalen Personalabbau – für die neue Aufgabe strukturiert. So entstand ein nationales Hörfunkangebot, das es zu diesem Zeitpunkt in allen anderen europäischen Ländern bereits gab.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag von Deutschlandradio als Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme komplementär zu den regionalen, länderspezifischen Angeboten der Landesrundfunkanstalten. Das Alleinstellungsmerkmal der Deutschlandradio-Programme basiert auf dem gesetzlichen Auftrag:

- überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- Förderung der gesamtgesellschaftlichen Integration und der Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information, Kultur und Wissen
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet

Deutschlandradio bietet, ähnlich den nationalen Hörfunksendern in anderen europäischen Ländern, mit Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova drei bundesweite Programme, die – rund um die Uhr und insbesondere in der Primetime – Informationen, Wissens- und Kulturformate beinhalten. Den hohen journalistischen und künstlerischen Standards ist Deutschlandradio mit seinen beiden Funkhäusern in Köln und Berlin auch bei seinen non-linearen Telemedienangeboten verpflichtet. Auch der hohe Anteil an Eigenproduktionen sowohl im Informations- als auch im Kulturbereich zeichnet die Programme aus.

Der Deutschlandfunk ist das Informationsprogramm Nummer eins in Deutschland und laut Media-Analyse regelmäßig als einziges Informationsprogramm unter den zehn meistgehörten Radioprogrammen in Deutschland: Qualitätsjournalismus zum Hinhören. Die Markenzeichen sind Nachrichten im Stunden- und Halbstundentakt, ausführliche Informationsmagazine morgens, mittags und abends sowie fundierte Interviews, Berichte, Reportagen und Features über das aktuelle Geschehen in Politik, Wirtschaft, Kunst und Literatur, Forschung und Wissenschaft. Der Deutschlandfunk liefert mit seinen Interviews auch für andere Medien umfassendes Material für die eigene Berichterstattung und ist eine häufig zitierte Quelle.





Deutschlandfunk Kultur ist das bundesweite Kulturprogramm des nationalen Hörfunks und bietet Radiounterhaltung erster Klasse: fundiert, diskursiv und vielfältig. Das Herzstück von Deutschlandfunk Kultur ist Studio 9 mit aktuellen Berichten, Reportagen, Kritiken und Kommentaren aus der Welt der Kunst und Kultur, aus Politik und Geschichte sowie Wirtschaft und Wissenschaft. Deutschlandfunk Kultur bietet regelmäßig fesselnde Hörspiele, Features und dazu jeden Abend ein Konzert und ein originelles Nachtprogramm mit handverlesenem Musikanteil aus den unterschiedlichsten Genres.



Deutschlandfunk Nova, das unterhaltende Informationsprogramm, wendet sich in Form und Inhalt an junge Menschen, die informiert, aber nicht belehrt werden möchten und die gute aktuelle Musik in allen Variationen schätzen. Der Themenbogen ist gespannt vom Alltagswissen bis zur universitären Wissenschaft. Das Programm ist digital zu empfangen über Kabel, Satellit, DAB+ oder im Internet unter: www.deutschlandfunknova.de.

Programmstruktur nach Sparten (prozentualer Anteil am Gesamtprogramm)¹

	Deutschlandfunk		Deutschlandfunk Kultur		Deutschlandfunk Nova	
	Minuten	%	Minuten	%	Minuten	%
Wortsendungen	525.704	92,3%	380.453	66,8%	330.141	62,8%
Information und Service	331.936	58,3%	225.750	39,6%	306.258	58,3%
Kultur und Bildung	190.910	33,5%	154.703	27,2%	23.883	4,5%
Unterhaltung	2.858	0,5%	0	0%	0	0%
Musiksendungen	44.103	7,7%	189.354	33,2%	195.459	37,2%
Rock-/Popmusik	6.092	1,1%	29.880	5,2%	0	0%
Unterhaltungsmusik	7.760	1,4%	79.940	14%	195.459	37,2%
Klassik	30.251	5,3%	79.534	14%	0	0%
Insgesamt	569.807	100%	569.807	100%	525.600	100%

¹ Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2023.

Deutschlandradio zeichnet als Sender der Länder in seinen Programmen und non-linearen Angeboten ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller Bundesländer. Mit Hörspiel- und Konzertproduktionen ist Deutschlandradio zugleich auch Förderer und Produzent von Kultur in der Region. Im Bereich der Musikproduktionen ist Deutschlandradio sowohl engagierter Partner etablierter Künstlerinnen und Künstler als auch Förderer des musikalischen Nachwuchses.

Der nationale Hörfunk nimmt mit seinen drei Programmen und seinen Telemedienangeboten neben und in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet partnerschaftlich mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF, zusammen. Die Zusammenarbeit mit diesen Partnern in Programm und Verwaltung ermöglicht kostensparende Synergieeffekte. (Siehe Seite 28 ff.) Über diese Zusammenarbeit legt Deutschlandradio jährlich einen Bericht vor, der auf der Seite deutschlandradio.de zu finden ist.



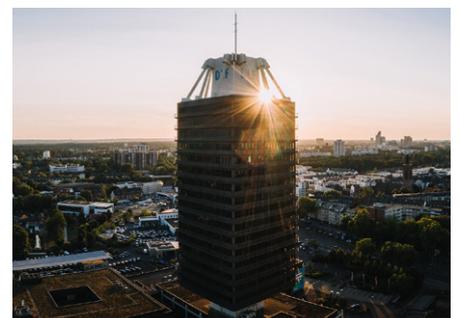
Unser Auftrag

Die werbefreien Programme von Deutschlandradio werden deutschlandweit ausgestrahlt. Politische Information, Kultur und Wissen bilden die inhaltlichen Schwerpunkte des Informationsprogramms Deutschlandfunk, des Kulturprogramms Deutschlandfunk Kultur und von Deutschlandfunk Nova, dem unterhaltenden Informationsprogramm mit anspruchsvoller Popmusik für eine junge Zielgruppe. Alle Programme und ihre non-linearen Telemedienangebote (z. B. Podcasts) sind dem öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrag verpflichtet. Die Angebote von Deutschlandradio sollen somit auf allen Auspielwegen Orientierung in einer komplexen Welt bieten und dazu beitragen, dass Hörerinnen und Nutzer sich eine eigene Meinung bilden können.

Journalistische und künstlerische Qualität, Innovation und gesellschaftliche Relevanz prägen die Programmgestaltung von Deutschlandradio. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat aufgrund seiner Finanzierung durch den Rundfunkbeitrag die Aufgabe, in allen Genres Standards in der Medienlandschaft zu setzen. Deutschlandradio überprüft seine Programme anhand allgemein akzeptierter Qualitätskriterien. Den Kriterienkatalog ergänzen „Leitbild“ und „Journalistisches Selbstverständnis“, die bei Deutschlandradio in directions- und programmübergreifenden Prozessen erarbeitet wurden. Die zahlreichen Preise, mit denen Deutschlandradio-Produktionen sowie -Autorinnen und -Autoren jedes Jahr ausgezeichnet werden, dienen als weiterer Beleg für die anerkannt hohe Qualität. (siehe Anhang, Seite 132 ff.)

BILD

Die beiden Deutschlandradio-Funkhäuser:
in Berlin am Hans-Rosenthal-Platz und in
Köln am Raderberggürtel.



Nachrichten sind eine Kernkompetenz der drei Programme von Deutschlandradio. Die Programme des nationalen Hörfunks senden ausführliche Nachrichten im Stundentakt, auch am Wochenende. Der Deutschlandfunk hat werktags von 4.00 bis 18.00 Uhr ein Halbstundenraster für seine Nachrichtensendungen. Deutschlandfunk Kultur bietet mit den Kulturnachrichten mehrfach am Tag eine Nachrichtenform, die maßgeschneidert für das bundesweite Kulturprogramm ist. Deutschlandfunk Nova hat mit den Wissensnachrichten ebenfalls ein in seiner Regelmäßigkeit einzigartiges Angebot entwickelt, das auch als Podcast einen starken Zuwachs verzeichnet und zu den am stärksten beachteten Informationssendungen für ein jüngeres Publikum zählt.

Insgesamt produzieren die Programme des nationalen Hörfunks täglich knapp 500 Minuten Nachrichten. Gebündelt werden die wichtigsten Meldungen in der App *Dlf – Die Nachrichten*. Die App bietet Nachrichten in Deutschlandfunk-Qualität und ermöglicht den Zugriff auf den Live-Stream des Programms. Die aktuellen Nachrichten stehen auch in der Deutschlandfunk App und auf Drittplattformen als Podcast zur zeitunabhängigen Nutzung zur Verfügung.

Barrierefreiheit ist für Deutschlandradio ein wichtiges Anliegen. Auf der Webseite *nachrichtenleicht.de* werden derzeit einmal pro Woche wichtige nachrichtliche Themen so erklärt, dass sie von möglichst allen Menschen verstanden werden. „*Nachrichtenleicht – der Wochenrückblick in Einfacher Sprache*“ erscheint freitags um 14.00 Uhr. Die einzelnen Meldungen kann man sich in langsamem Sprechtempo vorlesen lassen. Zudem sind sie als EPUB abrufbar, damit Schulen sie im Unterricht für Leseprojekte verwenden können. Eine Kurzfassung des Wochenrückblicks sendet der Deutschlandfunk freitags um 19.04 Uhr in seinem linearen Radioprogramm, direkt nach der klassischen Nachrichtensendung. Die Langfassung kann man sich als Podcast abonnieren. Außerdem veröffentlicht Deutschlandradio tägliche Meldungen in Einfacher Sprache auf der Nachrichtenseite des Deutschlandfunks und bei Instagram @nachrichtenleicht. (siehe Seite 47)

Aktuelle Informationssendungen bieten den Hörerinnen und Hörern morgens, mittags, abends und vor Mitternacht einen ausführlichen Überblick über das aktuelle Geschehen im In- und Ausland. Im Programm von Deutschlandfunk Kultur wird dabei insbesondere in der Primetime am Morgen und am frühen Abend kulturellen und kulturpolitischen Themen und Informationen breiter Platz eingeräumt. Deutschlandfunk Nova spricht mit den aktuellen Informationssendungen besonders die Zielgruppe der jungen Erwachsenen an.

Zusätzlich zu den Informationssendungen in den linearen Programmen gibt es non-lineare Angebote wie z. B. den täglichen Deutschlandfunk-Podcast *Der Tag*, der tagesaktuelle, politische Themen aufbereitet.

Hintergrundberichterstattung gehört für Deutschlandradio zum Kern seiner Programme und non-linearen Angebote. Denn der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat den Auftrag, den Hörerinnen und Nutzern die Einordnung aktueller Informationen zu ermöglichen und Orientierungswissen anzubieten. Deshalb strahlen die Deutschlandradio-Programme täglich Hintergrundsendungen aus (z. B. *Zeitfragen* und *Weltzeit* bei Deutschlandfunk Kultur, *Hintergrund* und *Europa heute* im Deutschlandfunk, *Unboxing News* und *Eine Stunde History*

bei Deutschlandfunk Nova), die kurz- bzw. mittelfristig geplant werden. Die Vertiefung aktueller Ereignisse erfolgt darüber hinaus in den Fachsendungen und non-linearen Angeboten zu wirtschafts-, wissenschafts-, innen- und außenpolitischen Fragen.

Meinungsbildung ermöglichen – auch das gehört zum Kernauftrag der Deutschlandradio-Angebote. Neben der aktuellen Hintergrundinformation bieten die Deutschlandradio-Programme in Kommentarsendungen und sieben ausführlichen nationalen und internationalen Presseschauen werktags einen umfassenden und anregenden Überblick über die Meinungsvielfalt in Deutschland und im Ausland. Teil dieses Angebots sind auch spezifische Wirtschafts- und Feuilleton-Presseschauen. In den Kommentarsendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur kommen auch die Chefredakteurinnen und Chefredakteure von Printmedien und andere namhafte Publizisten zu Wort. Damit tragen diese Angebote dazu bei, dass sich die Hörerinnen und Nutzer gut informiert ihre eigene Meinung bilden können.

Informationen zum kulturellen Leben finden sich in allen Programmen von Deutschlandradio. (siehe z. B. die Seiten 96 ff. und 123 ff.)

Deutschlandfunk Kultur ist das nationale Kulturradio: informativ, sinnlich und unterhaltend. In der Sendung *Studio 9* werden zur besten Sendezeit die wichtigen kulturellen und politischen Themen des Tages aufgegriffen. *Studio 9* bietet mit Interviews, Reportagen, Berichten und Kritiken den Überblick mit Hintergrund. Die aktuellen Strecken werden von Fachmagazinen ergänzt: werktäglich mit dem Literaturmagazin *Lesart*, dem Popkulturmagazin *Kompressor*, dem abendlichen Kulturmagazin *Fazit* sowie dem Musikmagazin *Tonart* am Vor- und Nachmittag. Am Wochenende sendet Deutschlandfunk Kultur ein Film-, ein Theater- und ein Philosophie-Magazin. Hörspiel, Feature, Konzert und Oper haben verlässliche Sendeplätze im Abendprogramm. Podcast-Angebote wie der Kulturpodcast *Lakonisch elegant*, *Der Theaterpodcast* oder der Kultur-Newsletter *Weekender* runden das Angebot ab.

Mit seinem *Hörspiel- und Featureportal* bietet Deutschlandradio zudem eine Plattform, auf der die Freunde anspruchsvoller Unterhaltung die Angebote aus den Programmen in gebündelter Form finden.

Im Oktober 2021 startete Deutschlandradio den Podcast *Krimi-Hörspiel*, der auf Anhieb durchschnittlich 50.000 Abrufe pro Audio erreichte, im Jahr 2023 80.000 Abrufe pro Episode. Im Oktober 2022 fusionierten die Feature Podcasts von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur zu den Angeboten *Dlf Doku* für große einzelne Dokumentationen und *Dlf Doku Serien* für entsprechende mehrteilige dokumentarische Audios. Für die Internet-Plattformen bietet das Feature ein aktualisiertes kuratiertes Podcast-Angebot der Neuproduktionen an.



Der Deutschlandfunk widmet sich in täglichen Fachsendungen der kulturellen Information (*Corso*, *Büchermarkt*, *Kultur heute*, *@mediasres*). Deutschlandfunk Nova ist als jüngstes Deutschlandradio-Programm den kulturellen Interessen einer jungen Hörerschaft verpflichtet und greift kulturelle Themen auf unterschiedlichen Sendeplätzen auf. Alle Sendungen sind auch als Podcasts verfügbar.

Deutschlandradio fördert den **Dialog der Generationen**. Die Programme haben neben Angeboten für Kinder (*Kakadu*), Eltern, Studentinnen und Studenten (*Campus und Karriere*) mit der Sendung *Lebenszeit* (Deutschlandfunk) eine Sende­fläche, auf der Fragen des Zusammenlebens der Generationen thematisiert werden. (siehe Seite 43)

Der **Austausch mit den Hörerinnen und Hörern** ist Deutschlandradio ein besonderes Anliegen. Sendungen, in denen sie an der Diskussion von Expertinnen und Experten zu unterschiedlichen politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Themen mitwirken (u. a. *Kontrovers*, *Agenda*, *Im Gespräch*, *Ab 21*), sind fester Bestandteil der Programme. Seit Juni 2021 gibt es die Möglichkeit für einen virtuellen Redaktionsbesuch per Videokonferenz bei der Sendung *Studio 9 – Der Tag mit ...*, bei dem auch während und nach der Sendung noch mit Redaktion und Gesprächsgast diskutiert werden kann. Auch in den Tele­medienangeboten, wie z. B. dem Deutschlandfunk-Podcast *Nach Redaktions­schluss*, können Hörerinnen und Hörer sich aktiv einbringen. Die Kommuni­kation mit den Nutzerinnen und Nutzern über die sozialen Medien hat im Laufe der Jahre immer weiter zugenommen und ist längst nicht mehr wegzudenken. (Siehe Seite 34 ff.)



BILD

Mehr als 44.200 Personen hatten an der Abstimmung für das Thema der *Denkfabrik 2024* teilgenommen. Das Ergebnis: der Wunsch nach positiven Ausblicken.
©Deutschlandradio

Mit der Deutschlandradio *Denkfabrik* soll der Austausch noch intensiviert und ein Ort für offene und faire Debatten geschaffen werden. (siehe Seite 40 ff.)

Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten haben bei Deutschlandradio Vorrang vor der Übernahme von Sendeformen, die in anderen Sendern der Landesrundfunkanstalten bereits ausgespielt worden sind. Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2.802 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil an Eigenproduktionen betrug im Jahr 2023 61,4 Prozent in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung und Musik. Im wortbezogenen Bereich lag er noch höher; so betrug er bei „Kultur und Bildung“ 78,4,2 Prozent und bei „Information und Service“ 69,9 Prozent.

Das Verhältnis von Wort zu Musik variiert von Programm zu Programm. Im Jahr 2023 betrug der Wortanteil beim Deutschlandfunk 83,2 Prozent, bei Deutschlandfunk Kultur 60,7 Prozent und bei Deutschlandfunk Nova 35,6 Prozent.

Für die **Musikauswahl** sind die Fachredaktionen zuständig. Musiktitel und Konzertausstrahlungen werden in den Deutschlandradio-Programmen nach künstlerischen und musikjournalistischen Kriterien ausgewählt sowie redaktionell eingeordnet und erläutert. In den Programmen werden alle Musikgenres eingesetzt. Dabei bildet die Förderung qualifizierter junger Musikerinnen und Musiker mit Sendungen und Konzerten, die z. B. regelmäßig in der Sendung *Tonart* von Deutschlandfunk Kultur zu Gast sind, einen Schwerpunkt. Mit *Debüt im Deutschlandfunk Kultur* bietet eine eigene Veranstaltungsreihe jungen Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne.

Eine große Zahl von **Auszeichnungen** spricht für die Qualität der Sendungen und Beiträge.

Programmstruktur nach Entstehung²

	Eigenproduktion	Übernahmen	Industrietonträger	Zusammenschaltungen	Gesamt
Wortbezogen					
Information und Service	69,9	0,8	25,1	4,1	100,0
Kultur und Bildung	78,4	1,9	19,7	0,0	100,0
Unterhaltung	81,9	0,0	18,1	0,0	100,0
Musikbezogen					
Rock-/Popmusik	50,9	5,1	44,0	0,0	100,0
Unterhaltungsmusik	13,3	0,0	86,8	0,0	100,0
Klassik	64,7	5,3	30,1	0,0	100,0
Gesamtprogramm	61,4	1,3	35,1	2,2	100,0

² Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2023.

Allein im Zeitraum November 2022 bis Oktober 2024 wurden die Programme von Deutschlandradio mit mehr als 60 nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. (siehe Anhang) Dazu zählten u. a.:

- **Hans-Rost-Preis für präventive Medienberichterstattung 2022**
„Assistierter Suizid in der Schweiz – Sterben auf Wunsch“,
Autorin: Martina Keller, Deutschlandfunk
- **Prix Europa 2022**
„Ihre Angst spielt hier keine Rolle“ – Wie Familiengerichte den Schutz von Frauen aushebeln,
Autorin: Marie von Kuck; Deutschlandfunk/SWR/WDR
- **CIVIS Medienpreis 2023**
„Welcome Home Dr. Marco – Identitätssuche zwischen Karl-Marx-Stadt und Kenia“, Autorin: Ute Lieschke, SWR/Deutschland
- **Deutscher Sozialpreis 2023**
„Der letzte Tag. Das Attentat von Hanau“,
Autor: Sebastian Friedrich, Deutschlandfunk Kultur
- **Hörspiel des Monats November 2023**
„Die Konferenz der Flüsse“,
Autoren: Denise Reimann und Frank Raddatz, Deutschlandfunk Kultur
- **Prix Ars Electronica**
„Temporary Stored“,
Komponist: Joseph Kamaru, Dlf Kultur
- **Deutscher Podcast Preis 2024**
„Billion Dollar Apes – Kunst, Gier, NFTs“, Podcast-Team: Jan Lindenau, Laura Helena Wurth, Karoline Scheer, Jan Bäumler, Leonie Steinfeld, Jan Fraune, Christine Watty, Frank Merfort, Deutschlandfunk Kultur/ZDF
- **Robert Geisendörfer Preis**
„Was ist Antisemitismus?“ Autoren: Ilka Lorenzen und Patricia Pantel, Deutschlandfunk Kultur

Die in den vergangenen Jahren beständig gestiegenen Hörerzahlen belegen die **Akzeptanz des nationalen Hörfunks in der Gesellschaft**. Die Deutschlandradio-Programme erfahren in der Zielgruppe der Informations- und Kulturinteressierten eine hohe Wertschätzung. Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova verzeichnen trotz teils unzureichender Frequenzabdeckung auf UKW bei der Media-Analyse MA Audio 2024/II erneut steigende Reichweiten und kommen zusammen auf drei Millionen werktägliche Hörerinnen und Hörer. Der Deutschlandfunk erreicht danach 2,36 Millionen Menschen und gehört damit als einziges Informationsprogramm zu den zehn meistgehörten Programmen Deutschlands. Deutschlandfunk Kultur kommt auf rund 0,47 Millionen Hörerinnen und Hörer. Das rein digital verbreitete Programm Deutschlandfunk Nova wird im weitesten Hörerkreis von etwa 1,87 Millionen Menschen eingeschaltet.

Die digitale Nutzung von Radio-Angeboten steigt stetig an. Die Livestreams der drei Deutschlandradio-Programme verzeichneten im zweiten Quartal 2023 im Monatsdurchschnitt 14,4 Mio. Sessions (im Vorjahreszeitraum 13,8 Mio.).³

3 Quelle: Piano Analytics

Die Deutschlandfunk App verzeichnet seit Mitte 2022 durchschnittlich stabile knapp 4 Mio. Visits im Monat mit zuletzt leicht steigender Tendenz (4,2 Mio. im Juli 2024).

Im Zeitraum August 2022 bis Ende Juli 2024 gab es durchschnittlich 5,5 Mio. Live- und On-Demand-Wiedergaben im Monat bei 132,2 Mio. Wiedergaben insgesamt in diesem Zeitraum. Die Livestream-Nutzung in der App überwiegt derzeit mit 54,4% zu 45,6% On-Demand-Audionutzung (im Juli 2024).⁴

Die *Nachrichten App* konnte im ersten Halbjahr 2022 wegen des Interesses zu Beginn des russischen Angriffskrieges 3,0 Mio. Visits im Durchschnitt pro Monat verzeichnen. Der Monatsdurchschnitt im Zeitraum Juli 2022 bis Juli 2024 liegt bei 2,4 Mio. Visits.⁵

Mit ihren Podcasts sind die Programme von Deutschlandradio auf allen wichtigen Plattformen vertreten und gehören zum Teil zu den beliebtesten Podcasts. (Siehe dazu Seite 64 ff.)

Unser Beitrag für die Gesellschaft

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag beschreibt, welchen Beitrag der nationale Hörfunk für die Gesellschaft erbringt: Deutschlandradio soll mit seinen Angeboten einen objektiven Überblick über das Weltgeschehen geben, ein umfassendes Bild der deutschen Wirklichkeit vermitteln, dabei auch die kulturelle Vielfalt in den einzelnen Ländern abbilden und eine freie individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern.



Seine Angebote sind vielfältig, unparteilich und ausgewogen. Deutschlandradio bietet insbesondere einen Raum, in dem demokratische Öffentlichkeit stattfindet und der möglichst barrierefrei betreten werden kann. Damit leistet Deutschlandradio einen wichtigen Beitrag für unser demokratisches Gemeinwesen. Dabei bewegt sich Deutschlandradio nicht im luftleeren Raum, der nationale Hörfunk ist nicht wertfrei. So hat Deutschlandradio etwa den Auftrag, die Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland und die gesamtgesellschaftliche Integration zu fördern, nicht zuletzt die europäische Integration und die internationale Verständigung.

Die Gesellschaft, um deren Zusammenhalt sich Deutschlandradio bemüht, verändert sich, ihre Werte ebenfalls. Das verändert auch die Art und Weise, wie Deutschlandradio seinen Auftrag für die Gesellschaft erbringt. Die Umsetzung des Auftrags muss daher kontinuierlich neu justiert werden.

⁴ Quelle: Piano Analytics

⁵ Quelle: Piano Analytics

Auch das Bundesverfassungsgericht unterstreicht die veränderte Situation. Es hebt in seinen Entscheidungen vom 18. Juli 2018 und vom 20. Juli 2021 hervor, in Zeiten von Internet und Sozialen Medien wachse die Bedeutung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.⁶ Weil durch Angebotskonzentration und durch Algorithmen Inhalte gezielt auf die Interessen von Nutzerinnen und Nutzer zugeschnitten und dadurch gleichgerichtete Meinungen verstärkt werden könnten, habe der öffentlich-rechtliche Rundfunk die Aufgabe, „durch authentische, sorgfältig recherchierte Informationen, die Fakten und Meinungen auseinanderhalten, die Wirklichkeit nicht verzerrt darzustellen und das Sensationelle nicht in den Vordergrund zu rücken, vielmehr ein vielfaltssicherndes und Orientierungshilfe bietendes Gegengewicht zu bilden“.

Dieser fordernden Aufgabe stellen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio jeden Tag. In einer Zeit, in der die öffentlich-rechtlichen Medien besonders kritisch beobachtet werden, steht Deutschlandradio für einen von politischen und wirtschaftlichen Interessen unabhängigen Journalismus. Die Zuweisung des Rundfunkbeitrags für einen Vier-Jahres-Zeitraum und die Kontrolle der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) sichern diese journalistische Arbeit finanziell ab. (siehe dazu Seite 27 f.)

Deutschlandradio sendet nicht für Konsumentinnen und Konsumenten, sondern für Bürgerinnen und Bürger. Die Auswahl der Themen orientiert sich nicht an deren potenziellen Monetarisierung sondern sie obliegt den zahlreichen Fachredaktionen und orientiert sich an gesellschaftlicher Relevanz.

In einer zunehmend fragmentierten und polarisierten Gesellschaft, in der die Grenzen zwischen Tatsachen und Erfindung für viele Menschen immer schwerer zu erkennen sind oder von manchen Akteuren bewusst verwischt werden, bietet Deutschlandradio mit seinen Angeboten eine verlässliche Orientierungshilfe. In Presseschauen, Kommentaren, Interviews und Gesprächen mit Expertinnen und Experten wird dabei die Vielfalt der Meinungen in Deutschland und auch im Ausland deutlich. In seinen linearen und non-linearen Angeboten, aber auch bei Veranstaltungen z. B. im Rahmen der Denkfabrik, ermöglicht Deutschlandradio den Dialog mit Hörerinnen und Nutzern. So fördert Deutschlandradio das Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und leistet damit einen Beitrag zu der im Deutschlandradio-Staatsvertrag explizit genannten „gesamtgesellschaftlichen Integration“. (siehe dazu auch Kapitel 3, 5 und 6)

Der von den Ländern eingesetzte „Rat für die zukünftige Entwicklung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks“ (Zukunftsrat) stellt in seinem Abschlussbericht⁷ aus dem Januar 2024 fest:

„Deutschlandradio nimmt als Nachrichten- und Kulturanbieter eine Sonderstellung unter den Öffentlich-Rechtlichen ein. Es bedient Zielgruppen, die vom öffentlich-rechtlichen Rundfunk wenig und von privatwirtschaftlichen Medien gar nicht angesprochen werden. Damit leistet das Deutschlandradio einen wertvollen Beitrag zum Gesamtangebot der Öffentlich-Rechtlichen.“

6 BVerfG, Urteil des Ersten Senats vom 18. Juli 2018 – 1 BvR 1675/16, Rn. 77 ff.
https://www.bundesverfassungsgericht.de/e/rs20180718_1bvr167516.html
Und BVerfG, Beschluss des Ersten Senats vom 20. Juli 2021 - 1 BvR 2756/20 -, Rn. 1-119
http://www.bverfg.de/e/rs20210720_1bvr275620.html

7 https://rundfunkkommission.rlp.de/fileadmin/rundfunkkommission/Dokumente/Zukunftsrat/ZR_Bericht_18.1.2024.pdf

Perspektiven

Mehr Transparenz, mehr Kooperation, mehr Dialog und Partizipation – die Länder haben ihre Erwartungen an die öffentlich-rechtlichen Sender in den verschiedenen Medienänderungsstaatsverträgen und zuletzt im Entwurf des „Staatsvertrages zur Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks (Reformstaatsvertrags)“ formuliert.

Während auch die späteren Kapitel Hinweise zu Entwicklungen enthalten, die sich auch aus dem politischen Auftrag ergeben, sollen die folgenden Absätze diese Perspektiven gesammelt darstellen und somit den Rahmen aufzeigen, innerhalb dessen Deutschlandradio z. T. gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Sendern entsprechende Vorhaben voranbringt.

Interaktion und Publikumsdialog stärken

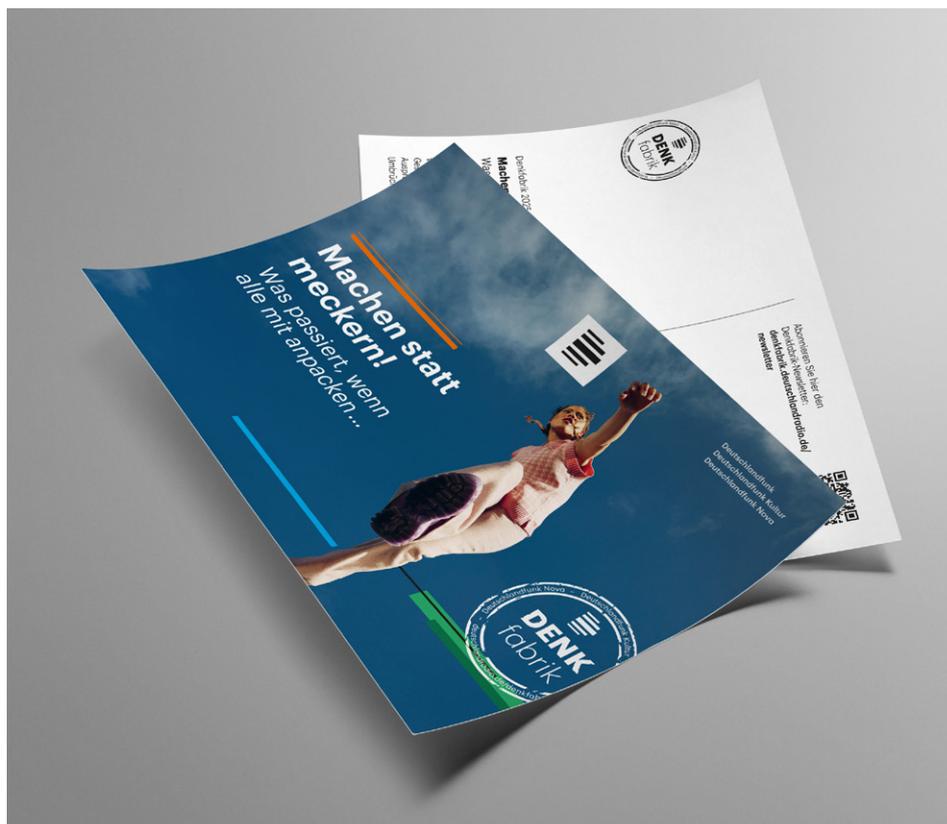
Das Radio bleibt eines der beliebtesten Massenmedien (siehe dazu auch Seite 55). Lineares Radio ergänzt mit seinen klassischen Stärken wie der Live-Situation und dem Dialog mit dem Publikum die immer individueller werdenden Medienangebote.

Der Entwurf des Reformstaatsvertrages der Länder sieht eine Aufwertung des Publikumsdialoges vor. In § 26a (2) heißt es: „Die Rundfunkanstalten treffen Maßnahmen, um sich in einem kontinuierlichen und zielgruppengerechten Dialog mit der Bevölkerung, insbesondere über Qualität, Leistung und Fortentwicklung des Angebots, auszutauschen (Gesellschaftsdialog).“ Deutschlandradio plant für die Jahre 2025 ff., die bestehenden Dialogmöglichkeiten zu fördern, weiter auszubauen und neue Formen zu finden. Unter anderem dafür wurde eine „AG Dialog“ eingesetzt.

Zur Förderung der Dialogmöglichkeiten gehört u. a., existierende Formate mit Hörerbeteiligung im linearen Programm des Deutschlandfunks auf den Prüfstand zu stellen und die Beteiligungsmöglichkeiten quantitativ auszubauen und qualitativ zu stärken.

Reichweitenstarke Podcasts wie *Eine Stunde History* von Deutschlandfunk Nova oder der *Politikpodcast* aus dem Hauptstadtstudio haben sich längst auch zu beliebten Bühnen-Formaten vor Ort entwickelt. Wenn sie auf Tour gehen, zieht die Möglichkeit, die Hosts und das Team zu treffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, regelmäßig viele Hörerinnen und Hörer an. Dies soll fortgesetzt und ausgebaut werden. Auch die Sendung *Studio 9*, die Deutschlandfunk Kultur alle zwei Wochen im Wechsel mit dem Studioformat im Humboldt Forum Berlin mit einem Prominenten vor Publikum präsentiert, hat sich eine treue Besucherschaft erarbeitet. Vor der vorgezogenen Bundestagswahl am 23. Februar 2025 sollen alle Spitzenkandidatinnen der großen Parteien zu Gesprächen eingeladen werden. Den Auftakt dazu macht Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) am 12. Dezember 2024.

BILD
Mehr als 65.000 Menschen
haben sich an der
Abstimmung zum Jahresthema
2025 der Deutschlandradio
Denkfabrik beteiligt, ein neuer Rekord.
©Deutschlandradio



Ein weiteres Beispiel für neue interaktive Formate ist das Live-Angebot in der Deutschlandfunk App, das zu den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen oder den US-Wahlen im Jahr 2024 zum Einsatz gekommen ist. Expertinnen und Journalisten aus den Deutschlandfunk-Programmen analysierten die Wahlergebnisse, Nutzerinnen und Nutzer konnten sich parallel direkt mit Fragen und Hinweisen beteiligen. Dieses interaktive Angebot wird auch zukünftig bei Wahlen zum Einsatz kommen.

Der Dialog mit dem Publikum ist Kern unserer *Denkfabrik*, in der zu Schwerpunktthemen debattiert wird, auf Augenhöhe und im Respekt vor der Meinung des Anderen. Das Potenzial und das Interesse an partizipativen Veranstaltungen seitens der Hörerinnen und Hörern sind groß und wachsen weiter, zuletzt hat sich eine Rekordzahl von 65.000 an der Abstimmung zum Denkfabrikthema 2025 beteiligt: „Machen statt meckern! Was passiert, wenn alle mit anpacken“.

Auch die Wahl dieses Themas bezeugt das große Interesse der Hörerinnen und Nutzer an Dialog und Partizipation. Darauf will die Denkfabrik aufbauen und eine neue Veranstaltungsreihe aufsetzen, die „Denkfabrik-Radiotour“ (Arbeitstitel). Dafür hat der Verwaltungsrat für die Jahre 2025 und 2026 die Mittel freigegeben. Im Zentrum der Veranstaltungen, die regional verteilt auf alle Bundesländer, nicht nur in den Landeshauptstädten, stattfinden werden, steht der Dialog: zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Deutschlandradio und dem Publikum sowie den Menschen vor Ort untereinander.

Ein stärkerer Fokus auf jüngere Menschen

Die Angebote von Deutschlandradio richten sich an Menschen von Jung bis Alt. Mit Deutschlandfunk Nova macht Deutschlandradio ein inhaltliches Angebot, das sich speziell an eine jüngere Zielgruppe wendet. Nichtlineare Audioangebote sind für das Zielpublikum inzwischen die stärkste Nutzungsart. Deshalb werden neue Audioangebote auch in Zukunft zunächst konsequent als Podcast entwickelt und publiziert.

Kakadu ist das Kinderprogramm von Deutschlandfunk Kultur. Als Podcast findet das vielfältige Angebot für Sechs- bis Zwölfjährige sein Publikum immer dann, wenn gerade Zeit zum Hören ist. Dazu gibt es am sonntags ab 7.30 Uhr Geschichten, Reportagen und Hörspiele. Neu ab November 2024 sind die Kinder- und Jugendlichen von *Kakadu* am Sonntagmorgen um 8 Uhr.

Die Redaktion wählt die Themenbereiche nach diesen Interessen, aber auch nach der aktuellen Nachrichtenlage aus. Eine ansprechende und leicht verständliche Präsentation, ein klarer, strukturierter Ablauf sowie abwechslungsreiche Beiträge ermöglichen einen altersgerechten Zugang zu den Nachrichtenthemen.

Das neue Informationsangebot soll nicht nur den Zugang zu gesellschaftlich relevanten Themen ermöglichen, sondern auch durch die altersgerechte Vermittlung von Ereignissen und Hintergründen die Medienkompetenz der jungen Hörerinnen und Hörer stärken.

Die Schaffung einer gemeinsamen digitalen Plattform von ARD, ZDF und Deutschlandradio

Die Deutschlandfunk App, ehemals *Dlf Audiothek App*, genießt eine hohe Akzeptanz bei Nutzerinnen und Nutzern. Belegt wird das durch die sehr guten Bewertungen in den Appstores. (siehe dazu Seite 59).

Parallel dazu ist Deutschlandradio mit seinen Inhalten in der ARD Audiothek vertreten. Diese Zusammenarbeit wird fortlaufend bewertet und perspektivisch weiter ausgebaut werden. Zum Januar 2025 wird Deutschlandradio nach dem MDR und ZDF Digital dritter Gesellschafter der Innovations- und Digitalagentur (ida) GmbH mit Sitz in Leipzig.

Die 2020 gegründete Digitalagentur entwickelt digitale Produkte und Dienstleistungen für zahlreiche öffentlich-rechtliche und private Medienunternehmen. Deutschlandradio setzt bereits seit einiger Zeit auf die Expertise der ida, insbesondere im Bereich der nichtlinearen Distribution und bei der Entwicklung neuer digitaler Angebote für unsere Hörer und Nutzerinnen.

Diese neue Partnerschaft ist auch ein Ausdruck der verstärkten Kooperationsanstrengungen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wie sie von der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) und der Medienpolitik gefordert werden.

Barrierefreiheit

Damit möglichst viele Menschen die Angebote von Deutschlandradio nutzen können, sollten diese so barrierearm wie möglich sein. Dafür verwendet Deutschlandradio eine Kombination aus redaktionellen sowie technischen Hilfsmitteln. Auch die Deutschlandfunk App wird technisch laufend optimiert, damit Menschen, die Bedienungshilfen nutzen, sie gut steuern können. Hinzu kommt ab Mitte Februar 2025 ein neuer Modus für die App: beim Start kann der Nutzer auswählen, ob er den „Klassischen Modus“ oder den „Einfachen Modus“ verwenden möchte. Der „Einfache Modus“ ist eine Variante der App, die komplett auf Barrierefreiheit ausgerichtet ist: vereinfachte Steuerung und Nutzerführung, noch stärkerer Fokus auf barrierearme Textgrößen und Farbkontraste, reduziertes Design. Dieser Modus soll einerseits denjenigen zugutekommen, denen es aufgrund von körperlichen Einschränkungen schwerfällt, komplexe und kleinteilige Apps zu bedienen. Andererseits kann sie auch Hörerinnen und Hörern in Nutzungssituationen helfen, in denen man nicht beide Hände frei hat – etwa beim Sport oder Kochen.

Distribution

Deutschlandradio als nationaler Hörfunk und damit einziger Anbieter von bundesweiten Radioprogrammen kann seinen Auftrag, die Menschen in allen Teilen Deutschlands mit seinen Angeboten zu erreichen, aufgrund einer teilweise mangelhaften Ausstattung mit UKW-Frequenzen nur begrenzt erfüllen. Deshalb setzt Deutschlandradio sein Engagement für den terrestrischen digitalen Rundfunk auch 2025 und in den Folgejahren fort. In den kommenden Jahren sollen verbliebene Lücken im DAB+ Netz geschlossen und der Empfang in Gebäuden weiter verbessert werden. (Siehe dazu auch Seite 57 ff.)

Deutschlandradio-Webseiten

Um eine bessere Auffindbarkeit und Nutzung der Angebote im Internet zu ermöglichen, ist die Zusammenführung der bestehenden Deutschlandradio-Webseiten unter dem Dach deutschlandfunk.de geplant. Das gebündelte Angebot soll neben Stammhörern auch diejenigen Menschen ansprechen, die die Radioprogramme nicht kennen. Auch bei dem geplanten Webauftritt wird das Hauptaugenmerk auf dem Kernprodukt Audio liegen, begleitet von bündelnden Texten zur besseren Auffindbarkeit. Zugleich werden die bestehenden Webseiten mit der Zusammenführung verschlankt und im Sinne der besseren Nutzererfahrung strukturiert. (siehe dazu Seite 61)

Inhaltliche Perspektiven

Die Entwicklung und Umsetzung der Programminhalte erfolgen in den meisten Fällen in kurzen Zeiträumen. Inhalte entstehen auch in Reaktion auf politische,

gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Ereignisse oder Debatten. Daher lassen sich oft konkrete längerfristige Projekte nicht nennen. Zentral ist und bleibt der Auftrag, dazu beizutragen, dass sich Hörerinnen und Nutzer gut und umfassend informiert eine eigene Meinung bilden können.

Vertiefend nähert sich Deutschlandradio manchen Themen mit einem programmlichen Schwerpunkt. Im Januar 2025 ist etwa eine Themenwoche mit dem Titel „Corona – Wie die Pandemie noch in uns steckt“ geplant.

Vom 20. bis 27. Januar 2025 werden die verschiedenen Deutschlandfunk-Ressorts die politischen, wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, medizinischen und kulturellen Folgen der Pandemie ergründen. Hörerinnen und Hörern sollen in zahlreichen Sendungen die Möglichkeit haben, direkt mitzureden. Etwa in den Sendungen *Lebenszeit*, *Sprechstunde* und *Campus und Karriere* am Samstag.

Die Themenwoche soll in einer Deutschlandfunk-Spezial-Sendung am 27. Januar 2025 gipfeln. In der Sondersendung werden die Fachredakteurinnen und Deutschlandfunk-Journalisten ihre Auswertungen der fünf Jahre zusammentragen. Das Publikum kann per Telefon, WhatsApp und Social Media Impulse geben. In der Deutschlandfunk App wird die Spezial-Sendung live übertragen und auch über die Radiosendezeit hinaus fortgeführt.

KAPITEL 2

Wir arbeiten transparent

Unabhängiger Journalismus

Nur unabhängiger Journalismus ist in der Lage, eine zunehmend komplexe Wirklichkeit in Berichten und Reportagen objektiv darzustellen. Objektivität bedeutet in diesem Zusammenhang eine Form der Publizistik, die keine eigenen politischen oder geschäftlichen Ziele verfolgt, sondern sich allein an der Sachgemäßheit ihrer Beobachtung und der Rationalität ihrer Argumente orientiert. Auch das Bundesverfassungsgericht hat 2018 und 2021 die Aufgabe, die dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Zusammenspiel mit privaten Medienangeboten zukommt, klar beschrieben:⁸

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk soll als Gegengewicht zu den privaten Rundfunkanbietern ein „Leistungsangebot hervorbringen, das einer anderen Entscheidungsrationalität als der ökonomischen Anreize folgt und damit eigene Möglichkeiten der Programmgestaltung eröffnet. Er hat so zu inhaltlicher Vielfalt beizutragen, wie sie allein über den freien Markt nicht gewährleistet werden kann.“

Die Journalistinnen und Journalisten des Hauses verstehen sich als unabhängige und kritische Beobachter, die der Wahrheit und der demokratischen Öffentlichkeit verpflichtet sind.

Journalistisches Selbstverständnis

Von größter Bedeutung in der journalistischen Arbeit bei Deutschlandradio ist Transparenz. Thesen müssen jederzeit belegbar sein, Argumentationen stimmig und nachvollziehbar. Gerade in Zeiten, in denen öffentliche Debatten zur Polarisierung neigen, muss ein öffentlich-rechtliches Medienhaus wie Deutschlandradio die Grundlage seiner Arbeit einem breiten Publikum erläutern und nahebringen. Der Dialog mit dem Publikum geschieht dabei auf vielfältige Weise: ganz klassisch, indem Hörerinnen und Hörer uns schreiben oder in Sendungen anrufen; digital, indem sie sich mit den Redaktionen in sozialen Netzwerken austauschen. (siehe dazu Seite 34 ff. und 62 f.)

Darüber hinaus wertet der Hörservice alle Zuschriften systematisch aus und gibt Anregungen und Kritik an die Redaktionen weiter.

⁸ BVerfG, Urteil des Ersten Senats vom 18. Juli 2018 – 1 BvR 1675/16, Rn. 77 ff. https://www.bundesverfassungsgericht.de/e/rs20180718_1bvr167516.html
Und BVerfG, Beschluss des Ersten Senats vom 20. Juli 2021 - 1 BvR 2756/20 -, Rn. 1-119 http://www.bverfg.de/e/rs20210720_1bvr275620.html



Zur Transparenz gehört selbstverständlich auch, dass Fehler in der Berichterstattung nicht nur korrigiert, sondern auch öffentlich gemacht werden. Alle Programme unterhalten dazu auf ihren Websites eine Liste der vorgenommenen Korrekturen.



Auf den Transparenzseiten von Deutschlandradio erfahren Hörerinnen und Nutzer mehr über die rechtlichen Grundlagen, die Finanzierung, die Strukturen, aber auch über die Arbeitsweisen bei Deutschlandradio, etwa, wenn Recherchen in Zusammenarbeit mit anderen Medien entstehen oder finanziell z. B. durch Stipendien unterstützt werden.

Das „Journalistische Selbstverständnis“, das zuletzt 2020 überarbeitet wurde, ist in Ergänzung der staatsvertraglichen Regeln eine gemeinsam erarbeitete Verständigung über die Grundlagen der journalistischen Arbeit bei Deutschlandradio. In der Präambel steht:

„Grundlage unseres Journalistischen Selbstverständnisses sind die Unabhängigkeit und Richtigkeit von Recherche, Berichterstattung und Kommentierung. Wir arbeiten unabhängig von Parteien, Institutionen und wirtschaftlichen Interessen. Entscheidend für unsere Programmgestaltung sind ausschließlich journalistische Kriterien.“

Das „Journalistische Selbstverständnis“ gilt für alle publizistischen Angebote und für alle journalistischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darin sind zudem Regeln für den Fall von Interessenskonflikten festgehalten. Dazu gehört zum Beispiel, dass Kolleginnen und Kollegen nicht über Unternehmen, Verbände, Behörden oder andere Institutionen berichten, für die sie entgeltlich arbeiten oder ehrenamtlich tätig sind und dabei öffentlich in Erscheinung treten. Auch das Verbot von Werbung und Sponsoring, die Trennung von Nachrichten und Kommentar sind wesentlich für unabhängigen Journalismus.



Von seinen Autorinnen und Autoren erwartet Deutschlandradio jederzeit, dass sie ihre Quellen sorgfältig prüfen und ihre Recherchen präzise dokumentieren. Das Journalistische Selbstverständnis von Deutschlandradio formuliert verbindliche Leitlinien für alle Journalistinnen und Journalisten des Hauses, ganz unabhängig davon, ob sie festangestellt oder freiberuflich tätig sind.

Gemeinsam mit dem Team der Abteilung Dokumentation & Archive haben Kolleginnen und Kollegen aus allen Redaktionen in den vergangenen Jahren ein weiteres Instrument zur journalistischen Qualitätssicherung erarbeitet: die Faktencheck-Unit. Sie unterstützt beim Überprüfen von Manuskripten, beim Erstellen von Fact-Sheets und mit Fortbildungstools zur Recherche-Technik.

Darüber hinaus arbeiten die Redaktionen selbst mit ihren Teams an Grundsätzen für ihre Arbeit.

Deutschlandfunk Nova zum Beispiel hat für die verschiedenen Ausspielwege nicht nur stilistische Standards formuliert, sondern reflektiert die Grundsätze der journalistischen Arbeit in regelmäßig stattfindenden Redaktionstreffen. Dort geht die Leitung des Programms auch auf staatsvertragliche Grundlagen ein und tauscht sich mit neuen Kolleginnen und Kollegen über das Redaktionspapier

„Raus aus der Blase – rein in lösungsorientierten Journalismus“ aus.
Darin heißt es:

*„Wir kommunizieren, dass wir den Diskurs anregen wollen, unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen lassen, dass wir mehr als ‚schwarz-weiß‘ abbilden, auf Aktivismus, Extremismus und Alarmismus verzichten. Wir kommunizieren, dass wir unsere Hörer-/User*innen für schlau und kompetent halten, sich selbst eine Meinung zu bilden. Wir kennen die Quellen und nennen diese. Unseren Anspruch, möglichst blasenfrei und konstruktiv zu arbeiten, machen wir transparent. ‚Es ist kompliziert.‘ Wir erklären unseren Ansatz in Promos, in der Verpackung, über die Moderation, weil wir glauben, dass das gesellschaftliche Miteinander fördert – was unser Auftrag ist. So positionieren wir Deutschlandfunk Nova erfolgreich.“*

Wie diese Grundsätze im redaktionellen Alltag umgesetzt werden, wird bei Deutschlandfunk Nova in regelmäßigen Feedbacks der verschiedenen Teams überprüft.

Neben der internen Auseinandersetzung und Selbstvergewisserung ist es auch wichtig, diese Grundlagen den Hörerinnen und Hörern zu vermitteln. Dazu gehört ganz wesentlich die Arbeit im Community-Management auf den sozialen Plattformen – der Austausch mit der Community ist der Kern der Social-Media-Strategie. (siehe Seite 62 f.)

Rundfunkbeitrag

Deutschlandradio finanziert sich ausschließlich über seinen Anteil am Rundfunkbeitrag. Derzeit erhält der nationale Hörfunk einen Anteil von rund 2,9 Prozent des Gesamtaufkommens. Das entspricht einem Anteil von 54 Euro-Cent am monatlichen Rundfunkbeitrag von 18,36 Euro. Auf seiner Internetseite stellt Deutschlandradio dar, wie und wofür es diese Mittel einsetzt.⁹



Durch die Finanzmittelzuweisungen im KEF-Verfahren sowie die festgeschriebene Planstellenzahl nach der Zusammenlegung der ehemaligen Sender RIAS, Deutschlandsender Kultur und Deutschlandfunk ist das wirtschaftliche Handeln von Deutschlandradio durch eng begrenzte finanzielle Rahmenbedingungen bestimmt. Die zur Erfüllung des staatsvertraglichen Programmauftrages erforderlichen finanziellen Ressourcen können deshalb nur durch einen effizienten Mitteleinsatz sichergestellt werden.

Das bei Deutschlandradio praktizierte Steuerungskonzept der dezentralen Mittelbewirtschaftung stellt sicher, dass fachliche Verantwortung und wirtschaftliche

⁹ <https://www.deutschlandradio.de/finanzierung-und-haushalt-100.html>

Entscheidungen gemeinsam wahrgenommen werden. Die dafür notwendige übergreifende Prozessverantwortung liegt dabei zentral beim Verwaltungs- und Betriebsdirektor. Der Gesamtprozess wird durch ein bedarfsgerechtes Controlling unterstützt. Ziel ist es dabei, dass möglichst in einem selbsttragenden System alle Bereiche des Unternehmens kontinuierlich den Aspekt der Wirtschaftlichkeit im Blick haben und laufende Optimierungen anstoßen und umsetzen.

Deutschlandradio überprüft permanent seine bestehenden Personal-, Organisations- und Kostenstrukturen mit dem Ziel, den staatsvertraglichen Programmauftrag so effizient wie möglich zu erfüllen. Die Tätigkeitsfelder, in den Synergien erzielbar sind, werden funkhausübergreifend analysiert und koordiniert. Deutschlandradio wird zum Beispiel die programmübergreifende Zusammenarbeit in Fachabteilungen in den kommenden Jahren dort verstärken, wo sie publizistisch sinnvoll ist. Mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF kooperiert Deutschlandradio in vielen Bereichen.

Kooperation für mehr Wirtschaftlichkeit und starke Inhalte

Das im § 5 des Deutschlandradio-Staatsvertrags festgeschriebene Kooperationsgebot mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF unterscheidet Deutschlandradio von anderen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten und hat dazu geführt, dass bis heute sowohl bei der Erstellung des Programms als auch in Verwaltung und Technik auf kooperative Lösungen zurückgegriffen wird.

Deutschlandradio kooperiert im Waren- und Dienstleistungseinkauf mit dem NDR, der seit Juli 2016 alle Einkaufsvorgänge oberhalb des Schwellenwertes von 125 T€ im Auftrag von Deutschlandradio erledigt. Zudem hat der WDR seit 2018 die Kooperation im Feld Abrechnung der Gehalts- und Versorgungsempfänger und Honorarabrechnung übernommen.

Eine besondere Bedeutung kommt den unter der Bezeichnung „GSEA“ zusammengefassten Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben zu. Hier werden alle – zurzeit 50 – Institutionen zusammengefasst, die in den zwischen ARD, ZDF und Deutschlandradio abgestimmten Kostenverrechnungsrichtlinien (kurz KVR) genannt sind. Deutschlandradio unterhält etwa Minderheitsbeteiligungen an der ARD.ZDF medienakademie gGmbH (Gründungsjahr: 2006) sowie an der Stiftung Deutsches Rundfunkarchiv (DRA) (Gründungsjahr: 1952). Diese Gesellschaften sind Kooperationen mit öffentlich-rechtlichen Rund-

funkanstalten, die jeweils die übrigen Anteile halten. Dienstleistungen im IT-Umfeld erbringt das gemeinsame Informations-Verarbeitungs-Zentrum (IVZ) in Kooperation mit den Landesrundfunkanstalten und der Deutschen Welle für Deutschlandradio.

Neben der Zusammenarbeit im Rahmen der GSEA wurden in den vergangenen Jahren in vielen Bereichen, in Verwaltung, Technik, Programm und Programmmanagement, bi- oder multilaterale Kooperationen direkt mit anderen Rundfunkanstalten eingegangen. Diese Kooperationen reichen dabei von der Zusammenarbeit in Fachkommissionen über die Aus- und Fortbildung, die Medienforschung und den technischen Bereich bis hin zur Programmkooperation.

Im Zuge der Diskussion um Auftrag- und Strukturoptimierung der öffentlich-rechtlichen Sender haben sich ARD, ZDF und Deutschlandradio verpflichtet, diese Zusammenarbeit noch zu vertiefen, um in strukturellen und technischen Bereichen positive wirtschaftliche Effekte auf der Grundlage der Erhöhung des Standardisierungsgrades zu ermöglichen, beispielweise im IT-Bereich.

Beispiele dafür sind:

- (D)ein SAP: Dabei sollen die betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse zu 90 Prozent vereinheitlicht und zu 70 Prozent am SAP-Standard unter Anwendung von Best Practices ausgerichtet werden. Der Produktivstart einzelner Geschäftsprozesse ist bereits in einigen Anstalten erfolgreich verlaufen. Bei Deutschlandradio ist die Einführung der betriebswirtschaftlichen Geschäftsprozesse (Finanzen, Controlling, Beschaffung und Dienstreisen) zum 1. Januar 2025 vorgesehen.
- MediaDataHub: Das Ziel, ein crossmediales Mediendatensystem für die neun ARD-Landesrundfunkanstalten sowie für Deutschlandradio und die Deutsche Welle aufzubauen, ist erfüllt. Der MediaDataHub steht zur Verfügung und enthält die Archivdaten aller Rundfunkanstalten und des Deutschen Rundfunkarchivs.
- IT-Strategie/IT-Netzwerk: Die Ziele dieses Projekts sind, Kooperationen bzw. die gemeinsame Leistungserstellung im IT-Bereich wirksam durchzusetzen und positive wirtschaftliche Effekte auf der Grundlage der Erhöhung des Standardisierungsgrades sowie gemeinsamer Einkaufsaktivitäten zu erreichen.

Das in den obigen Strukturprojekten beispielhaft aufgeführte Vorgehen ist auf Dauer angelegt und soll die Arbeitsweise der Häuser Schritt für Schritt von der Freiwilligkeit zur Kooperation hin zu einer höheren Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit verändern.

Von besonderer Bedeutung für Deutschlandradio ist der gemeinsame Programmaustausch mit ARD und ZDF. Wechselseitig übernehmen ARD, ZDF und Deutschlandradio Sendungen und Programmbeiträge, soweit dies unter Berücksichtigung der jeweiligen Programmaufträge sowie der jeweiligen

journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit sachgerecht erscheint. Der Austausch ist kostenfrei. Enge Kooperationen im programmlichen Bereich pflegt Deutschlandradio auch beim gemeinsamen Hörfunk-(Auslands-)Korrespondentennetz, der Finanzmarktberichterstattung (ehemals Hörfunk-Börsenstudio in Zusammenarbeit mit Deutschlandradio) und den Hörspielfonds.

Im Herbst 2022 startete die Plattform ARD Kultur, bei der Deutschlandradio mit ARD und ZDF kooperiert, um ein innovatives, gemeinschaftliches Kulturangebot zu schaffen. Audio- und Video-Inhalte der beteiligten Anstalten sowie eigens für die Plattform produzierte Inhalte sollen kulturinteressierte Nutzerinnen und Nutzer erreichen.

Auch mit dem ZDF wird Deutschlandradio weiterhin eng zusammenarbeiten. Ein Projekt ist die Sachbuchbestenliste. Zudem moderieren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deutschlandradio regelmäßig während der Buchmessen einige Gespräche auf der ZDF-Bühne. *Das Literarische Quartett* aus dem Kulturprogramm des ZDF wird zudem seit Ende August 2020 als Podcast von Deutschlandradio angeboten. *Billion Dollar Apes – Kunst, Gier, NFTs*, der gemeinsame Podcast von Deutschlandradio und ZDFkultur, wurde mit dem Deutschen Podcast Preis 2024 in der Kategorie „Beste Innovation“ ausgezeichnet. Wie im Programmbereich arbeitet Deutschlandradio auch in der technischen Programmverbreitung bei UKW mit nahezu allen Landesrundfunkanstalten der ARD zusammen und nutzt für etwa 50 Sender deren Standorte auf vertraglicher Basis mit. Bei DAB erfolgt diese Zusammenarbeit indirekt über einen Dienstleister. Zur Verbreitung der Programme über den Satelliten (DVB-S) nutzt Deutschlandradio den ZDF-SD-Transponder. Bei der Zusammenarbeit mit dem ZDF soll es auch bei einem künftigen Übergang zu HD bleiben.



Mehr zur Zusammenarbeit mit ARD und ZDF findet sich im „Bericht über die Zusammenarbeit mit ARD und ZDF“, den Deutschlandradio jährlich erstellt.

Aufsicht und ordnungsgemäßes Arbeiten

Der Hörfunkrat und der Verwaltungsrat sind für Deutschlandradio von größter Bedeutung. Sie vertreten die Interessen der Allgemeinheit und achten auf eine korrekte Haushaltsführung. Der Hörfunkrat hat die Aufgabe, für die Angebote der Körperschaft Richtlinien im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat aufzustellen und den Intendanten in Fragen zur Gestaltung der Angebote zu beraten. Er überwacht die Einhaltung der Richtlinien und der in den §§ 6 bis 11 und 15 des Deutschlandradio-Staatsvertrages aufgestellten Grundsätze.

Der Hörfunkrat beschließt auf Vorschlag des Verwaltungsrates über die Genehmigung des Jahresabschlusses, die Entlastung des Intendanten und mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner gesetzlichen Mitglieder über die Genehmigung des Haushaltsplans. Außerdem wählt er auf Vorschlag des Verwaltungsrates die Intendantin/den Intendanten und entsendet zwei externe Sachverständige in den Verwaltungsrat (eine sachverständige Person mit Kenntnissen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung oder Betriebswirtschaft und eine sachverständige Person mit Kenntnissen in den Bereichen Rundfunkrecht, Medienwirtschaft oder Medienwissenschaft).

Mit dem dritten Medienstaatsvertrag, der am 1. Juli 2023 in Kraft getreten ist, wurden der öffentlich-rechtliche Auftrag aktualisiert und die Aufsichtsgremien in ihrer Rolle gestärkt. So soll der Hörfunkrat Richtlinien zu Qualitätsstandards und deren Überprüfung aufstellen. Um Letzteres zu gewährleisten, hat der Hörfunkrat gegen Ende seiner 7. Amtszeit am 1. Juni 2023 – nach gut einjähriger Vorbereitungsphase und in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat – in einem ersten Umsetzungsschritt seinen „Leitfaden für den Hörfunkrat und seine Ausschüsse zur Erfüllung der erweiterten Aufsichts- und Kontrollpflichten gemäß dem dritten Medienstaatsvertrag“ beschlossen. Mit Beginn seiner 8. Amtszeit hat der Hörfunkrat 2024 diesen Leitfaden überarbeitet und um standardisierte Prozesse zur Qualitäts- und Angebotskontrolle erweitert. Im Zuge des vierten Medienstaatsvertrages haben Hörfunk- und Verwaltungsrat 2024 ein gemeinsames Compliance-Regelwerk beschlossen.

Der Verwaltungsrat, der über eine „wirtschaftliche und sparsame Haushalts- und Wirtschaftsführung“ wacht, beschließt auch den Dienstvertrag mit der Intendantin/dem Intendanten. Die/der Vorsitzende des Verwaltungsrates vertritt die Körperschaft beim Abschluss des Dienstvertrages und beim Abschluss sonstiger Rechtsgeschäfte mit der Intendantin/dem Intendanten sowie bei Rechtsstreitigkeiten zwischen der Körperschaft und der Intendantin/dem Intendanten. Der Verwaltungsrat überwacht die Tätigkeit der Intendantin/des Intendanten und beschließt mit Zustimmung des Hörfunkrates die Satzung der Körperschaft. Der Verwaltungsrat beschließt ferner über den von der Intendantin/vom Intendanten entworfenen Haushaltsplan, der dem Hörfunkrat gemäß § 20 des Deutschlandradio-Staatsvertrages zur Genehmigung zuzuleiten ist. Das Gleiche gilt für den Jahresabschluss.

Zur Unterstützung bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß § 20 Abs. 1 und 2 des Staatsvertrages kann der Hörfunkrat auf die Expertise ständiger und nichtständiger Ausschüsse zurückgreifen. Der Hörfunkrat bildet als ständige Ausschüsse einen Programmausschuss sowie einen Wirtschafts- und Finanzausschuss.

Der Programmausschuss besteht aus 15 Mitgliedern. Er bereitet die Beratungen des Hörfunkrates in Programmfragen (insbesondere zu §§ 6 bis 11 des Staatsvertrages) vor und gibt dazu Beschlussempfehlungen an den Hörfunkrat. Er nimmt die Zuständigkeit nach der Beschwerdeordnung gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung der Körperschaft i. V. m. § 15 Abs. 2 des Staatsvertrages wahr. Der Programmausschuss erarbeitet gemeinsam mit der Intendantin/dem Intendanten die vom Hörfunkrat im Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat aufzustellenden Programmrichtlinien und regt bei gegebenem Anlass deren Fortschreibung an.

Der Programmausschuss erörtert Grundsatzfragen des Angebotes, wenn sie ihm vom Hörfunkrat oder von der Intendantin/dem Intendanten über den Hörfunkrat zur Beratung zugewiesen werden.

Dem Wirtschafts- und Finanzausschuss gehören neun vom Hörfunkrat gewählte Mitglieder an. Er bereitet die Beratungen des Hörfunkrates in Fragen der Wirtschaftsplanung und des Finanzwesens, soweit sie in die Zuständigkeit des Hörfunkrates fallen, vor und gibt Empfehlungen für die vom Hörfunkrat – gemäß § 20 Abs. 2 des Staatsvertrages – zu treffenden Beschlüsse. Er kann, soweit dies im Einvernehmen zwischen Hörfunkrat und Verwaltungsrat als sachdienlich erachtet wird, auch zu gemeinsamen Beratungen mit Vertreterinnen und Vertretern des Verwaltungsrates zusammentreten.

Am 6. Juni 2024 hat der Hörfunkrat einen nichtständigen Ausschuss Digitales und Innovation eingerichtet. Er zählt neun Mitglieder und bereitet die Beratungen des Hörfunkrates in Fragen der digitalen Transformation vor.

Der Hörfunkrat tritt mindestens alle drei Monate zu einer ordentlichen Sitzung zusammen und tagt gewöhnlich öffentlich. Der Programmausschuss trifft sich ebenfalls viermal im Jahr, wobei er, wie alle Ausschüsse, nicht öffentlich tagt. Der Wirtschafts- und Finanzausschuss kommt in der Regel zweimal im Jahr zusammen – traditionell einmal im Sommer und einmal im Herbst. Der nichtständige Ausschuss Digitales und Innovation schaltet sich mindestens einmal im Jahr zusammen. Das Präsidium des Hörfunkrates (Vorsitze des Hörfunkrates und seiner beiden ständigen Ausschüsse) tagt anlassbezogen und meistens digital. Auch der Verwaltungsrat kommt in der Regel viermal im Jahr zusammen, wobei er grundsätzlich nichtöffentlich tagt.



Informationen über die Arbeit der Gremien und ihre Mitglieder finden sich unter <https://www.deutschlandradio.de/gremien-100.html>

KAPITEL 3

Wir bringen Menschen ins Gespräch

Dialog mit Hörerinnen und Nutzern



BILD

Studio 9 von Deutschlandfunk Kultur ist alle zwei Wochen im Humboldt Forum in Berlin zu Gast, live vor Publikum. Hier Moderator Korbinian Frenzel im Gespräch mit Robert Habeck, dem Spitzenkandidaten von Bündnis 90/Die Grünen für die Bundestagswahl am 23. Februar 2025.
©Deutschlandradio/Simon Detel

Der Dialog mit den Menschen, die die Angebote von Deutschlandradio nutzen, ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Redaktionen ein wichtiges Anliegen. Sendungen mit Hörerbeteiligung gehören seit jeher zur DNA der linearen Programme. Und auch bei den non-linearen Angeboten werden die Möglichkeiten zum Dialog kontinuierlich ausgebaut.

Mit *Studio 9 – Der Tag mit...* hat Deutschlandfunk Kultur ein passendes Format entwickelt: das Offene Studio. Alle zwei Wochen können sich Gäste per Microsoft Teams live in die Sendung zuschalten, per Chat in die Diskussion einbringen und im Anschluss Teil der Redaktionskonferenz sein, in der die Sendung nachbesprochen wird oder Fragen des Publikums beantwortet werden. Für dieses Format erfährt Deutschlandfunk Kultur sehr viel Zuspruch, die Anzahl der Gäste ist kontinuierlich gestiegen. Zudem erreicht das Offene Studio ein Publikum, das die Sendung sonst nicht hört.

**Offenes Studio – virtueller Redaktionsbesuch –
Erleben Sie Radio ganz nah – und diskutieren Sie mit!
Deutschlandfunk Kultur**

Im Wechsel mit dem Studioformat veranstaltet Deutschlandfunk Kultur alle zwei Wochen dieses Format im Humboldt Forum Berlin mit einem Prominenten vor Publikum.

Studio 9 live aus dem Humboldt Forum Deutschlandfunk Kultur

Mit vielen seiner Formate versucht Deutschlandradio so oft wie möglich außerhalb des Funkhauses zu sein, um im Kontakt mit dem Publikum in den jeweiligen Regionen zu erfahren, welche Themen den Menschen wichtig sind – auch Themen, die möglicherweise nicht in allen Landesteilen wahrnehmbar, aber bundesweit von Interesse sind und mit denen sich Menschen von Görlitz bis Aachen, von Flensburg bis Sonthofen identifizieren können.

Deutschlandfunk Kultur ist mit seinem Mittagsformat Studio 9 u. a. nach Döbeln in Sachsen, Brandenburg an der Havel, Eberswalde und Kiel gereist. 2025 wird es seine Tour durch die Republik fortsetzen.

Deutschlandfunk Kultur on Tour Deutschlandfunk Kultur

Die Redaktion Meinung und Diskurs im Deutschlandfunk zeichnet ihre lineare Sendung *Zur Diskussion* mehrmals im Jahr im Land auf – das Team war in Bremen, Chemnitz und Erfurt. Den anschließenden Publikumsdialog veröffentlichen wir online.

Zur Diskussion – Kein Bock auf Demokratie? Nicht-Wählende im Wahljahr Deutschlandfunk

Reichweitenstarke Podcasts wie *Eine Stunde History* von Deutschlandfunk Nova oder der Politikpodcast aus dem Hauptstadtstudio haben sich längst auch zu beliebten Bühnen-Formaten vor Ort entwickelt. Wenn sie auf Tour gehen, zieht die Möglichkeit, die Hosts und das Team zu treffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, regelmäßig viele Hörerinnen und Hörer an. Auch bei Podcast-Veranstaltungen sind die Deutschlandradio-Podcasts gefragte Formate. (siehe dazu Seite 64 ff.)

Im Deutschlandfunk gehören die linearen Sendungen mit Beteiligung von Hörerinnen und Hörern montags bis freitags fest zum Vormittag. Das Spektrum reicht von aktueller Politik über Gesundheits-, Verbraucher-, Gesellschafts- bis hin zu Generationenfragen.

In zahlreichen Ausgaben der Sendereihen *Agenda* und *Lebenszeit* im Deutschlandfunk wurden die persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und in Nahost reflektiert. Die Erfahrungen und Meinungen der Hörerinnen und Hörer bezogen sich auch auf den Umgang mit der AfD oder ihrem eigenen Medienkonsum bzw. ihrer Medienkritik. Darüber hinaus gab es an weiteren zentralen Themen: „Wird Wohnen zunehmend unbezahlbar?“ Die Klimaschutzpläne und ihre Folgen“, „Attraktiv für Arbeitnehmer und Arbeitgeber? Die Debatte über die Vier-Tage-Woche“, „Wie die Integration von ukrainischen





Kriegsflüchtlingen gelingen kann“, „Zivilgesellschaftliches Engagement – Wie Nordhäuser Bürger für Demokratie kämpfen“, „Wie ein Modellprojekt die Einbürgerung mit Lotsen erleichtern will“. Die Teams dieser Sendungen sind kontinuierlich unterwegs im Land, beispielsweise in Augsburg, Mainz, Nordhausen.



In der Medizin-Sendung *Die Sprechstunde* sind Hörerinnen und Hörer ebenfalls eingeladen, mit der Redaktion und den Fachexperten aus Medizin und Wissenschaft ins Gespräch zu kommen. Themen waren unter anderem: „Herzinfarkt – Wenn jede Minute zählt“, „Bandscheibenvorfall in der Lendenwirbelsäule – Wann muss operiert werden?“, „Alkohol – Riskanter Konsum und Abhängigkeit“, „Entscheidungshilfe: Fragen rund um die Organspende“, „Eine Krankheit mit vielen Facetten – Post- und Long-Covid“.

Im Deutschlandfunk-Podcast *Nach Redaktionsschluss*, den es seit 2020 gibt, lädt die Redaktion @mediasres jede Woche Hörerinnen und Hörer ein, um mit ihnen über ihre Medien-Beobachtungen und ihre Kritik an den Medien zu diskutieren. Die Hörerinnen und Hörer bestimmen die Themen mit und sprechen die Redaktion bei Instagram oder per Mail an. Stark beschäftigt hat unser Publikum nach dem Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 die Berichterstattung über die brutalen Morde, Entführungen und den nachfolgenden Gaza-Krieg.

Beispielhaft:

**Medien und Nahost –
Wie viel Emotion verträgt Berichterstattung?
Deutschlandfunk**

**Krieg in Gaza – Berichten deutsche Medien einseitig pro Israel?
Deutschlandfunk**

**Studierenden-Demos wegen Nahost –
Wie Medien über Krieg und Proteste berichten
Deutschlandfunk**

Ein weiteres stark beachtetes Thema war: „Was unterscheidet Journalismus und Aktivismus?“

**Objektivität versus Haltung –
Welche Aufgabe haben Journalisten heutzutage?
Deutschlandfunk**

**Wehrhafte Demokratie –
Wie sollten Medien mit der AfD umgehen?
Deutschlandfunk**



Darüber hinaus gab es Dialog-Sendungen zu folgenden Themen: „Wo bleiben die positiven Nachrichten? Konstruktiver Journalismus – Braucht der Deutschlandfunk mehr gute Nachrichten?“

Die Correctiv-Recherche und ihre Folgen:

**„Geheimtreffen“ und „Deportationspläne“? –
Wie Medien über das Treffen von Potsdam berichten
Deutschlandfunk**

Zur Kritik an der Recherche:

**„Potsdamer Geheimtreffen“ –
Verdient die Correctiv-Recherche Preise oder Kritik?
Deutschlandfunk**

Auch ob die Medien allgemein und konkret der Deutschlandfunk differenziert genug berichten, war Thema in mehreren Podcast-Folgen der Medien-Redaktion:

**Polarisierungs-Ping-Pong –
Gehen öffentlichen Debatten die Grautöne verloren?
Deutschlandfunk**

**Mehr Differenzierung bitte –
Bildet der Rundfunk die Wirklichkeit ab?
Deutschlandfunk**

Mit Blick auf die Wahlen: „Berichten wir differenziert genug über ‚den Osten‘“:

**Arbeitslos und rechtsextrem –
Stellen Medien „den Osten“ zu düster dar?
Deutschlandfunk**

Die Hörerinnen und Hörer sind im Podcast dabei und diskutieren mit – auf Augenhöhe, kritisch und ernsthaft. Jeden Freitag geht dazu eine verkürzte Fassung als Deutschlandfunk-Sendung on air und eine lange Version in die Podcatcher und die Deutschlandfunk App.

Das Bildungsmagazin *Campus* lädt in seiner Samstagsausgabe Hörerinnen und Hörer ein, mit Expertinnen und Experten eine Stunde über (Hoch-)Schul-, Ausbildungs- und bildungspolitische Fragen zu diskutieren. Beispielsweise gab es einen Themenschwerpunkt zur IGLU-Studie: „Verspielen wir die Zukunft unserer Kinder?“ Der Nahost-Krieg wurde diskutiert: „Antisemitismus an Schulen – Wie umgehen mit dem Nahost-Konflikt im Klassenzimmer“. Weitere wichtige Themen waren: „Bildung neu denken – Wie können Schulen moderner werden?“, „Pflegeausbildung am Scheideweg – Generalisierung oder doch Spezialisierung?“ Und: „Thema: Mediation statt Eskalation – Wie Konflikte im Job gelöst werden können“.



Am Tag der Deutschen Einheit 2024 hatten phoenix und der Deutschlandfunk zum Bürgertalk in den Kupfersaal in Leipzig eingeladen. Die Veranstaltung „Vereint und doch verschieden – geht der Osten eigene Wege?“ bot eine Plattform für Debatten über die besonderen Herausforderungen und Entwicklungen in den neuen Bundesländern, 34 Jahre nach der Wiedervereinigung. Anderthalb Stunden diskutierten Politikerinnen und Politiker, darunter der ehemalige



Bundestagspräsident Wolfgang Thierse (SPD), Jouleen Gruhn (BSW), Petra Böhme (AfD), Christian Herrgott (CDU), Landrat Saale-Orla-Kreis und Generalsekretär der CDU-Thüringen, mit Bürgerinnen und Bürgern über Identität, politische Strömungen und regionale Unterschiede.

Eine Möglichkeit für Nutzerinnen und Nutzer, sich live in die Debatte über die Wahlergebnisse bei den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg einzubringen, bot sich an den Abenden der Landtagswahlen auch über die Deutschlandfunk App. Expertinnen und Journalisten aus den Deutschlandfunk-Programmen analysierten im Rahmen der Live-Podcast-Formate *Der Politikpodcast* (1. September 2024) und *Der Tag* (22. September 2024) die Wahlergebnisse, Nutzerinnen und Nutzer konnten sich direkt mit Fragen und Hinweisen beteiligen. Solche Angebote zu vergleichbaren Anlässen sollen weiter verstetigt werden.

Schon jetzt entstehen viele Beiträge in den Programmen von Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova, weil sich Hörerinnen und Hörer melden. Auf vielen Wegen: direkt bei den Redaktionen, beim Hörerservice, via Social Media oder in Schreiben an den Intendanten. Diese Hinweise und Anregungen sind wertvoll und schützen vor Filterblasen.

Ausdrücklich regen die Social-Media-Redaktionen der Deutschlandfunk-Programme Nutzerinnen und Nutzer zum Austausch an, indem sie Fragen stellen und nachdenkliche Kommentare wertschätzend begleiten. Destruktive Kommentatoren erhalten so weniger Beachtung, ein gutes Diskussionsklima regt Nutzerinnen und Nutzer an, sich zu beteiligen. (siehe dazu auch Seite 62 f.)

Einblicke in verschiedene Alltagswelten und persönliche Zugänge auch zu nachrichtlichen Themen zu geben, ist ein Schwerpunkt von Deutschlandfunk Nova. Dabei steht oft der Dialog mit Hörerinnen und Nutzern am Beginn der Recherche. So gewinnt das Team des Podcasts *Ab 21* oder auch von *Unboxing News* über die Rückmeldung via WhatsApp oder via Social Media neue Einblicke und manchmal auch Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner für die Formate. Zudem nutzen die Teams auch bei der Entwicklung von neuen Inhalten Feedback der Nutzerinnen und Nutzer und holen, indem sie dieses gezielt einholen.



In einer achteiligen Podcast-Sonderserie von *Der Tag* hat die Redaktion *Meinung und Diskurs* im November 2023 auf den Überfall der Hamas auf Israel und den sich anschließenden Gazakrieg mit einem eigenen Format reagiert, das Raum für Reflexion und Fragen jeder Art schaffen sollte. Fragen, aber auch Verunsicherung, die uns Userinnen und User via Instagram spiegelten, wurden in den Gesprächen aufgegriffen. Mails, die die Redaktion erreichten, wurden direkt eingespeist. So haben wir auf ein gesteigertes Reflexionsbedürfnis reagiert und eine neue Form der Hörerinnen- und Hörerbeteiligung geschaffen. (siehe dazu auch das Kapitel „Berichten über Krisen und Kriege“, Seite 78. ff.)

Krieg in Nahost: Können wir noch differenziert streiten? Deutschlandfunk

In der *Denkfabrik* ist für Deutschlandradio der Dialog mit dem Publikum ein

zentrales Element. Die Hörerinnen und Hörer stimmen alljährlich über das Thema ab, mit dem sich Deutschlandradio uns über das ganze nächste Jahr in den linearen Programmen, den nichtlinearen Angeboten und bei Veranstaltungen vor Ort intensiv beschäftigen: in Sendungen, Beiträgen, Interviews mit Expertinnen und Experten – und vor allem im Gespräch mit den Hörerinnen und Hörern. Mehr zur *Denkfabrik* erfahren Sie im nächsten Kapitel.

Auch der Hörfunkrat beschäftigt sich mit den Hinweisen der Hörerinnen und Hörer. Deshalb veröffentlicht Deutschlandradio einmal im Jahr eine Übersicht über Lob, Beschwerden und Kritik, die für den Hörfunkrat erstellt wird.



Denkfabrik



BILD

Auf dem re:publica Hamburg x Reeperbahn Festival im Jahr 2024 sprach Magdalena Neubig mit Sebastian Dorsch, Mitgründer der Initiative „Lokalkraft“, über die Rolle des ehrenamtlichen Engagements für die Demokratie.
©re:publica/Anne Barth

Deutschlandradio soll eine freie, individuelle und öffentliche Meinungsbildung fördern und zur gesamtgesellschaftlichen Integration beitragen. In Zeiten zunehmend fragmentierter Öffentlichkeiten erscheint das wichtiger denn je. In der *Denkfabrik* möchte Deutschlandradio deshalb jenseits von Akademien und Elfenbeintürmen den großen Themen der Zeit Raum geben. Diese werden in durchaus kontroverser, aber immer respektvoller Auseinandersetzung dargestellt und diskutiert, insbesondere im Austausch auf Augenhöhe mit unseren Hörerinnen und Nutzern. Deshalb sind es auch die Menschen, für die Deutschlandradio seine publizistischen Angebote macht, die über das jeweilige Jahresthema der *Denkfabrik* entscheiden.

Für das Thema des fünften Jahres der *Denkfabrik* haben mehr als 38.300 Menschen abgestimmt. 2023 haben sich Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova deshalb in ihren linearen und non-linearen Angeboten mit der „wehrhaften Demokratie“ auseinandergesetzt. Der Krieg in der Ukraine hat die Frage nach unserer Verteidigungsfähigkeit neu gestellt. Weltweit geraten Demokratien unter Druck, die Feinde der offenen Gesellschaft gewinnen an Boden, autoritäre Regimes fühlen sich stärker denn je. Wie lässt sich die Demokratie verteidigen? „Ich möchte dazu Geschichten aus Deutschland und aller Welt hören, kleine und große!“ Das schrieb eine Hörerin bei der Abstimmung zum Thema der *Denkfabrik* 2023.

Insgesamt gingen rund 12.000 Kommentare zum *Denkfabrik*-Thema „Die wehrhafte Demokratie“ ein. Angeregt durch diese Kommentare hat die Denkfabrik zunächst eine Bestandsaufnahme der wehrhaften Demokratie gemacht, hat eruiert, woher der Begriff überhaupt stammt. In den Programmen und bei Veranstaltungen ging es um die Frage, wie Demokratie im digitalen Zeitalter funktioniert und ob es nicht auch einen kritischen Blick auf die Medien und den öffentlich-rechtlichen Rundfunk selbst braucht. Wichtig war der Platz für den Austausch von Argumenten, war es, unterschiedlichen Perspektiven Raum zu geben. Und das Publikum zu Wort kommen zu lassen. Die Publikation zur *Denkfabrik* 2023 finden Sie über den QR-Code.



An der Abstimmung für das Thema der *Denkfabrik* 2024 haben sich rund 44.200 Personen beteiligt. Eine deutliche Mehrheit stimmte für „Es könnte so schön sein... Wie gestalten wir Zukunft?“ Damit blickte die *Denkfabrik* 2024 dem Wunsch der Hörerinnen und Hörer folgend nach vorn. Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova berichteten während des ganzen Jahres über wegweisende Projekte und die Menschen, die diese umsetzen.

Erste Anregungen gaben die „Visionäre von nebenan“. So hieß eine Reihe in der ersten Januarwoche bei Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur: Die Landeskorrespondentinnen und Reporter hatten bundesweit nach wegweisenden Projekten und nach Impulsen, die Hoffnung geben, gesucht und waren fündig geworden. Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie zu den Beiträgen der *Denkfabrik* 2024



Einen neuen Rekord stellte die Beteiligung an der Abstimmung über das Thema der *Denkfabrik* für das Jahr 2025 dar. Mehr als 65.500 Stimmen wurden abgegeben, der klare Sieger war das Thema „Machen statt meckern! Was passiert, wenn alle mit anpacken“.

Vom Sportverein über Nachbarschaftshilfe bis zur solidarischen Landwirtschaft – die *Denkfabrik* erkundet in den drei Programmen, den nichtlinearen Angeboten und vielen Veranstaltungen vor Ort die Möglichkeiten gesellschaftlichen Engagements und der Teilhabe. Dabei wieder stark im Fokus: Menschen im gesamten Bundesgebiet mit ihren Geschichten, Erfahrungen, aber auch Fragen.

Den *Denkfabrik*-Newsletter, der jeden Monat über aktuelle Beiträge und Aktionen der *Denkfabrik* informiert, haben inzwischen mehr als 15.300 Menschen abonniert. Alle bisherigen Jahresthemen und Beiträge der *Denkfabrik* finden Sie auf der *Denkfabrik*-Website.



BILDER

Raus aus dem Studio und ab auf's Land. 2024 brachte die Veranstaltungsreihe *Deutschlandfunk Kultur on Tour* das Radio direkt zu den Menschen. Hier in Eberswalde – aber auch in Kiel, Brandenburg an der Havel und in Dresden – lud Korbinian Frenzel dazu ein, über die großen Fragen unserer Zeit nachzudenken. ©Deutschlandradio

Bei der *Denkfabrik* geht es um Publikumsbeteiligung. Auch beim *Denkfabrik-Audioparkour* auf der Frankfurter Buchmesse waren die Besucher gefragt, mitzumachen. ©Deutschlandradio



Angebote für verschiedene Generationen

Die Sendung *Lebenszeit* im Deutschlandfunk blickt jeden Freitag auf das Miteinander und die Herausforderungen des Zusammenlebens der unterschiedlichen Generationen. Die Themen, die im Berichtszeitraum besonderen Raum einnahmen, waren:

Künstliche Intelligenz im Alltag – Sehen Sie mehr Chancen oder Risiken?
Deutschlandfunk

Wenn Ehrenamtler eine Patenschaft für Jüngere übernehmen.
Deutschlandfunk

Letzte Lebensetappe – Der Umgang mit Hochaltrigkeit
Deutschlandfunk

Vor Ort: Emissionsfrei, sauber und lebenswert in Duisburg.
Deutschlandfunk

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ist ein Thema, das viele Menschen bewegt. Der Blick auf die schrecklichen Geschehnisse ist auch aufgrund des jeweiligen Lebensalters durchaus unterschiedlich. Ältere, erinnern sich beispielsweise an ihre Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges, sie haben die Erfahrung gemacht, dass unser Leben in Sicherheit und Freiheit nicht selbstverständlich ist. Manche haben Angst, der Krieg könnte auch uns in Deutschland erreichen. Auch diese Themen hat das Programm an unterschiedlichen Stellen aufgegriffen. Doch auch über die Sendung *Lebenszeit* hinaus spielt der Dialog der Generationen eine wichtige Rolle in den Programmen und Telemedienangeboten von Deutschlandradio.

Der Podcast *Der Rest ist Geschichte* bietet Platz für das Wissen um Herkunft und Historie, auch zum Thema Generationen „Woher kommt der Begriff der Generation?“. Mit den Generationen verändern sich Lebenseinstellungen, das Arbeitsleben und Wertigkeiten. Im *Hintergrund* mit einem intensiven Blick auf das Arbeitsleben „Berufseinstieg und Generation Z: Arbeiten, um zu leben“ und auf die Altersvorsorge „Gesetzliche Rente: Was die Altersvorsorge so ungewiss macht“ sowie in der Sendung *Streitkultur* „Fordert die ‚Generation Z‘ zu viel?“ zu Forderungen der ‚Generation Z‘ und zur Entgegnung der ‚Boomer‘.

Die Redaktion Multimedia/Online sichtet verschiedenste Sendungen und Formate und präsentiert die Inhalte in informativen Übersichtstexten: „Platz für Jugend und junge Themen in der alternden Demokratie?“, „Was sind die Folgen der Unterrepräsentation junger Wahlberechtigter?“ „Was kann mehr für die Repräsentanz junger Menschen getan werden?“ Der Schluss aus solch lebensnahen Momentaufnahmen ist ein generationenübergreifender, der anhaltend Thema bleibt: Generationen brauchen eine Brücke und keinen Konflikt. Integration findet statt, wenn sich unterschiedliche Lebensentwürfe frei und ungezwungen



artikulieren können. Diese Offenheit ist die Grundvoraussetzung für journalistische Angebote, die keine spezielle Altersgruppe ansprechen, sondern Menschen jeden Alters erreichen.

Deutschlandfunk Kultur hat dazu mit *Plus Eins* ein Format entwickelt, in dem sehr persönliche Geschichten erzählt werden. Der Wochenend-Podcast, der schon am Freitag erscheint und sonntags linear ausgestrahlt wird, bietet Gespräche und Geschichten über Familie, Freundschaft und Liebe. Ob Überlebende eines Flugzeugabsturzes, familiäre Pflege oder die Leidenschaft für den Schrebergarten: Die spannenden Geschichten von *Plus Eins* berühren und verbinden.

BILD
Kakadu ist das Kinderprogramm von Deutschlandfunk Kultur. Aktuelle Kinderpodcasts, Reportagen, Hörspiele, Live-Diskussionen, Mitmachspiele und Erzählstücke für Kinder und mit Kindern.
©Deutschlandradio



Kakadu ist das Kinderprogramm von Deutschlandfunk Kultur. Als Podcast findet das vielfältige Angebot für Sechs- bis Zwölfjährige sein Publikum immer dann, wenn gerade Zeit zum Hören ist: z. B. nach den Schulaufgaben oder vorm Schlafengehen. Es gibt zwei verschiedene Podcasts. In einem werden Kinderfragen beantwortet, etwa: „Warum sind Erwachsene so anders als Kinder?“ oder „Brauchen wir heute noch Märchen?“. Im anderen Podcast, *Kakadu bei euch*, besucht der namensgebende Vogel Kinder in ihrer Welt: beim Sport, bei der Musik, einem Hobby oder in einem ungewöhnlichen Zuhause, wie zum Beispiel Marie, die auf einer Hallig lebt. Der neugierige Vogel macht ein kindgerechtes Angebot für die ganze Familie. Dazu gibt es am Sonntag ab 7.30 Uhr Geschichten, Reportagen und Hörspiele. Schon vor 9 Uhr laufen die Telefonleitungen heiß, denn dann können die Kinder sich beim Magazin live einschalten, Geschichten zusammen weitererzählen, ihre Gedanken schildern und Fragen stellen.

Sonntagmorgen, 8 Uhr: Wo sonst zur vollen Stunde die Nachrichten ertönen, ist seit November 2024 Platz für die *Kindernachrichten* von *Kakadu*. Gesendet werden Nachrichten, die Kinder interessieren: Tiere, Musik, Hobbys, Schule und Umwelt bewegen das Publikum zwischen sechs und zwölf Jahren besonders. Die Redaktion wählt die Themenbereiche nach diesen Interessen, aber auch nach der aktuellen Nachrichtenlage aus. Eine ansprechende und leicht verständliche Präsentation, ein klarer, strukturierter Ablauf sowie abwechslungsreiche Beiträge ermöglichen einen altersgerechten Zugang zu den Nachrichtenthemen. In einer Sendung finden vier bis fünf Nachrichten Platz. Darunter auch

immer mindestens eine positive Meldung. Zum Abschluss werden – vom Kakadu persönlich – die Nachrichten mit einem frechen Spruch zum Wetter versehen. Das neue Informationsangebot soll nicht nur den Zugang zu gesellschaftlich relevanten Themen ermöglichen, sondern auch durch die altersgerechte Vermittlung von Ereignissen und Hintergründen die Medienkompetenz der jungen Hörerinnen und Hörer stärken.

Deutschlandfunk Nova spricht bewusst eine jüngere Zielgruppe an. Live-Programm und Podcasts, Social-Media-Aktivitäten und Online-Publikationen sind entsprechend darauf ausgerichtet. Das lineare Programm bietet aktuelle und für die Zielgruppe relevante Themen, die hintergründig recherchiert und für sie passend präsentiert werden.

Die Musikrotation ist ein Mix aus jungen, talentierten Nachwuchsbands und etablierten Künstlerinnen und Künstlern abseits des kommerziellen Mainstreams. In der Regel sind die gespielten Songs nicht älter als fünf Jahre. Im Jahr 2023 wurde an mehreren Feiertagen konsequent Musik aus früheren Jahrzehnten ausgewählt, das Motto lautete: „Welche Musik hätten wir gespielt, wenn es Deutschlandfunk Nova damals schon gegeben hätte?“ Die große Resonanz auf diese Sendungen hat die Redaktion dazu bewogen, auch im regulären Programm punktuell ältere Titel zu platzieren, die sich in den Gesamtklang des Programms nahtlos einfügen.

Auch wenn Deutschlandfunk Nova seine Radioreichweite in der jüngeren Zielgruppe weiter ausbauen konnte, sind nichtlineare Audioangebote für das Zielpublikum inzwischen die stärkste Nutzungsart. Deshalb werden neue Audioangebote zunächst konsequent als Podcast entwickelt und publiziert. Im linearen Radio werden sie ebenfalls gesendet und als besondere Form positioniert. Um den Bereich der nichtlinearen Audios im Alltag zu stärken, hat die gesamte Redaktion in einem großen internen Umbauprozess mit daran gearbeitet, die redaktionellen Rollen und Abläufe ab Oktober 2024 neu aufzustellen.

Seit Januar 2024 veröffentlicht die Redaktion *What the Wirtschaft!?*, einen Podcast, der ökonomische Zusammenhänge auf den Alltag einer jüngeren Zielgruppe herunterbricht. Bereits bestehende Formate wurden an veränderte Bedürfnisse angepasst: Das Nachfolgeformat des früheren Podcasts mit dem Namen Update heißt *Unboxing News* und trägt dem Wunsch der jüngeren Zielgruppe Rechnung, gerne tief und hintergründig in ein relevantes Thema einzutauchen, statt einen schnellen Überblick in mehrere Themen zu bekommen (Stichwort „Nachrichtermüdigkeit“). Der bereits 2018 gestartete Podcast *Ab 21*, der die Lebenswelt junger Erwachsener abbilden soll, wird überarbeitet, um ab Ende Oktober 2024 die Interessen der Hörerinnen und Hörer noch stärker zu adressieren. Das Konzept des TikTok-Kanals wurde bereits geändert, sodass es zu den aktuellen Bedürfnissen der jungen Nutzerschaft dieser Plattform passt. Ein wichtiger Kommunikationskanal für einen direkten Austausch mit der jüngeren Zielgruppe sind für alle Programme die sozialen Netzwerke. Derzeit steht vor allem Instagram im Fokus, das für viele Jüngere eine sehr relevante Plattform darstellt. Im August 2024 folgten den Kanälen der drei Programme zusammen knapp über eine Million Userinnen und User. Am stärksten vertreten ist dabei die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen. Die Instagram-Kanäle erreichen also ein signifikant jüngeres Publikum als die linearen Programme.



Zudem wird der Messengerdienst WhatsApp von mehreren Redaktionen genutzt, um Rückmeldungen von Hörerinnen und Hörer zu sammeln und ins Programm zu integrieren. Auch darüber gelangen Themenimpulse in die Redaktion.



BILD

Victor Klemperers Tagebücher 1918–1959.
Eine Neubearbeitung als Podcast.
Für ältere Fans und zum Neuentdecken
für ein jüngeres Publikum.
©Deutschlandradio



Bei dem Podcast *Die Geschichte geht weiter – Victor Klemperers Tagebücher 1918–1959* von Deutschlandfunk Kultur wurde der Versuch unternommen, den Stoff auch für ein jüngeres Publikum aufzubereiten. Dazu wurden die aus dem Deutschlandradio-Archiv erneut veröffentlichten Hörspiele mit Klemperers Tagebüchern von der Historikerin und Journalistin Leonie Schöler, Jahrgang 1993, neu amoderniert und in den historischen Kontext gestellt. Ein Online-Glossar informiert außerdem über zentrale Personen und Begriffe der Zeit, die einem jüngeren Publikum vielleicht nicht mehr geläufig sind.

Barrierefreiheit

a) Technische Barrierefreiheit

Damit möglichst viele Menschen die Angebote von Deutschlandradio nutzen können, sollten diese so barrierearm wie möglich sein. Dafür verwendet Deutschlandradio eine Kombination aus redaktionellen sowie technischen Hilfsmitteln. So versieht die Redaktion Bilder für Webseiten und Social Media mit Beschreibungen, sogenannten Alternativtexten. Diese können von Screenreadern, also Bildschirmleseprogrammen, vorgelesen werden. Damit erfahren auch sehgeschwächte Menschen, was auf den Bildern gezeigt wird. Die Onlineredaktion bildet sich zu dem Thema weiter.

Darüber hinaus muss auch die Navigation der Deutschlandradio-Webseiten für Menschen mit Sehschwäche nutzbar sein. Deswegen werden klickbare Bereiche (Links) und Buttons ebenfalls mit einem textlichen Hinweis versehen, der besagt, welche Funktion ein Button hat oder wohin ein Link führt. Zudem fließen laufend die Erkenntnisse aus den 2022 an unseren Webseiten durchgeführten BIK BITV-Tests in die Weiterentwicklung der Webauftritte ein. Der BIK BITV-Test ist das in Deutschland etablierte Verfahren zur umfassenden und zuverlässigen Prüfung der Barrierefreiheit von Webseiten. In Zukunft sollen zudem Inhalte aus dem Radioprogramm mithilfe von Künstlicher Intelligenz live transkribiert und die Transkripte für die Nutzerinnen und Nutzer auf der Webseite in Echtzeit zur Verfügung gestellt werden, um mehr Menschen den Zugang zum aktuellen Programm zu ermöglichen.

Auch die Deutschlandfunk App wird technisch laufend optimiert, damit Menschen, die Bedienungshilfen nutzen, sie gut steuern können. Hinzu kommt ein neuer Modus für die App: Beim Start wird der Nutzer in Zukunft auswählen können, ob er den ‚Klassischen Modus‘ oder den ‚Einfachen Modus‘ nutzen möchte. Der ‚Einfache Modus‘ ist eine Variante der App, die komplett auf Barrierefreiheit ausgerichtet ist: vereinfachte Steuerung und Nutzerführung, noch stärkerer Fokus auf barrierearme Textgrößen und Farbkontraste, reduziertes Design. Dieser Modus soll einerseits denjenigen zugutekommen, denen es aufgrund von körperlichen Einschränkungen schwerfällt, komplexe und kleinteilige Apps zu bedienen. Andererseits kann sie auch Hörerinnen und Hörern in Nutzungssituationen helfen, in denen man nicht beide Hände frei hat – etwa beim Sport oder Kochen.

b) Inhaltliche Barrierefreiheit

Auch im Bereich der inhaltlichen Barrierefreiheit engagiert sich Deutschlandradio intensiv. Alle Menschen haben einen Anspruch auf Information als Voraussetzung für gesellschaftliche und staatsbürgerliche Teilhabe, als Grundlage für Meinungs- und Willensbildung. Die Universität Hamburg hat 2018 in der



Level-One-Studie die Lese- und Schreibkompetenz der Bevölkerung untersucht. Ergebnis war, dass in Deutschland 6,2 Millionen Menschen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren derartige Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben, dass sie als funktionale Analphabeten gelten. Hinzu kommen viele weitere Menschen, für die klassische journalistische Angebote häufig zu kompliziert sind. Jenseits der kognitiven Einschränkungen oder Lernschwierigkeiten stellen auch geringe Deutsch-Kenntnisse in vielen Fällen hohe Hürden auf dem Weg zur Information dar.

nachrichtenleicht



Für all diese Menschen hat die Nachrichtenredaktion des Deutschlandfunks im Jahr 2013 *nachrichtenleicht* gestartet und seitdem konsequent weiterentwickelt. Deutschlandradio war 2013 einer der ersten Anbieter eines inklusiven Nachrichtenangebots in Deutschland. Die Redaktion hat sich bewusst für die im Vergleich zur Leichten Sprache etwas komplexere Einfache Sprache entschieden. So erreichen wir die große Mehrheit der genannten Zielgruppen und so können wir auch unser publizistisches Ziel erreichen: Wie in den klassischen Nachrichten werden auch bei *nachrichtenleicht* die wichtigsten nationalen und internationalen Themen vermittelt, unabhängig von ihrer Komplexität, inhaltlich korrekt und nicht wertend. Ist die Verwendung von schwierigen Begriffen oder Fachwörtern für die Vermittlung einer Nachricht erforderlich, werden diese gesondert in einem Onlinewörterbuch erklärt und unter den jeweiligen Artikel gesetzt. In diesem Wörterbuch kann jederzeit nachgeschlagen werden und es hat als Angebot damit eine Eigenwertigkeit jenseits einzelner Meldungen.

BILD

Seit 2013 gibt es im
Deutschlandfunk
das inklusive Nachrichtenangebot
nachrichtenleicht.
©Deutschlandradio



Seit sieben Jahren sendet der Deutschlandfunk jeden Freitag ab 19.04 Uhr einen fünfminütigen Wochenrückblick in Einfacher Sprache im Vollprogramm nach den klassischen Nachrichten. Mit einem Podcast *nachrichtenleicht* und einem

Instagram-Account mit täglichen Veröffentlichungen hat Deutschlandradio das Angebot an barrierefreien Informationen digital weiter akzentuiert. Gleichzeitig wurde *nachrichtenleicht* auch inhaltlich weiterentwickelt. Die Redaktion hat das Grundgesetz und die Europäische Union „einfach erklärt“. Im Jahr 2021 hat die Redaktion in einem Schwerpunkt zur Bundestagswahl u. a. die ersten Nachrichten-Liveblog in Einfacher Sprache angeboten und dies zur Europawahl 2024 erfolgreich wiederholt. Auch zur Bundestagswahl 2025 werden wir in Einfacher Sprache das Wichtigste erklären.



Jahr der Verständlichkeit

Auch über das Angebot *nachrichtenleicht* hinaus hat die Nachrichtenredaktion 2024 für sich unter die Überschrift „Jahr der Verständlichkeit“ gestellt. Neben den unterschiedlichsten Anstrengungen in den Nachrichtenformaten der drei Programme gehören dazu interne Fortbildungen und externe Veranstaltungen. Beispielsweise gab es im Februar eine Veranstaltung mit Bundestagspräsidentin Bärbel Bas und im März präsentierten wir gemeinsam mit der Uni Hohenheim eine Auswertung zur Verständlichkeit der Bundestagsreden.

Bei den Themen Barrierefreiheit und Verständlichkeit sucht die Redaktion den Austausch mit den Zielgruppen. Zugleich sorgen Kooperationen mit Hochschulen für eine wissenschaftliche Begleitung. Ein Beispiel aus dem Jahr 2024 ist das gemeinsame Projekt „Leichte und Einfache Sprache im Journalismus“ mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Hierbei arbeiten wir bei Semesterprojekten mit, die der Verbesserung unserer Angebote dienen und den jungen Journalistinnen und Journalisten im Gegenzug „echte“ Werkstücke und Einblicke in den Beruf bieten.

Personen und Perspektiven

Bei Deutschlandradio arbeiten die unterschiedlichsten Menschen. Deutschlandradio hat Vielfalt beim Personal und möchte diese Unterschiedlichkeit für seine programmlichen Angebote verstärkt nutzen. Gleichberechtigung und Gleichbehandlung sind durch Dienstvereinbarungen und Ansprechpartner entsprechend den europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien und dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz geregelt. Doch das allein reicht nicht. Es geht nicht nur darum, Benachteiligungen zu verhindern, sondern das Ziel ist eine gezielte Förderung von Vielfalt. Mit Blick auf die sich verändernde Gesellschaft muss und möchte Deutschlandradio Diversität künftig im Unternehmen und in seinen programmlichen Angeboten noch mehr fördern.

Eine vielfältige Belegschaft kann ein vielfältiges Publikum besser verstehen (und umgekehrt), sie trifft entsprechende Programmentscheidungen und ist dialogfähig. Deutschlandradio berichtet bisher bereits vielfach über diverse Lebenswirklichkeiten und bildet die unterschiedlichen Meinungen ab. Deutschlandradio beteiligt sich an Debatten des gesellschaftlichen Wandels und diskutiert auf Social-Media-Kanälen mit dem Publikum.

Sein Publikum ist vielfältig. Dessen Erfahrungen und Interessen ergeben sich zum Beispiel durch den Wohnort – Stadt, Land –, das Lebensalter, politische Positionen, verschiedene familiäre, kulturelle, soziale und Bildungshintergründe. Unser Publikum interessiert sich für Analysen, Meinungen und unterschiedliche Lebenswirklichkeiten, möchte jedoch auch die eigene Welt und den persönlichen Blick darauf abgebildet und eingeordnet wissen. Dies erfahren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig im Gespräch mit den Hörerinnen und Nutzern beispielsweise bei Veranstaltungen vor Ort. Mehr zum Dialog mit dem Publikum finden Sie im entsprechenden Kapitel ab Seite 34 ff.

2023 startete das Projekt „Diversitätskoordination im Deutschlandradio“. Ziel ist es, die vorhandenen Diversitäts-Angebote und Maßnahmen zu vernetzen, nachhaltig auszubauen und Diversitätsmanagement bei Deutschlandradio strukturell zu etablieren. Damit begann ein Prozess, der kontinuierlich entwickelt wird. Diversitätsmanagement umfasst alle Bereiche: das Unternehmen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, programmliche Angebote und das Publikum. Es fördert diverse Teams, unterschiedliche Sichtweisen auf programmliche Angebote und neue Wege zu potenziellen Nutzerkreisen.

Die Förderung beginnt beim Recruiting: Fachkompetenz, Reflexionsvermögen und Kreativität – das zeichnet die Medien-Profis von morgen aus. Deutschlandradio liegt die Nachwuchs-Förderung besonders am Herzen. Nach der Coronazeit hat sich die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber wieder auf einem hohen Niveau eingependelt, so dass 2023 etwa 100 Nachwuchskräfte pro Jahr bei Deutschlandradio ihr Handwerk in folgenden Bereichen lernten:

- Hörfunk- und Online-Journalismus im Rahmen von Praktika und Volontariaten
- Kommunikation und Marketing in Traineeships
- Digitale Dokumentation in zweijährigen Postgraduiertenprogrammen und Praktika
- Mediengestaltung in Bild und Ton in einer dreijährigen Ausbildung mit IHK-Abschluss
- Stagen für Referendarinnen und Referendare im Justizariat

Bereits seit einigen Jahren ist ein universitärer Abschluss keine Voraussetzung mehr für ein Volontariat, was den Bewerberkreis erweitert. 2023 überstieg hier und besonders auch bei den Praktika die Anzahl der Bewerbungen die der Plätze um ein Vielfaches. Da ein großer Teil der erfolgreichen Praktikantinnen und Praktikanten dem Haus als freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbunden bleiben, ist ein reflektierter Blick auf Potenziale und vielfältige Perspektiven bereits bei der Auswahl sinnvoll.

Ein Relaunch der Auswahlverfahren u. a. mit konsistenteren Auswahlkriterien auch zu Diversitäts-Dimensionen hat sich in den Folgejahren in der Praxis bewährt. Zur weiteren Förderung perspektivreicher Blicke auf Nachwuchskräfte trägt etwa ein mehrstufiges „Unconscious Bias“-Training bei, das die Auswahlteams der Volontariats-Bewerbungsverfahren vorab durchlaufen.

Die Frage nach Unabhängigkeit und professioneller journalistischer Haltung stellt sich in Zeiten von Künstlicher Intelligenz, Algorithmen, Aktivismus und „Social Bubbles“ im Redaktionsalltag verstärkt. Der Umgang mit eigenen Mustern und „Rahmungen“ im Journalismus wird etwa im Kontext von „gerechter Sprache“, crossmedialer Recherche und ausgewogener Sendungsplanung diskutiert. Die interne Nachfrage nach Reflexions-Formaten, Workshops und Trainings zu diesen Themenfeldern an die interne Personalentwicklung wächst.

Diversitätsmanagement ergänzt die etablierten Angebote, Diversität im Unternehmen zu leben. Es initiiert in den Teams die Reflexion darüber, wie wertvoll der Einzelne in seiner Einzigartigkeit für alle ist und das in all seinen unterschiedlichen Dimensionen wie Alter, ethnische, soziale und regionale Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion und Weltanschauung, körperliche und geistige Beeinträchtigung.

Es geht immer darum, mehr über Diversität, die individuellen Dimensionen und gesellschaftlichen Folgen zu wissen. Dazu wurde die Reihe „Diversität – was ist eigentlich...“ 2024 installiert. Hier informieren Experten beispielsweise über diskriminierungssensible Sprache, Formen des Alltagsrassismus, Chancen und Herausforderungen von Inklusion sowie Inklusion in der Praxis. Sie diskutieren mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über wissenschaftliche Thesen und individuelle Erfahrungen. Die Diskussionen greifen programmliche Angebote auf oder münden in diesen; z. B. das Gespräch mit Gilda Sahebi in *Kulturfragen* (Deutschlandfunk) oder mit Johannes Grasser im *Deep Talk* (Deutschlandfunk Nova).

Der Aufbau von Fachwissen ist ein wichtiger Baustein, ebenso die Vernetzung mit externer Expertise, der kontinuierliche Austausch innerhalb der ARD, mit dem „Bündnis Medien für Vielfalt“ und der „Charta der Vielfalt“. In Kooperationen wurden 2024 einige öffentliche Veranstaltungen realisiert wie z. B. die Tagung „Inklusion im Fokus“ (mit dem „Bündnis Vielfalt für Medien“) oder das Barcamp zu „Inklusion“ am Diversity Tag 2024 und die wissenschaftliche Tagung mit der FU Berlin „Diversität und Geschlecht im Journalismus: Intersektionale Perspektiven auf Berufsfeld und Berichterstattung“.

Als Pilotprojekt startete „Voices of Brandenburg“, eine Kooperation mit der Medienanstalt Berlin Brandenburg. Hier konnten Menschen, die ihre ostdeutsche Perspektive in thematische Diskussionen einbringen wollen, erste journalistische Schritte in unserem Haus gehen. Die Sendung *@mediasres* (Deutschlandfunk, 11.4.24) stellte das Programm vor.



Außerdem konnte eine Praktikantin über ein Mentoringprogramm der „Neuen Deutschen Medienmacher*innen“ bei Deutschlandradio redaktionelle Arbeit kennenlernen.

Nicht nur die Nachwuchskräfte lernen von Deutschlandradio, sondern Deutschlandradio auch von ihnen. Der frische Blick auf Debatten, Workflows und Themen bereichert den redaktionellen Alltag.

Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit: Wir machen Programm für alle und wollen für alle zugänglich sein. Dafür sind die kontinuierliche Überprüfung und Entwicklung unserer Angebote notwendig – Eine Aufgabe, die auch in den nächsten Jahren relevant sein wird. Wie erreichen wir wen am besten? Das reicht von unserem täglichen Angebot „Nachrichten in Einfacher Sprache“ bis zu Angeboten für verschiedene Generationen und alle partizipativen Formate wie *Denkfabrik*, *offenes Studio* und *Hörergespräch*. Die programmlichen Inhalte sind bereits divers.

Hier finden Sie einige Beispiele aus unseren Programmen zu den verschiedenen Dimensionen von Diversität:

1. Inklusion:



- **Kakadu Kinderpodcast**
Wie kann man blind Sport machen?
Deutschlandfunk Kultur
Ausgezeichnet mit dem Paralympic Media Award 2024

Im Podcast erkunden die Moderatorin Patricia und ihre zehnjährige Co-Moderatorin Aliyah die Welt des Sports für blinde Menschen.



- **Deep Talk**
Sportler Johnny Grasser: Ich bin behindert – so what?
Deutschlandfunk Nova
Mit dem Paralympic Media Award 2023 ausgezeichnet

Johannes (Johnny) Grasser nutzt den Extremsport, um auf seine Situation als Tetrastiker aufmerksam zu machen.



- **Zeitfragen**
Reportage über einen Boxverein, der Menschen mit psychischen Erkrankungen hilft
Deutschlandfunk Kultur

2. Alltagsrassismus:

- Kulturfragen
Interview mit Gilda Sahebi über gelernten Rassismus
Deutschlandfunk



3. Politische Positionen:

- Systemfragen
Politische Positionen – Was ist konservativ?
Deutschlandfunk

- Systemfragen
Politische Positionen – Was bedeutet Liberalismus?
Deutschlandfunk



KAPITEL 4

Unser Angebot im Radio und im Internet

Medium Radio

Dem klassischen Radio wurde im Laufe seiner Geschichte schon häufig ein baldiges Ende vorausgesagt: mit der Einführung des Fernsehens, der massenhaften Verbreitung des Internets und zuletzt mit dem Boom von Streaming-Angeboten und Podcasts. Doch das Radio bleibt eines der beliebtesten Massenmedien. Fast 75 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren schalten täglich das Radio ein. Das geht aus den Ergebnissen der Audioreichweitenstudie ma 2024 Audio II hervor.

Die Programme von Deutschlandradio erreichen täglich rund drei Millionen Menschen. Zuletzt konnten vor allem die beiden Programme Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Nova steigende Hörerzahlen verzeichnen. Die beiden haben damit die besten Werte in ihrer Geschichte erreicht (ma 2024 Audio II). Der Deutschlandfunk ist als einziges Informationsprogramm regelmäßig unter den zehn meistgehörten Sendern in Deutschland.

Radio als Medium ist erfolgreich, weil es gelingt, über Moderation Nähe und eine emotionale Bindung zu erzeugen. Deswegen spielt der Dialog mit dem Publikum im Radio weiterhin eine große Rolle. Bei Deutschlandradio wird diese besondere Qualität, das Programm mitzugestalten und in Austausch mit anderen zu treten, mit neuen Formaten und neuen Formen der Interaktion ausgebaut, wie etwa über Social-Media- und Messenger-Kanäle. Das gilt auch für die Rolle von Live-Übertragungen und Live-Debatten im Programm. Denn Live-Momente im Radio bieten Hörerinnen und Hörern eine besondere Qualität. Sie erleben etwas in Echtzeit und in der Gewissheit, dass sie mit vielen anderen verbunden sind. In diesem Sinne ist Radio mehr als Wissens- und Informationsvermittlung, sondern auch Kulturerlebnis, soziale Interaktion und Teilhabe.

Lineares Radio ergänzt mit diesen klassischen Stärken die immer individueller werdenden Medienangebote.

Digitalstrategie

Nach wie vor ist Radio im Audibereich das mit Abstand am meisten genutzte Angebot. Doch die nichtlineare, also zeitsouveräne Nutzung hat zuletzt immer stärker zugenommen. Gerade bei den unter 30-Jährigen haben digitale Unterhaltungs- und Informationsangebote das lineare Radio und Fernsehen bereits überholt. Auch in der Gruppe der 30- bis 49-Jährigen nimmt die Nutzung von Podcasts, Audio-on-Demand- und Streamingdiensten zu. Auf dieses veränderte

Nutzungsverhalten reagiert Deutschlandradio mit seiner Digitalstrategie, ohne dabei das lineare Radio zu vernachlässigen.

Deutschlandradio hat sich zum Ziel gesetzt, binnen weniger Jahre zu einem der wichtigsten Anbieter hochwertiger journalistischer und künstlerischer Audioinhalte im deutschsprachigen Raum zu werden. Dabei steht das Unternehmen auch im Digitalen für Glaubwürdigkeit und Relevanz. Hintergrund, Analyse und Diskurs sowie Kunst und Kultur sollen im Mittelpunkt der digitalen Angebote stehen. Die Inhalte sollen die Lebenswirklichkeiten der Nutzerinnen und Nutzer abbilden und Orientierung im Alltag geben.

Ziel ist es, auf den digitalen Verbreitungswegen nicht nur mehr Menschen zu erreichen, sondern auch ein neues Publikum zu erschließen, das das lineare Programm bislang noch nicht hört. Dabei setzt Deutschlandradio auf seine Kernkompetenz: Audio.

Die Nutzung der eigenen digitalen Plattform, der Deutschlandfunk App, ist stabil. Vor allem das Live-Hören spielt hier eine sehr große Rolle. Deshalb wurde der Zugang zu den Livestreams der drei Programme in der App stärker hervorgehoben. Auch wenn Deutschlandradio primär auf seine eigenen Plattformen und Verbreitungswege sowie die enge Zusammenarbeit mit der ARD Audiothek setzt, bleiben Drittplattformen unverzichtbar, um ein neues, jüngeres Publikum zu erreichen.

Auf allen Plattformen ist Deutschlandradio im Austausch mit den Nutzerinnen und Nutzern und baut Communities auf. Auch die Podcasts von Deutschlandradio kommen bei den Nutzerinnen und Nutzern an. Erfolgreiche Formate wie *Eine Stunde History*, *Der Tag*, *Der Politikpodcast* oder *Tatort Kunst* werden weiter gestärkt. Darüber hinaus arbeitet Deutschlandradio kontinuierlich an der Entwicklung neuer Formate. Der Podcast-Bereich soll weiterhin ausgebaut und der Fokus auf nutzerorientierte und plattformgerechte Angebote gelegt werden.

Für den Erfolg der digitalen Angebote sind Inhalt und Distribution gleichbedeutend. Neue Distributionskonzepte sollen die Auffindbarkeit der eigenen Produkte durch verbesserte Metadaten erhöhen. In der Deutschlandfunk App wurde inzwischen ein Recommender eingeführt, durch den Nutzerinnen und Nutzern Vorschläge auf Basis ihrer eigenen Hörgewohnheiten unterbreitet werden. Mit den Daten der Nutzerinnen und Nutzer wird hierbei sicher, sparsam und transparent umgegangen.

Distribution

Deutschlandradio als nationaler Hörfunk und damit einziger Anbieter von bundesweiten Radioprogrammen kann seinen Auftrag, die Menschen in allen Teilen Deutschlands mit seinen Angeboten zu erreichen, aufgrund einer teilweise mangelhaften Ausstattung mit UKW-Frequenzen nur begrenzt erfüllen. Deshalb setzt Deutschlandradio sein Engagement für den terrestrischen digitalen Rundfunk fort. Im Gegensatz zur Verbreitung über IP garantiert DAB+ Kosten- und Barrierefreiheit für Hörerinnen und Hörer: Der terrestrische Radioempfang ist ein hohes und schützenswertes Gut und zentraler Bestandteil des deutschen Rundfunksystems. Nur so haben alle Bürgerinnen und Bürger stets freien Zugang zu Rundfunkprogrammen, unabhängig davon, ob sie sich ein Smartphone mit IP-Zugang leisten können oder ob überhaupt ein IP-Zugang vorhanden ist. Damit verbessert der nationale Rundfunk nicht nur die Empfangbarkeit seiner Programme (das gilt insbesondere für das rein digital ausgestrahlte Deutschlandfunk Nova). Indem Deutschlandradio als erster öffentlich-rechtlicher Anbieter auf die Nutzung von UKW-Frequenzen verzichtet, leistet es einen entscheidenden Beitrag für die Digitalisierung des Hörfunks insgesamt und sendet damit ein deutliches Zeichen an die gesamte Gattung. Der Start des 2. bundesweiten DAB+-Ensembles im Oktober 2020 und die Digitalradio-Pflicht in Neuwagen und höherwertigen Empfängern ab Dezember 2020 haben dazu beigetragen, dass bundesweit die Nutzung des Empfangsweges DAB+ angestiegen ist.

In den kommenden Jahren sollen verbliebene Lücken im DAB+-Netz geschlossen und der Empfang in Gebäuden weiter verbessert werden. Das bundesweite Sendernetz ist bis Ende 2024 auf 171 Standorte gewachsen. Damit erreicht Deutschlandradio über DAB+ mit seinen drei Programmen die Hörerschaft besser als mit UKW, wo es aufgrund von Frequenzengpässen trotz 254 Sendern nur etwa 70% Flächendeckung für den Deutschlandfunk und 52% für Deutschlandfunk Kultur gibt. Über DAB+ konnten im Jahr 2024 bereits 90% der Bevölkerung DAB+ in ihren Wohnräumen empfangen. Im Auto oder mit einer Außenantenne besteht in 97% der Fläche und bereits auf über 99% der Autobahnkilometer Deutschlands Empfang.

Um in Stadt und Land eine gleichwertige Empfangsqualität anzubieten, sind bis zu 200 Sendeanlagen im Bundesgebiet erforderlich. Ein stabiles Rundfunksignal wird besonders im ländlichen Raum gebraucht, da dort Internet- und Mobilfunk-Kapazitäten oft gering sind. Die Finanzierung dieses Vollausbaus erfordert die sukzessive und maßvolle Abschaltung unrentabler UKW-Sendestandorte. Gleichzeitig trägt die Umstellung von UKW auf DAB+ zur Verminderung des Energiebedarfs und damit zum Klimaschutz bei, unter anderem weil ein DAB+ Sender etwa 15 Programme parallel sendet.

Beim Übergang von Analog zu Digital (Digital-Switch-Over, DiSO) werden alle Hörerinnen und Hörer von Deutschlandradio mitgenommen. Unterstützt durch das Digitalradio-Büro Deutschland wird zielgenau in den Umstellungsregionen vor Ort und im Internet informiert; mit Plakaten, Litfaßsäulen und elektronischen Displays im öffentlichen Raum ebenso wie mit Anzeigen und Informationsartikeln in lokalen und regionalen journalistischen Publikationen. Online werden



sämtliche Informationen auf der Sonderseite zum Wechsel vorgehalten. Die Umschaltung von analoger zu digitaler Technik bietet den Menschen in der Region nicht nur einen klareren Empfang, sondern mit Deutschlandfunk Nova und unserem Sondersendungskanal *Dokumente und Debatten* mehr Vielfalt. In manchen Fällen ist es wichtig, Berührungspunkte zu zerstreuen. Nicht alle wissen, dass DAB+-Radios keine Internet-Verbindung brauchen, einfach zu bedienen sind und dass es Nachrüstmöglichkeiten für Stereo-Anlagen und Autoradios gibt. Deshalb organisiert das Digitalradio-Büro vor Ort Infostände und bietet lokalen Technikhändlern Beratung und Informationsmaterial zur Weitergabe.

Das Konzept hat sich bewährt. Seit 2018, als mit Mittenwald und Helgoland die ersten beiden UKW-Sender außer Betrieb genommen wurden, sind in den Jahren bis einschließlich 2024 bereits 51 UKW-Sender abgeschaltet worden. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit wurde eine sehr gute Akzeptanz erreicht. Auch im Jahr 2025 ist eine Fortführung des Digital-Switch-Over vorgesehen.

Deutschlandradio behandelt IP-Streaming als gleichberechtigten digitalen Übertragungsweg und investiert in dessen Qualität und Zuverlässigkeit. Audio-Streams der Programme können weltweit über Internet-Leitungen, WLAN oder Mobilfunknetze der UMTS-, LTE- oder 5G-Generation gehört werden. Sie sind direkt erreichbar, können aber auch über fremde Apps gefunden werden. Deutschlandradio verfolgt das Ziel, maßgeschneiderte Streams für verschiedene Geräte und Hörsituationen anzubieten. Beispielsweise steht die Klangqualität am Breitbandanschluss daheim an erster Stelle. Unterwegs sind hingegen Übertragungskapazität und Inklusivvolumen des Mobilnetzes zu berücksichtigen. Deutschlandradio nutzt modernste Kodierverfahren, die bei geringem Datenverbrauch eine gute Verständlichkeit bieten. Damit können die Programme auch bei gedrosselter Datenrate in verständlicher Qualität verfolgt werden.

Die Livestreams der drei Deutschlandradio-Programme verzeichneten im zweiten Quartal 2023 im Monatsdurchschnitt 14,4 Mio. Sessions (im Vorjahreszeitraum 13,8 Mio. Sessions). Großen Anteil hat daran weiter die Deutschlandfunk App (mehr dazu in Kapitel 4.4.). Neben der Nutzung über die Smartphone-App steigern Smart Speaker mit Sprachsteuerung und vernetzte Car-Entertainment-Systeme die Nutzung der Streaming-Angebote.

Deutschlandfunk App

Die Deutschlandfunk App, ehemals *Dlf Audiothek App*, genießt eine hohe Akzeptanz bei Nutzerinnen und Nutzern. Belegt wird das durch die sehr guten Bewertungen in den Appstores. Für Deutschlandradio ist sie eine wichtige Distributionsplattform, weil ihre Gestaltung und Steuerung allein in den eigenen Händen liegt und damit nicht von Interessen von Drittplattformen abhängig sind.

Der Name der App wurde im Zuge der Vereinheitlichung des digitalen Markenauftritts geändert. Mit dem eingeführten Markennamen „Deutschlandfunk“ für Inhalte aus den drei Deutschlandfunk-Programmen wird darauf reagiert, dass es angesichts der großen Konkurrenzsituation im Internet wichtig ist, mit einem möglichst klaren und einheitlichen Namen aufzutreten.

Die Deutschlandfunk App bietet komfortables Hören des Livestreams der drei Programme mit der Möglichkeit, über die Timeshift-Funktion bis zu 24 Stunden zurückzuspulen, wenn Nutzerinnen und Nutzer einen Sendungsstart verpasst haben. Um auch unterwegs störungsfrei hören zu können, lässt sich die Qualität des Livestreams anpassen. Ein besonders dateneffizienter Codec erlaubt nahezu unterbrechungsfreies Radio bei schwachem Mobilfunknetz, so dass weniger Datenvolumen nötig ist. Nicht zuletzt sparen Nutzerinnen und Nutzer so Kosten.

Nutzerinnen und Nutzer, die in der Deutschlandfunk App bevorzugt Live-Radio hören, können seit 2023 den entsprechenden Tab zu ihrer Startseite machen und kommen damit schneller an ihr Ziel.

Wer sich mehr für Podcasts interessiert, findet eine regelmäßig redaktionell kuratierte Magazinsseite mit thematischen Vorschlägen. Seit Sommer 2024 arbeitet neben dem Redaktionsteam ein auf Algorithmen basierendes Vorschlags-system für die Magazinsseite, das unter der Überschrift „Empfohlen für Sie“ auf das jeweils individuelle Hörverhalten reagiert. Die eingesetzten Algorithmen werden weiterentwickelt mit dem Ziel, immer passgenaue Hinweise geben zu können, was für die jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer von Interesse ist. Die übrigen Bereiche der Magazinsseite werden weiterhin redaktionell bestückt.

Basierend auf Feedback wurde und wird die Nutzerfreundlichkeit der Deutschlandfunk App laufend verbessert: durch eine einfachere Navigation, Merklisten und eine intuitivere Suchfunktion sowie die Möglichkeit, Podcasts zu abonnieren und sich benachrichtigen zu lassen, wenn neue Folgen erhältlich sind. Zu den nächsten Weiterentwicklungsschritten gehört eine bessere Zugänglichkeit der Deutschlandfunk App für Menschen, die eine einfache Steuerung bevorzugen oder die auch situativ nicht gut lesen oder hören können. Dafür werden ein wählbarer, einfacher Modus und ein mitlesbarer Livestream angeboten. (siehe dazu auch das Kapitel „Barrierefreiheit“ ab Seite 47 f.)

Zu den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen im September 2024 wurde ein Live-Angebot am Wahlabend gestaltet: Expertinnen und Journalisten aus den Deutschlandfunk-Programmen analysierten die Wahlergebnisse, Nutzerinnen und Nutzer konnten sich parallel direkt mit Fragen und Hinweisen beteiligen. In



der Spitzenzeit generierte dieses Angebot „aus dem Stand“ eine Nutzung von 2.000 parallelen Livestreams und die Mitwirkung von 100 Beteiligten aus dem Publikum. Ein Angebot zur Wahl in Brandenburg nutzen in der Spitzenzeit 1.016 Menschen. Solche Angebote zu vergleichbaren Anlässen sollen weiter verstetigt werden.

Die Deutschlandfunk App verzeichnet seit Mitte 2022 durchschnittlich stabile knapp 4 Mio. Visits im Monat mit zuletzt leicht steigender Tendenz (4,2 Mio. im Juli 2024).

Im Zeitraum August 2022 bis Ende Juli 2024 gab es durchschnittlich 5,5 Mio. Live- und On-Demand-Wiedergaben im Monat bei 132,2 Mio. Wiedergaben insgesamt in diesem Zeitraum.¹⁰ Die Livestream-Nutzung in der App überwiegt im Berichtszeitraum mit 54,4% zu 45,6% On-Demand-Audionutzung (im Juli 2024).

App „Die Nachrichten“

Die App *Dlf – Die Nachrichten* bietet in übersichtlicher Form zu jeder Zeit verlässliche und aktuelle Inhalte. Damit gibt sie Orientierung in der Flut vielfältiger Informationen über unzählige Wege, die ungewichtet auf Menschen einprasseln, die auf den Homescreens ihrer Smartphones Social-Media-Anwendungen direkt neben den bevorzugten Chatprogrammen sehen.

Die App *Dlf – Die Nachrichten* richtet sich an Nutzerinnen und Nutzer, die Wert legen auf die redaktionell sorgfältig vorgenommene Themenauswahl der Deutschlandfunk-Nachrichtenredaktion in einer Ansicht, die zu jeder Zeit den schnellen Überblick über die Lage in Deutschland und der Welt gibt. Eilmeldungen als Push-Nachrichten zu besonders wichtigen Ereignissen, ein Widget für iOS-Nutzer sowie die Möglichkeit, das Deutschlandfunk-Programm live oder direkt die jüngsten Audionachrichten zu hören, runden das Angebot ab. Die technische Basis der App wird im nächsten Schritt erneuert, um ihre fortlaufende Stabilität zu gewährleisten.

Dlf – Die Nachrichten konnte im ersten Halbjahr 2022 wegen des Interesses zu Beginn des russischen Angriffskrieges 3,0 Mio. Visits im Durchschnitt pro Monat verzeichnen. Der Monatsdurchschnitt im Zeitraum Juli 2022 bis Juli 2024 liegt bei 2,4 Mio. Visits.

¹⁰ Quelle: AT Internet/Piano Analytics AV Insights statt Rich-Media-Audiomessung, keine Mindestwiedergabe von 60 Sekunden bei Audios.

Webseiten

Deutschlandradio nutzt mit „Sophora“ seit Ende 2022 dasselbe Content-Management-System (CMS) wie viele Landesrundfunkanstalten und das ZDF. Der Umstieg hat Verbesserungen in der technischen Distribution für die Webseiten mit sich gebracht und zugleich profitiert Deutschlandradio von einem verbesserten Austausch von Inhalten und Know-how innerhalb des öffentlich-rechtlichen Kosmos. Einkaufsgemeinschaften auch in Bezug auf das CMS zielen darauf ab, bessere Konditionen zu erzielen und angegliche Arbeitsumgebungen zu ermöglichen bzw. aufrechtzuerhalten.

Die Nutzerinnen und Nutzer erleben die Fähigkeiten eines modernen CMS im besten Fall durch reibungslose Abläufe beim Surfen auf den Webseiten von Deutschlandradio. Mit dem neuen CMS haben sich die Ladezeiten für Nutzerinnen und Nutzer verringert. Das entspricht allerdings auch den Erwartungen, die sie beim Aufruf von Webseiten haben. Der modulare Aufbau des CMS ermöglicht zusammen mit dem modularen Aufbau des Frontends, also der Ansicht der jeweiligen Webseiten eine hohe Flexibilität im Ausspielen der Inhalte. Nutzerinnen und Nutzer sollen an den Oberflächen der digitalen Angebote von Deutschlandradio leicht erkennen, dass sie sich in der Welt der Deutschlandfunk-Angebote befinden. So sind die Player auf den Webseiten und in der Deutschlandfunk App weitgehend gleich in der Bedienung.

Diese Nutzerfreundlichkeit der Webseiten, für die das CMS eine wichtige Basis bildet, soll in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Geplant ist die Zusammenführung der bestehenden Deutschlandradio-Webseiten unter dem Dach deutschlandfunk.de. Dahinter steht die Absicht, im Digitalen für die Nutzerinnen und Nutzer einen eindeutigen Absender für alle eigenen Inhalte zu schaffen. Das gebündelte Angebot soll neben Stammhörern auch diejenigen Menschen ansprechen, die die Radioprogramme nicht kennen. Die (meist jüngeren) Nutzerinnen und Nutzer, die über Audio-Drittplattformen oder Social Media auf Deutschlandfunk-Inhalte aufmerksam werden, sollen auf den Webseiten eine klare Struktur und eine Themen-getriebene Navigation vorfinden. Auch bei dem geplanten Webauftritt wird das Hauptaugenmerk auf dem Kernprodukt Audio liegen, begleitet von bündelnden Texten zur besseren Auffindbarkeit. Zugleich werden die bestehenden Webseiten mit der Zusammenführung verschlankt und im Sinne der besseren Nutzererfahrung strukturiert.

Bevor diese Zusammenlegung sichtbar wird, soll 2025 die technische Überführung der Inhalte von Deutschlandfunk Nova, die derzeit von einem eigenen CMS distribuiert werden, in das dann alleinige gemeinsame CMS stattfinden. Die technische Auspielung der Webseiten über dieses CMS wird zugleich auf neue Füße gestellt, auch um die Wartung zu vereinfachen.

Die drei Programmwebseiten von Deutschlandradio verzeichnen seit Januar 2022 im Schnitt 12,1 Mio. Visits pro Monat. Der größte Anteil entfällt mit 8,2 Mio. Visits pro Monat auf deutschlandfunk.de, deutschlandfunkkultur.de kann 3,2 Mio. Visits pro Monat verzeichnen, und knapp 800.000 Visits pro Monat entfallen auf deutschlandfunknova.de.



Beim Hörspiel- und Feature-Portal von Deutschlandradio ist die Anzahl der Visits pro Monat etwas rückläufig: Waren es im ersten Halbjahr 2022 noch gut 175.000 Visits pro Monat, so waren es im ersten Halbjahr 2024 im Durchschnitt noch 132.000 Visits pro Monat.

Social Media

Deutschlandradio versucht auf sozialen Netzwerken neue Zielgruppen zu erschließen, den Kontakt mit dem Publikum zu stärken, Debatten anzuregen und seine Inhalte zu verbreiten. Derzeit betreibt Deutschlandradio Kanäle auf Instagram, Facebook, TikTok, Threads, YouTube und LinkedIn.

Besonders hohe Reichweiten erzielen die Programm-Kanäle auf Instagram. Im August 2024 folgten den Kanälen zusammen knapp über eine Million Userinnen und User. Im Januar 2023 ist das Deutschlandfunk-Angebot *nachrichtenleicht* mit einem eigenen Account bei Instagram gestartet. Dort werden Nachrichten in Einfacher Sprache verbreitet. Damit weitet Deutschlandradio seine Aktivitäten im Bereich Barrierefreiheit auf eine für jüngere Zielgruppen relevante Plattform aus. (siehe dazu auch das Kapitel „Barrierefreiheit“, Seite 47 f.)

Auf Facebook ist Deutschlandradio mit Kanälen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur aktiv. Der Kanal von Deutschlandfunk Nova wird nicht mehr bespielt, da die Zielgruppe vornehmlich andere Plattformen nutzt. Mit der Zusammenlegung der Kanäle ist die Fokussierung der Deutschlandfunk-Inhalte auf Facebook geplant.

Auf TikTok hat Deutschlandfunk Nova im Herbst 2022 einen Kanal gestartet. In einer ersten Erprobungsphase wurden Erfahrungen zu Inhalten und Zielgruppen gesammelt, die jetzt in die Entwicklung neuer Formate einfließen.

Im Februar 2024 hat der Deutschlandfunk testweise einen Account auf der Meta-Plattform Threads gestartet, die sich wie X durch Kommunikation mit kurzen Mitteilungen auszeichnet. Im Testzeitraum soll überprüft werden, welche Nutzergruppen Deutschlandradio dort erschließen kann und inwiefern sich die Plattform für Interaktionen mit dem Publikum eignet. Die Auswertung soll im Februar 2025 erfolgen.

Auf YouTube betreibt Deutschlandradio einen Kanal für Krimi-Hörspiele. Im Spätsommer 2024 startete darüber hinaus ein Kanal für die digitale Dachmarke Deutschlandfunk, auf dem ausgewählte Podcasts der drei Programme veröffentlicht werden sollen.

Der LinkedIn-Kanal von Deutschlandradio wird von der Abteilung Kommunikation und Marketing gesteuert. Hier werden neben Stellenangeboten auch Ankündigungen für Veranstaltungen, Programmaktionen und neue Podcasts veröffentlicht.

Ende 2023 hat sich Deutschlandradio mit all seinen Konten von X (ehemals Twitter) zurückgezogen. Die Plattform ist nach dem Besitzerwechsel im Herbst 2022 technisch unzuverlässig geworden und hat sich so entwickelt, dass Deutschlandradio seine Ziele dort nicht mehr erreichen kann: Interaktionen und Reichweiten ließen deutlich nach; Inhalte wurden von der Plattform kaum noch moderiert. Das führte zu einem Umfeld, das nicht mehr den Ansprüchen entspricht, die Deutschlandradio an Drittplattformen stellt.

Deutschlandradio arbeitet auf Social Media an der Differenzierung der Darstellungsformen, um den Nutzerinnen und Nutzern vertiefende, hintergründige und facettenreiche Angebote zu machen. Hierzu gehören z. B. Instagram-Stories und Instagram-Reels, also kurze Videos, in denen Hosts aktuelle Themen für die Zielgruppe erklären.

Generell bietet Social Media für Deutschlandradio die Möglichkeit, neue Zielgruppen zu erreichen. Deutlich erkennen lässt sich dies bei Instagram und TikTok. Den Kanälen folgen mehrheitlich Userinnen und User in der Altersgruppe 25 bis 34 – also ein signifikant jüngeres Publikum als die Hörerinnen und Hörer der linearen Programme. Einzelne Inhalte sind außerdem in der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen erfolgreich. Auch gelingt es mit den Kanälen, ein weiblicheres Publikum anzusprechen als im linearen Programm.

Eine besondere Rolle für die Social-Media-Aktivitäten von Deutschlandradio spielt das Anregen von Austausch und Debatte. Manche Beiträge werden hundert- oder tausendfach kommentiert. Alle Kommentare werden von den Social-Media-Teams gesichtet und moderiert, besonderes Augenmerk liegt dabei auf einer möglichst fairen Debatte.

Als Plattform für sozialen Austausch und relevante Diskussionen kann Deutschlandradio in den sozialen Netzwerken so seiner Integrations- bzw. Forumsfunktion gerecht werden. Angesichts veränderter Mediennutzung werden dabei dank neuer Möglichkeiten der Vernetzung und Partizipation in besonderer Weise auch jüngere Generationen erreicht.

Audio und Podcast auf Drittplattformen

Die Podcastnutzung in Deutschland liegt weiterhin auf einem stabilen Niveau. Vor allem für die junge Zielgruppe unter 30 Jahren gehören Podcasts zur alltäglichen Mediennutzung dazu. Dieser Entwicklung trägt Deutschlandradio Rechnung: Im Jahr 2023 wurden zehn originäre Podcasts veröffentlicht – also Formate, die speziell für die digitale Auspielung entwickelt und in einem eigenen Feed verbreitet wurden. Die meisten dieser Podcasts wurden anschließend im Radio gesendet und haben somit auch das lineare Programm bereichert.

Die inhaltliche Bandbreite der Podcasts ist dabei groß: Die erste Staffel von *Schmetterlingseffekt* greift den „Zeitenwende“-Diskurs auf und beschreibt die großen Krisen mit ihren konkreten Auswirkungen auf unseren Alltag (rund 151.000 Audioabrufe seit Start im November 2023). Der wöchentliche Podcast *KI verstehen* informiert regelmäßig über die revolutionären Trends im Bereich Künstliche Intelligenz (rund 2 Millionen Audioabrufe seit Start im Juli 2023). Zu den starken Wissenspodcasts zählen darüber hinaus das wöchentliche Format *Der Rest ist Geschichte* (rund 3,7 Millionen Audioabrufe seit Start im März 2023) und die erste Staffel von *Crashkurs – Wirtschaft trifft Geschichte* (rund 301.000 Audioabrufe seit Start im Februar 2023).

Eine der erfolgreichsten Neuproduktionen kommt aus den Bereichen Kultur und Investigativrecherche: *Tatort Kunst* (über eine Million Audioabrufe seit Start im September 2023) verfolgt True-Crime-Fälle in der Kunstwelt und war für den Prix Europa 2024 sowie den Deutschen Radiopreis nominiert. Eine zweite Staffel – vier Folgen in acht Episoden – ist seit September 2024 verfügbar.

BILD

Jasna Fritzi Bauer erzählt in sechs Folgen die wahre Geschichte um die NFT-Kollektion des „Bored Ape Yacht Club“. Im Nebel des Hypes: Leaks und Skandale.
©Deutschlandradio

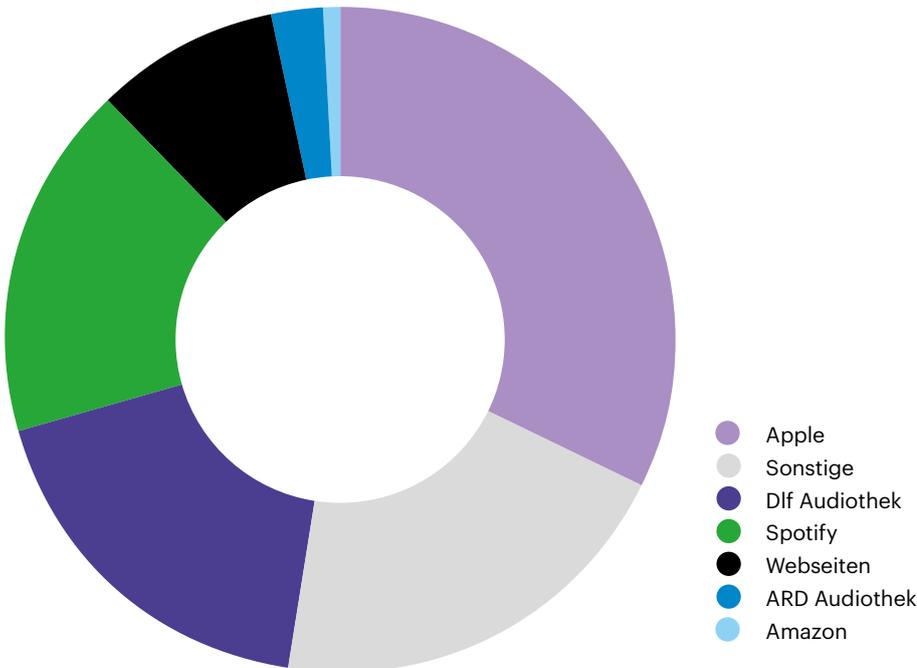


Auch das Kulturformat *Polaks Schlagertalk* stand auf den Nominierungslisten beim Prix Europa 2024 sowie beim Deutschen Radiopreis. Preisgekrönt ist bereits der Podcast *Billion Dollar Apes – Kunst, Gier, NFTs* mit der Schauspielerin

Jasna Fritzi Bauer, der in Kooperation mit dem ZDF entstanden ist. *Billion Dollar Apes* ist der erste Podcast in Dolby-Atmos-Qualität und mit dem Deutschen Podcastpreis in der Kategorie „Beste Innovation“ ausgezeichnet worden.

Für jüngere Zielgruppen sind im Jahr 2023 die Formate *Über Schlafen* und *What the Wirtschaft* von Deutschlandfunk Nova gestartet. Mit diesen beiden sehr konkreten Podcastversprechen entsprechen die jungen Formate den sehr spitzen Zielgruppen im Digitalen. Die beiden Hosts des Podcasts *Über Schlafen*, Ilka Knigge und Dr. Christine Blume, wurden im September 2024 von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie mit dem Preis für Wissenschaftskommunikation ausgezeichnet. Denn bisher gab es trotz einer ganzen Reihe von Podcasts zum Thema Schlaf dazu kaum wissenschaftlich fundierte Informationen und Einordnungen.

Die bereits lange bestehenden, großen Formate werden weiterhin gepflegt und ausgebaut, wie zum Beispiel *Eine Stunde History* von Deutschlandfunk Nova (7,8 Millionen Audioabrufe im 1. Halbjahr 2024) oder der Newspodcast *Der Tag*



GRAFIK
Anteil der Audioabrufe auf verschiedenen Plattformen im Jahr 2024

(rund 8,3 Millionen Audioabrufe im 1. Halbjahr 2024), der auf die Zuspitzung des Nahost-Konflikts mit aktuellen Folgen unter der Überschrift „Fokus Nahost“ reagiert hat.

Deutschlandradio analysiert 2024 sein komplettes Podcast-Portfolio, um einerseits das erreichte Publikum und noch zu erreichende Zielgruppen zu definieren, andererseits um noch effizienter und erfolgreicher Podcasts produzieren zu können.

Liveauftritte, direkte Dialoge und interaktive Gestaltungsmöglichkeiten werden als Ergänzung zu linearen und digitalen Ausspielwegen beibehalten und

ausgebaut, um bestehendes Publikum zu binden und neues zu erschließen. (siehe dazu auch das Kapitel „Dialog mit Hörerinnen und Nutzern“ ab Seite 34)

Neben der Deutschlandfunk App spielen die Audio-Drittplattformen weiterhin eine sehr große Rolle bei der Verbreitung der Podcasts von Deutschlandradio, allen voran Apple Podcast: Knapp ein Drittel der Audioabrufe stammen von dort (siehe Abb. 1).

Im ersten Halbjahr 2024 sind es 41,7 Millionen Audioabrufe (Downloads sowie Streams ab 60 Sekunden), die über Apple gekommen sind. In demselben Zeitraum erreicht Deutschlandradio bei Spotify 28,7 Millionen Audioabrufe – und 2,9 Millionen Follower. Die ARD Audiothek, mit der Deutschlandradio engen Austausch pflegt, ist vor allem für den Bereich Hörspiel, Krimi und Doku ein starker Ausspielkanal (Beispiel Krimi-Hörspiel: rund 1,2 Millionen Audioabrufe im 1. Halbjahr 2024). Deutschlandradio versucht Podcasts überall dort anzubieten, wo auch die (Rundfunk-)Beitragszahlerinnen und Beitragszahler sind. Deshalb gehen wir auch auf neue Plattformen, wenn sie relevant für die Podcastnutzung werden – und wenn sie kompatibel mit den Kriterien (z. B. kostenloser Zugang) und dem Auftrag von Deutschlandradio sind. Als neue Plattform für die Verbreitung von Deutschlandradio-Podcasts ist im Jahr 2021 Amazon Music hinzugekommen. Seitdem wurde das Portfolio dort peu à peu erweitert. Im 1. Halbjahr 2024 kamen rund 1 Millionen Audioabrufe über die Plattform. 2024 sollen ausgewählte Podcasts von Deutschlandradio auch auf RTL+ und YouTube Music (Nachfolger von Google Podcasts) abrufbar sein. Gerade YouTube wird laut Studien zunehmend von Userinnen und Usern auch zum Nachhören von Podcasts und Radiosendungen genutzt.

Archiv

Seit 2023 bietet die Deutschlandfunk App unter dem Label „Deutschlandradio Retro“ hunderte von Beiträgen aus dem Archiv zum dauerhaften Nachhören an. Damit erfüllt Deutschlandradio eine der Vorgaben aus dem Medienstaatsvertrag zur Öffnung seiner Archive „mit informierenden, bildenden und kulturellen Telemedien“ (§ 30 Abs. 5). Die Abrufzahlen geben ein beeindruckendes Zeugnis über die Relevanz dieser Archivöffnung für Nutzerinnen und Nutzer. Aufgrund rechtlicher Vorgaben ist zwar die Veröffentlichung von Beiträgen auf die Jahre vor 1966 begrenzt, aber gerade für die 1940er- bis 60er-Jahre stehen die historischen Radiomomente sehr häufig als einziges mediales Zeugnis zur Verfügung.

Das Aufgabenspektrum von Archivarbeit erstreckt sich mittlerweile nicht mehr auf das klassische Portfolio Dokumentieren und Recherchieren, sondern wird um eine ganze Reihe neuer Bereiche erweitert. Hierzu zählt u. a. der Bereich Faktencheck und Verifikation. Nach Vorarbeiten startete 2023 ein umfangreiches Hausprojekt mit mehr als drei Dutzend Beteiligten aus Archiv und Redaktionen zur Etablierung einer sogenannten Faktencheck-Unit. Diese Unit hat 2024 ihren Pilotbetrieb aufgenommen und umfasst die Arbeitsbereiche Manuskript-Faktencheck, Erstellung von Fact-Sheets sowie einen Bereich zur journalistischen Kompetenzbildung. Die Federführung hat der Bereich Dokumentation und Archive übernommen. Mit der gründlichen Korrektur von Manuskripten, der Analyse von Einzelfakten für das Programm und umfangreichen Weiterbildungsmaßnahmen trägt diese Unit zur Glaubwürdigkeit seiner Programme bei und minimiert die aufwendige Arbeit von Fehlern im Nachklapp.

Ein weiteres wichtiges Standbein für das Archiv ist die Versorgung mit Informationen. Diese wird seit 2023 für die Presse und seit dem 1. Mai 2024 für alle weiteren Medien von Wort, Musik und Agenturen über die crossmediale Recherche (mdh:CS) den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Deutschlandradio angeboten. Die crossmediale Recherche ist ein Kooperationsangebot von allen ARD-Rundfunkanstalten und Deutschlandradio zur gleichzeitigen Recherche über alle Medien sowie die einfache Möglichkeit, Produktionen von Deutschlandradio eigenständig in die Produktionssysteme für neue Produkte zu laden. Der bislang umständliche Weg über das digitale Langzeitarchiv von Deutschlandradio gehört der Vergangenheit an, wodurch erhebliche Ressourcen bei den Redaktionen und dem Archiv eingespart wurden (siehe dazu auch das Kapitel „Kooperationen für mehr Wirtschaftlichkeit und starke Inhalte“, Seite 28 f.)

Seit 2024 können auch die in den letzten Jahrzehnten von Deutschlandradio produzierten Videobeiträge – von Social-Media-Auftritten bis zu Werbevideos – in der crossmedialen Recherche (mdh:CS) recherchiert und wiedergenutzt werden. Damit ist die vorletzte Lücke für die nachhaltige Archivierung von Programmvermögen von Deutschlandradio geschlossen. Die letzte Lücke betrifft das Schriftgut des Unternehmens. Gemeinsam mit dem WDR und der Deutschen Welle entwickelt Deutschlandradio mit dem Informations-Verarbeitungs-Zentrum (IVZ), einer Gemeinschaftseinrichtung mit der ARD, und einem Dienstleister (next evolution) eine Datenbank, die sowohl analoges als auch elektronisches

Schriftgut archiviert und die neuesten Standards und gesetzlichen Anforderungen berücksichtigt. Die Datenbank wird die Möglichkeit für eine zentrale Recherche über das archivierte Schriftgut von Deutschlandradio und seinen drei Vorgängeranstalten RIAS, DS Kultur und Deutschlandfunk ermöglichen.

KAPITEL 5

Wir informieren und sind nah an den Menschen – Unsere Informationsangebote

Deutschland – Aus der Hauptstadt, aus den Ländern

GRAFIK

Deutschlandradio, das Radio der Länder, ist in jedem Bundesland mit Korrespondentinnen oder Korrespondenten vertreten. (Stand Dezember 2024)
©Deutschlandradio



Der Deutschlandradio-Staatsvertrag wurde bei der Gründung 1994 von allen 16 Ländern unterzeichnet. Daher gehört es zum Auftrag und Selbstverständnis des nationalen Hörfunks, in Ergänzung zu den regionalen Angeboten der ARD-Anstalten zugleich Sender der Länder zu sein und mit seinen Angeboten auch die Zusammengehörigkeit im vereinten Deutschland zu fördern sowie der gesamtgesellschaftlichen Integration zu dienen. Dieser Auftrag ist die Basis für das Anfang 2021 gebildete Ressort Länder, das die Länderkompetenz der Kolleginnen und Kollegen in einer standortübergreifenden Fachredaktion vereint. Der Auftrag dieses Ressorts ist es, die Berichterstattung aus den Ländern als Expertise der Programme Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova und ihrer nichtlinearen Angebote zu stärken und auszubauen.

Dazu zählen neben den landesspezifischen Themen und föderalen Fragen auch landespolitische Themen, die von bundesweitem Interesse sind, sowie ferner auch innen- und gesellschaftspolitische Querschnittsthemen oder die Auswirkungen bundespolitischer Diskussionen und Entscheidungen auf die Länder und die Menschen vor Ort. Die Fachredaktion Länder dient dem öffentlich-rechtlichen Auftrag in vorbildlicher Weise, denn sie vertieft und erklärt Themen, fragt im Sinne der Nachhaltigkeit der Berichterstattung immer wieder nach, wie sich diese Themen über eine längere Zeitspanne hinweg entwickeln, bietet gegenüber der tagesaktuellen Berichterstattung einen Mehrwert der Einordnung und steigert so das Verständnis für politische und gesellschaftliche Entwicklungen, auch über die Grenzen der Bundesländer hinweg.

Im Ressort Länder verantwortet ein in der Länderberichterstattung erfahrenes Team wöchentlich 7 Stunden und 50 Minuten Sendezeit in den Programmen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur. Die Länderredaktion beauftragt die Landeskorrespondentinnen und -korrespondenten von Deutschlandradio und gibt Input für die Primetime-Sendungen beider Programme. Recherchen und Beauftragungen durch die Länderredaktion finden sich auch in Fachsendungen wie *Hintergrund* und *Campus und Karriere*, in der Deutschlandfunk App oder auf den Webseiten wieder.



Wie wird im Osten Deutschlands gewählt? Diese Frage – und später die Antwort – bildete einen Schwerpunkt der Berichterstattung 2024. Die Wahlerfolge der AfD, der Aufstieg des Bündnis Sahra Wagenknecht sowie schwierige Regierungsbildungen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg überraschen diejenigen nicht, die über Europa- und Kommunalwahlen berichten. Die politischen Entwicklungen auf Landesebene sind im Frühsommer 2024 bereits in den Städten, Gemeinden und Landkreisen sichtbar – in allen Bundesländern. Den Menschen zuhören, nachfragen, Lebensrealitäten und Entwicklungen – auch positive – abbilden, Probleme benennen, zukunftsweisendes Engagement begleiten – das ist die Aufgabe des Ressorts Länder, auch mit Blick auf die Wahljahre 2025 und 2026.

Kommunalwahlen: Fundament der Demokratie
Deutschlandfunk

Kommunalwahlen – Warum Sachsen anders als das Saarland wählt
(Länderreport)
Deutschlandfunk

**Ostdeutsche erben weniger
Deutschlandfunk**

**Von Sonneberg nach Coburg: Pendeln für höheren Lohn
Deutschlandfunk Kultur**

**Thüringen – Wie Altenburg gegen Abwanderung kämpft
Deutschlandfunk**

**Angriffe auf Kommunalpolitiker – Wenn die Unterstützung ausbleibt
Deutschlandfunk**

**AfD in Sachsen – Warum so viele junge Menschen rechtsextrem wählen
(Länderreport)
Deutschlandfunk Kultur**

**Lausitz: Wie eine Region nach dem Kohleausstieg boomt
Deutschlandfunk**



Im Sommer veröffentlichte das Ressort Länder den sechsteiligen Podcast *130 Liter – Streit um unser Trinkwasser* in der Deutschlandfunk App. Der Podcast thematisiert Konflikte aus unterschiedlichen Regionen: Da ist der Bierbrauer im bayerischen Marktschwaben, dessen Produktion von wertvollem Tiefengrundwasser abhängig ist (Folge 1). Das Wasserwerk im sachsen-anhaltinischen Colbitz soll zukünftig die größte Chip-Fabrik Europas in Magdeburg beliefern, obwohl die Region schon jetzt unter Wassermangel leidet (Folge 4). Im brandenburgischen Hoppegarten muss eine Berlinerin den Plan vom Eigenheim vorerst aufgeben, weil ihr Grundstück wegen Wassermangels keinen Anschluss bekommt (Folge 6). Es sind komplexe und facettenreiche Konflikte, die verständlich aufbereitet werden. Der Podcast erzählt von Lösungsansätzen und spricht mit Fachleuten, die daran arbeiten, Trinkwasser für die Zukunft zu sichern – und ist damit auch ein Beitrag zur *Denkfabrik* von Deutschlandradio „Es könnte so schön sein... Wie gestalten wir Zukunft“. (siehe Seite 40 ff.)

Das Ressort Länder und die Redaktion Meinung & Diskurs veröffentlichten im August 2024 zudem in der Deutschlandfunk App einen vierteiligen Podcast mit dem Titel *Fokus Landtagswahlen*. Im Podcast kommen Menschen mit unterschiedlichen Biografien und Perspektiven zu Wort. Sie sprechen über ihre Sicht aus dem Osten und auf den Osten: lebensnah, einander zuhörend und mit der Bereitschaft, auch andere Meinungen zuzulassen.

**Fokus Landtagswahlen – Geht Demokratie im Osten anders?
Deutschlandfunk**

**Fokus Landtagswahlen – Es gibt nicht den Ossi, aber
gemeinsame Erfahrungen
Deutschlandfunk**

**Fokus Landtagswahlen – Der Frust im Osten
Deutschlandfunk**

Fokus Landtagswahlen – Warum Populisten punkten Deutschlandfunk

Vor den Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen wurde bei Deutschlandfunk Kultur in der Sendung *Studio 9* die Reihe „Lebensgefühle Ost“ gesendet.

Autor Marcel Beyer – Wenn DDR-Prägungen wieder zutage treten Deutschlandfunk Kultur

Schülerrat Brandenburg – Marode Infrastruktur und keine Lehrkräfte Deutschlandfunk Kultur

Ziel war es, den eigenen Blick für Themen und Gäste zu weiten und die eigenen blinden Flecken zu identifizieren. Den Redaktionen ist es ein Anliegen, nicht nur über Betroffene zu reden, sondern sie selbst mit ihrer Sicht zu Wort kommen zu lassen. Um die bundespolitische Berichterstattung kümmert sich das Team des Deutschlandradio-Hauptstadtstudios.

Die Korrespondentinnen und -korrespondenten dort sind, wie die Kolleginnen und Kollegen in den Ländern, nicht nur Berichtersteller, sondern auch Botschafter von Deutschlandradio – in den verschiedenen Informationsstrecken in den Programmen (z. B. *Informationen am Morgen*, *Studio 9* oder bei Deutschlandfunk Nova) und auch in den Deutschlandradio-Podcasts, zu denen sie mit ihrer Perspektive und Expertise regelmäßig beitragen. Die Landesperspektiven ergänzen die bundespolitischen Perspektiven in allen Themen: im sozialen Wohnungsbau und in der Stadtplanung, im Gefälle von Stadt und Land, beim Schutz der Natur bis zum Ausbau der Infrastruktur, von der Gewerbeansiedlung bis zur Tourismusförderung, in allen Bildungs- und Sozialfragen.

Ein erster Live-Podcast mit Hörerbeteiligung nach der Sondersendung zu den Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen erreichte über die Deutschlandfunk App über 2.000 Hörerinnen und User, die sich aktiv mit ihren Fragen, ihren Kommentaren und Beobachtungen an der gemeinsamen Diskussion beteiligten. Das Experiment wurde nach der Wahl in Brandenburg erfolgreich wiederholt. Dieses neue Format mit einem neuen Modus der Publikumsnähe wird deshalb auch künftig von einem Team aus Redaktion, Technik und Multimedia-Online angeboten.

Seit Mai 2024 vertieft der Podcast *Unboxing News* von Deutschlandfunk Nova täglich ein wichtiges Nachrichtenthema, das neben der Berliner Hauptstadtperspektive um vielfältige Blickwinkel aus Deutschland und der Welt ergänzt wird.

Die Moderatorinnen der Frühsendung im linearen Programm von Deutschlandfunk Nova sind jeden Morgen zu einem festen Sendeplatz mit dem Hauptstadtstudio verabredet, um über das politische Thema des Tages zu sprechen. Auch in den anderen Sendestrecken präsentieren sie die bundespolitischen Aspekte zielgruppengerecht und zugleich mit inhaltlichem Tiefgang und der nötigen Komplexität, die das jeweilige Thema erfordert. In *Kurz und heute* publiziert die Redaktion Einordnungen und Interviews mit Expertinnen und Experten zu Einzelthemen, die inzwischen von einer jungen Zielgruppe auf Podcast-Plattformen gezielt gesucht werden. (siehe dazu Seite 64 ff.)

Sendungen und Podcasts

Deutschland heute
Deutschlandfunk
Mo. – Fr., 14.10 Uhr

Dlf Magazin
Deutschlandfunk
Do., 19.15 Uhr

Das Wochenendjournal
Deutschlandfunk
Sa., 9.10 Uhr

Länderreport
Deutschlandfunk Kultur
Mo. – Fr., 13.05 Uhr

Unboxing News
Deutschlandfunk Nova
Mo. – Fr., Podcast

Der Tag
Deutschlandfunk
Mo. – Fr., Podcast

Der Politikpodcast
Deutschlandfunk
Hauptstadtstudio
wöchentlich, Podcast

Frühsendung
Deutschlandfunk Nova
Mo. – Fr., 6.30 Uhr

Kurz und heute
Deutschlandfunk Nova
Mo. – Fr., Podcast

Europa – zentral und vielfältig

Europa hat viele Gesichter – einige davon werden bei Deutschlandfunk Nova hörbar. In Podcasts und im linearen Programm geht es häufig um junge Perspektiven und auch den Alltag in Europa. Viele der Zuhörerinnen und Zuhörer von Deutschlandfunk Nova kennen Europa als Ort für Studium, Arbeit und persönliche Beziehungen, so dass auch immer wieder Beiträge aus diesen Themenfeldern Einblicke nach Europa ermöglichen.

Das direkte Gespräch mit Menschen ergänzt die Analysen, Hintergrundinfos und Reportagen von Korrespondentinnen und Korrespondenten, die regelmäßig im linearen Programm und auch in den aktuellen Podcasts zu hören sind. Analyse und Hintergründe zu Entwicklungen in Europa liefern auch die reichweitenstarken Podcasts *Eine Stunde History* oder *Hörsaal*.

In den Formaten *Europa heute* und *Gesichter Europas* sowie in der täglichen Sendung *Hintergrund* ordnet der Deutschlandfunk europäisches Geschehen ein und gibt Menschen jenseits unseres Landes eine Stimme. Die Protagonistinnen und Protagonisten helfen uns, Europa zu verstehen, und unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten ordnen ein.

**Francos langer Schatten
Bürgerkrieg und Diktatur sind Spaniens Erblast
Deutschlandfunk**

**Francos langer Schatten
Spanien sucht nach neuer Erinnerungskultur
Deutschlandfunk**

**Roma in Griechenland
Leben am Rand der Gesellschaft
Deutschlandfunk**

Dieser *Hintergrund* wurde 2024 mit dem „Journalism Excellence Award“ des Europarates ausgezeichnet.

Auf allen Flächen nehmen wir aber nicht nur die Entwicklungen und Geschichten eines europäischen Landes auf und ordnen diese ein. Wir schauen auch auf die zentrale Einheit EU, wie im *Hintergrund: Europa der Nationen – Was hinter der Konsensformel rechter EU-Skeptiker steckt*. In der Sendung *Gesichter Europas* berichten wir über die Skepsis vieler Österreicherinnen und Österreicher gegenüber den Brüsseler Institutionen: Österreich und EU – Szenen einer Entfremdung.

Und auch im europäischen Großthema, dem Ukraine-Krieg, porträtieren wir die Menschen in Europa, die tagtäglich versuchen zu überleben: Krieg am Grenzfluss – Rumäniens Donaudelta und die Ukraine.



Der nachhaltige Blick auf Regionen und Ereignisse ist für das Europa-Team im Deutschlandfunk zentral. Wir haben die langjährigen Deutschlandfunk-Auslandsreporter gefragt, wie sie ihr Berichtsgebiet damals und heute betrachten, von Spanien bis zur Ukraine:

Auslandsreporter berichten
Die Krim vor, während und nach der russischen Annexion
Deutschlandfunk

Eindrücke aus der Krim vor und während der russischen Besetzung
Deutschlandfunk

Sendungen und Podcasts

Europa heute
Deutschlandfunk
Mo.–Fr., 9.10 Uhr

Unboxing News
Deutschlandfunk Nova
Mo.–Fr., Podcast

Gesichter Europas
Deutschlandfunk
Sa., 11.05 Uhr

Eine Stunde History
Deutschlandfunk Nova
Podcast

Hörsaal
Deutschlandfunk Nova
Podcast

Weltzeit
Deutschlandfunk Kultur
Mo.–Do., 18.30 Uhr

Hintergrund
Deutschlandfunk
Mo.–So., 18.40 Uhr

Kurz und heute
Deutschlandfunk Nova
Mo.–Fr., Podcast

Frühsendung
Deutschlandfunk Nova
Mo.–Fr., 6.30 Uhr

Weltweite Berichterstattung

Aus London, Paris, Washington, Warschau und Brüssel berichten eigene Deutschlandradio-Auslandskorrespondentinnen und -korrespondenten. Sie sind unterwegs in ihren Ländern, reisen und reportieren das Geschehen – hintergründig, analytisch, orientierend. Sie verfolgen Entwicklungen auch dann weiter, wenn sie nicht mehr die Schlagzeilen beherrschen, um später Neues besser einordnen zu können. Dabei unterscheiden sich die Berichte, Reportagen und Analysen von den notwendig-tagesaktuellen Angeboten der ARD-Kolleginnen und Kollegen im Ausland.

Der anhaltende russische Angriffskrieg ist eine außerordentliche Herausforderung für unsere Fachkolleginnen und Fachkollegen sowie unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten. Deutschlandradio hat die im Haus vorhandene Expertise in einem Reporterpool gebündelt und dieses Team aus früheren und jetzigen Korrespondentinnen und Russland- und Ukraine-Kennern ist seit Kriegsbeginn permanent im Einsatz: Verschiedene Kolleginnen und Kollegen aus diesem Team sind auch immer wieder zu Einsätzen im ARD-Studio Kiew in der Ukraine unterwegs und bleiben mit ihren Eigenrecherchen und Exklusivberichten die versierten Ansprechpartner, auch auf allen Social-Media-Flächen. (siehe dazu auch Seite 78 ff.)

Der Wunsch nach Kontextualisierung ist zentral für die weltweite Berichterstattung. Unseren Korrespondentinnen und Korrespondenten geht es darum, das Weltgeschehen abzubilden und einzuordnen – in der Sendung *Weltzeit* bei Deutschlandfunk Kultur ebenso wie in der Sendung *Eine Welt* im Deutschlandfunk.

Sendungen und Podcasts

Kurz und heute
Deutschlandfunk Nova
 Mo. – Fr., Podcast

Eine Welt
Deutschlandfunk
 Sa., 13.30 Uhr

Frühsendung
Deutschlandfunk Nova
 Mo. – Fr., 6.30 Uhr

Weltzeit
Deutschlandfunk Kultur
 Mo. – Do., 18.30 Uhr

Unboxing News
Deutschlandfunk Nova
 Mo. – Fr., Podcast

Hintergrund
Deutschlandfunk
 Mo. – So., 18.40 Uhr

Berichten über Kriege und Krisen

Der Krieg in der Ukraine begann nicht am 24. Februar 2022, sondern ist inzwischen über zehn Jahre alt. Der russischen Annexion der Krim 2014 folgte der von Russland initiierte und militärisch unterstützte Krieg in der Ostukraine, der bis 2022 über 14.000 Menschenleben kostete. Seit der russischen Invasion hat die Gewalt ein noch weit größeres Ausmaß angenommen. Krieg mitten in Europa bedeutet für die Programme von Deutschlandradio, die Berichterstattung auf deutlich mehr Schultern zu verteilen. Gleiches geschah nach dem Massaker der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023, dem der Gaza-Krieg folgte. Die Ursachen beider Kriege sind verschieden, die Kriegswirklichkeiten nähern sich an: Irans Drohnen zerstören ukrainische und israelische Orte, Nordkoreas Waffen werden in den Gaza-Streifen geschmuggelt und von der russischen Armee gegen die Ukraine verwendet. Über beide Kriege und ihre Auswirkungen auf das Leben in Deutschland und Europa wird so hintergründig wie möglich berichtet: nicht zuletzt, weil Deutschland aufgrund seiner historischen Verpflichtung in der einen wie in der anderen Region eine wichtige internationale Rolle zukommt.

Krieg in der Ukraine



Alle drei Programme bilden Russlands Krieg gegen die Ukraine bis heute aktuell, umfassend und hintergründig ab. Deutschlandradio hat unmittelbar nach der russischen Invasion eine Gruppe bestehend aus Osteuropa-Expertinnen und -Experten sowie Korrespondentinnen und Korrespondenten gegründet, die die umfangreiche und vielfältige Berichterstattung gewährleistet.



Ihr gehören die aktuellen Korrespondenten Florian Kellermann und Peter Sawicki in Warschau an, die ehemaligen Moskau- bzw. Osteuropakorrespondentinnen Gesine Dornblüth und Sabine Adler sowie der frühere Russlandkorrespondent Thielko Gieß und der Osteuropa-Experte Frederik Rother.



Die Redaktionen aller drei Programme einschließlich der Online-Redaktion können jederzeit auf die Expertise und die Kontakte dieser Gruppe zurückgreifen und machen davon regen Gebrauch, indem sie z. B. Themen anregen bzw. in Auftrag geben. Unabhängig von aufkommenden Diskussionen über „Kriegsmüdigkeit“ hat Deutschlandradio die kontinuierliche Berichterstattung aufrechterhalten, da dieser Krieg in Europa nach wie vor die politische Agenda maßgeblich mitbestimmt und massive Auswirkungen auf das Leben in Deutschland, der EU und auf die internationale Politik hat.



Aus diesem Grund wird der Krieg von diesem Team bewusst aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, beispielsweise aus den Anrainerstaaten Polen, dem Baltikum, Finnland, Moldau oder Georgien – selbst aus Israel, um die Verschränkungen zwischen dem Ukraine- und dem Gaza-Krieg aufzuzeigen.

Die Ukraine wurde und wird nicht als bloßes Opfer dargestellt, sondern als Land, das sein Schicksal sofort selbst in die Hand genommen hat und intensive innenpolitische Auseinandersetzungen führt, wozu Korruption, Streitigkeiten über Mobilisierungsverfahren oder das Kriegsrecht mit seinen Folgen für die Demokratie im Land Anlass geben.



Abgebildet wird der Krieg in den täglichen Informationssendungen mit Beiträgen und Korrespondenten-Gesprächen, zudem einordnend und erläuternd im *Hintergrund*, in den Reportage-Sendungen wie *Weltzeit* und *Gesichter Europas* oder auch in Porträts (*Zeitzeugengespräch*). Das Team nimmt an verschiedenen Diskussionsformaten teil (*Zur Diskussion*, *Wortwechsel*, *Agenda*, *Im Gespräch*, *Kontrovers*) und meldet sich häufig mit Kommentaren zu Wort.

In allen Formaten greifen die Autorinnen und Autoren den oft kontroversen Diskurs bewusst auf und beleuchten ihn, um so die ganze Bandbreite der Positionen und Themen abzubilden. Gegenstand sind neben der reinen Kriegsberichterstattung, den militärischen Operationen, den Toten, Verlusten und Schäden sowie Menschenrechtsverletzungen auch die Bemühungen um Frieden oder zumindest Dialog, wie beim Gefangenen austausch oder der Getreideausfuhr. Florian Kellermann berichtete von der Friedenskonferenz in der Schweiz. Auch die Vermittlungsbemühungen kurz nach Kriegsbeginn wurden ausführlich geschildert.



Breiten Raum nahm und nimmt das vielfach heftig diskutierte Für und Wider von deutschen bzw. westlichen Waffenlieferungen ein.



Gängige Narrative russischer Desinformation wurden bloßgelegt bzw. widerlegt, u. a. von *@mediasres*, aber auch in der Sendung *Hintergrund*, u. a. über die Nordstream-Explosionen.



Die Vernichtung ukrainischer Kulturgüter und Einrichtungen, der Beitrag der Kunst, mit den Kriegsfolgen fertig zu werden, wurde in den Kultursendungen (*Kultur heute*, *Fazit*) thematisiert. Auch über den Missbrauch der russischen Kultur für Propagandazwecke bzw. die Beschneidung der Spielräume für russische Künstlerinnen und Künstler sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wurde informiert.



Ebenso ging es um die Auswirkungen des Krieges auf den Sport, wenn russische Sportlerinnen und Sportler z. B. für die Front rekrutiert oder für Propagandazwecke gegen die Olympischen Spiele eingesetzt werden.



Die Zerstörung der Umwelt sowie die ökonomischen Folgen der Kampfhandlungen, Sanktionen und Wiederaufbauanforderungen werden regelmäßig dargestellt.



Der Ausblick, nach dem Ende des Krieges Russland wirtschaftlich und gerichtlich für seine Aggression verantwortlich zu machen, spiegelt sich in Beiträgen über juristische, finanz- und wirtschaftspolitische Konsequenzen wider.

Darüber hinaus reflektieren wir auch unsere eigene Berichterstattung, z. B. wie sie sich vor dem Hintergrund des Krieges verändert hat: so geschehen beim Blick auf die deutsche Geschichtsaufarbeitung und ihre Lücken, den Umgang mit der Leningrader Blockade oder auf die Krim.



Der Konflikt im Nahen Osten

Die Programme von Deutschlandradio berichten seit jeher ausführlich über den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern. In den vergangenen Jahrzehnten waren mehrfach Deutschlandradio-Mitarbeiter für das ARD-Studio Tel Aviv tätig, das auch Deutschlandradio mit Beiträgen, Reportagen und Analysen versorgt. Hierdurch ergibt sich eine große Fachexpertise, die unter anderem von ehemaligen Korrespondenten erbracht wird. Aktuell ist für Deutschlandradio Dr. Jan-Christoph Kitzler entsandt.

Der Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern besteht seit Jahrzehnten fort. Die Terrorangriffe von Hamas und Islamischem Dschihad am 7. Oktober 2023 stellen jedoch in der ohnehin gewaltreichen Geschichte der Region eine Art Zäsur dar. Unsere Korrespondentinnen und Korrespondenten gingen unmittelbar nach Beginn der Angriffe live auf Sendung und produzierten erste Beiträge. Der Umfang der Berichterstattung aus Tel Aviv ist beispiellos, die Belastung der Korrespondentinnen und Korrespondenten ist es allemal. In den Programmen von Deutschlandradio haben wir auf die Zäsur unter anderem mit neuen Podcast-Formaten reagiert, z. B. *Der Tag: Fokus Nahost*.



Kaum ein Konflikt polarisiert so sehr wie der in Nahost. Nicht nur vor Ort, sondern auch in Deutschland und verstärkt auf sozialen Plattformen wie X und Instagram stehen sich zwei vermeintliche Lager (pro-israelisch, pro-palästinensisch) gegenüber. Medien, auch Deutschlandradio, sehen sich wiederholt und von beiden vermeintlichen Seiten dem Vorwurf ausgesetzt, einseitig zu berichten. In dieser aufgeheizten Lage hat Deutschlandradio mit sachlicher Berichterstattung reagiert, die sagt, was ist, ohne Partei zu ergreifen. Gleichzeitig machten die Kolleginnen und Kollegen transparent, wie journalistisch herausfordernd die Nahost-Berichterstattung sein kann. Woher bekommen die Korrespondenten und Redaktionen ihre Informationen und wie prüfen sie sie? Wann machen Korrespondentinnen und Korrespondenten kenntlich, dass sie gar nicht mehr unabhängig im Gazastreifen recherchieren können? Berichten deutsche Medien „pro-israelischer“ als Medien im Ausland? Im Deutschlandfunk-Podcast aus der Medienredaktion *Nach Redaktionsschluss* stellen wir uns immer wieder kritischen Fragen von Hörerinnen und Hörern.

**„Pro-palästinensisch“ – Beschreiben Medien Proteste zu einseitig?
Deutschlandfunk**

**Krieg in Gaza – Berichten deutsche Medien einseitig pro Israel?
Deutschlandfunk**

Beim Thema Nahost wird häufig über- und nicht miteinander gesprochen. Nach dem 7. Oktober und während des Gaza-Krieges fehlte es an vielen Stellen an Diskursräumen, die verschiedene Perspektiven abbilden. Der Deutschlandfunk-Podcast *Der Tag: Fokus Nahost* hat Räume geschaffen, um sich auszutauschen – mit Gästen, die sehr unterschiedlich auf die Region blicken.



**Krieg in Nahost: Können wir noch differenziert streiten?
Deutschlandfunk**

Nahostkonflikt: Wie naiv ist die Hoffnung auf Frieden?
Deutschlandfunk

Deutschlandfunk Nova berichtet für jüngere Hörerinnen und Hörer über die Lage vor Ort: verständlich, aber mit einem Tiefgang, der beim Blick auf Israel und die palästinensischen Gebiete unbedingt notwendig ist. So sprachen wir etwa mit einem deutschen Helfer, der im Gazastreifen versucht, die Not der Menschen zu lindern.

Krieg in Nahost – Wie Patrick in Gaza hilft
Deutschlandfunk Nova

Israel: Zwischen Alltag und Angriff
Deutschlandfunk Nova

In den drei Programmen von Deutschlandradio stellen wir Fragen, die während des Krieges selten gestellt und kaum beantwortet werden: Wo führt das alles hin? Wie sollen Israelis und Palästinenser jemals in Frieden mit- oder nebeneinander leben? In Deutschlandfunk Kultur berichten wir ausführlich über die Frage, welche Perspektiven es für den Gazastreifen nach einem Ende der Kampfhandlungen geben könnte. Im Format *Weltzeit* haben wir außerdem über das Verhältnis zwischen russisch- und ukrainischstämmigen Israelis vor dem Hintergrund von Russlands Krieg in der Ukraine berichtet: ein Krieg, bei dem es mehrere Parallelen zu den Konflikten des Nahen Ostens gibt.

Plan für Gaza: Was nach dem Krieg folgt
Deutschlandfunk Kultur

Ukrainer und Russen in Israel
Vor dem Krieg geflohen, im Krieg gelandet
Deutschlandfunk Kultur

Der Nahost-Konflikt wird wohl immer polarisieren. Das zeigt sich auch innerhalb unserer Redaktionen. In Redaktionskonferenzen wird hart, aber fair diskutiert. Dieser kollegiale Austausch ist wesentlich für unser professionelles Tun. Denn die Abbildung unterschiedlicher Meinungen ist Programmauftrag.

Nahostkrieg – Wann ist Israelkritik antisemitisch?
Deutschlandfunk

Deutschland muss mit Israel kritisch-solidarisch sein
Deutschlandfunk

Kommentar zum Krieg im Nahen Osten und der deutschen Staatsräson
Deutschlandfunk

Die Nachrichten, Informationen am..., Studio 9 und Unboxing News

Die drei Programme von Deutschlandradio gehören zu den Informationsquellen, denen ein besonders hohes Vertrauen entgegengebracht wird. Die Nachrichten in unseren drei Programmen und die Redaktionen der übrigen Informationssendungen arbeiten Tag für Tag daran, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Deutschlandfunk

Der Deutschlandfunk bietet die ausführlichsten Hörfunknachrichten auf dem deutschen Radiomarkt. Entwicklungsschwerpunkte der vergangenen Jahre waren der Ausbau der erklärenden Elemente und die weitere Stärkung der Perspektivenvielfalt bei allen nationalen und internationalen Themen. Die Redaktion verantwortet die digitalen Nachrichtenangebote von der App *Dlf – Die Nachrichten* bis hin zu *nachrichtenleicht*, den Informationen in Einfacher Sprache. (siehe dazu Seiten 60 und 47 f.) Auch die Presseschauen entstehen hier.

Die aktuellen Magazinsendungen des Deutschlandfunks von den *Informationen am Morgen* bis zu *Das war der Tag* vor Mitternacht berichten über das Wichtigste des Tages und schauen mit Interviews und Korrespondenten-Berichten hinter die Schlagzeilen. Die *Informationen am Morgen* sind weiterhin eine im politischen Raum vielbeachtete Sendung, mit Interviews mit Topgesprächspartnerinnen und -partnern aus Politik, Wirtschaft und Verbänden. Mit Live-Schaltungen zum Hauptstadtstudio sowie zu den Landeskorrespondentinnen und Auslandskorrespondenten werden die Themen des Tages ausführlich besprochen. Im täglichen Format *Kommentar* senden wir die Meinung unserer Autoren zu Themen aus dem In- und Ausland. Außerdem produziert die Abteilung „Aktuelles“ den täglichen Podcast *Der Tag*, mit Hintergrundinformationen zu den beiden wichtigsten Themen des Tages.

Deutschlandfunk Kultur

Im Programm von Deutschlandfunk Kultur wird insbesondere in der Primetime am Morgen und am frühen Abend kulturellen und kulturpolitischen Themen und Informationen breiter Platz eingeräumt. In der Sendung *Studio 9* werden zur besten Sendezeit die wichtigen kulturellen und politischen Themen des Tages aufgegriffen. *Studio 9* bietet mit Interviews, Reportagen, Berichten und Kritiken den Überblick mit Hintergrund.

Mit *Studio 9 – Der Tag mit...* hat Deutschlandfunk Kultur ein passendes Format für den Dialog mit dem Publikum entwickelt: das *Offene Studio*. Alle zwei Wochen können sich Gäste per Microsoft Teams live in die Sendung zuschalten, per Chat in die Diskussion einbringen und im Anschluss Teil der Redaktionskonferenz sein, in der die Sendung nachbesprochen wird oder Fragen des Publikums beantwortet werden. Im Wechsel mit dem Studioformat findet das *Offene Studio* alle zwei Wochen im Humboldt Forum Berlin mit einem Prominenten vor Publikum statt. (siehe dazu auch ‚Dialog mit Hörerinnen und Nutzern‘, Seite 34 ff.)

Bei den Nachrichten setzt Deutschlandfunk Kultur mit den von Redakteuren zur vollen Stunde präsentierten Sendungen mit Einspielern (O-Ton-Nachrichten) sowie den *Kultur-Nachrichten* eigene Akzente. Die Redaktion arbeitet daran, diese beiden programmprägenden Formate weiterzuentwickeln.

Deutschlandfunk Nova

Zu Deutschlandfunk Nova gehören ebenfalls verschiedene, das Programm mitprägende Nachrichtenangebote. Die Nachrichten zur vollen Stunde, die *Welt-nachrichten* mit einem internationalen Schwerpunkt, die *Wissensnachrichten* und viele Live-Gespräche mit Beteiligung der Nachrichtenredaktion sollen das aktuelle Geschehen und seine Hintergründe zielgruppengerecht vermitteln. Diese Formate werden laufend überprüft und angepasst. Eines der neuen Projekte der Nachrichten für Deutschlandfunk Nova ist *Update Erde*, der wöchentliche Podcast zu Klima, Mensch und Natur.

Im Mai 2024 ist außerdem der neue Podcast *Unboxing News* von Deutschlandfunk Nova gestartet. *Unboxing News* ist eine Weiterentwicklung des bisherigen Update-Podcasts, der beendet wurde und in einer Folge mehrere Themen gleichzeitig behandelt hat. *Unboxing News* widmet sich hingegen von Montag bis Freitag nur noch einem Thema – mit mehr inhaltlicher Tiefe und einer konkreten Leitfrage. Mit diesem Format gehen wir auf veränderte Nutzungsbedürfnisse in der jungen Zielgruppe ein, die sich weniger Breaking News, sondern mehr Alltagsbezug und Hintergründe wünscht.



BILDER

Vertiefen und erklären:
Die Podcasts
Update Erde und *Unboxing News*
richten sich an
eine jüngere Zielgruppe
©Deutschlandradio

Sendungen und Podcasts

Informationen am Morgen, Mittag, Abend

Deutschlandfunk

Mo.–Fr., 5.05 Uhr, Sa. 6.10 Uhr, So. 7.05

Informationen und Musik

Deutschlandfunk

Mo.–Sa., 12.10 Uhr, So., 13.05 und 18.10 Uhr

Studio 9

Deutschlandfunk Kultur

Mo.–Fr., 5.05, 12.05, 17.05 Uhr, Sa., 6.05, 12.05, 17.05 Uhr, So., 12.05 und 17.05 Uhr

Update Erde

Deutschlandfunk Nova

freitags, Podcast

Presseschau

Deutschlandfunk

Mo.–Sa., 5.35, 7.05, 8.50 Uhr, 12.50 Uhr (internationale Presseschau), 23.53 Uhr (außer Sa.)
So., 7.50 Uhr (Kulturpresseschau), 8.50 und 23.26 Uhr

nachrichtenleicht

Deutschlandfunk

Fr., 19.04 Uhr

Kulturnachrichten

Deutschlandfunk Kultur

Mo.–Fr., 14.30, 16.30 und 23.30 Uhr

Unboxing News

Deutschlandfunk Nova

Mo.–Fr., Podcast

Wissensnachrichten

Deutschlandfunk Nova

stündlich gegen Minute 45 und täglich als Podcast

Die Nachrichten

Deutschlandfunk

tägl. zur vollen Stunde, werktags 4.00 bis 18.00 Uhr auch halbstündlich

Das war der Tag

Deutschlandfunk

Mo.–Fr., 23.10 und So., 23.05 Uhr

KAPITEL 6

Wir erklären und geben Orientierung – Unsere Fachredaktionen

Zur Erfüllung des Auftrags, einen umfassenden Blick auf die Wirklichkeit in Deutschland, Europa und der Welt zu ermöglichen, tragen die zahlreichen Fachredaktionen bei, die die tagesaktuellen Informationssendungen mit ihrer Expertise bereichern und darüber hinaus Themen vertiefend und kontinuierlich in ihren Fachsendungen und nichtlinearen Angeboten verfolgen. Das folgende Kapitel soll einen Überblick über die Arbeit der Redaktionen und den Facettenreichtum der von ihnen behandelten Themen geben.

Fachredaktion Bildung



Bildungsthemen werden im Deutschlandfunk vor allem in der Sendung *Campus & Karriere* abgebildet. Die tägliche Sendung (Mo. bis Sa.) nimmt mit aktuellen Berichten, Reportagen, vertiefenden Interviews sowie Themenschwerpunkten die Bildungslandschaft und auch die Berufswelt in den Blick. Sie begleitet bildungspolitische Debatten, berichtet über aktuelle Entwicklungen in Schulen und den sich anschließenden Ausbildungswegen und informiert dabei über die in Deutschland föderal bedingten Unterschiede.

Die Ausbildung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Universitäten steht ebenso im Fokus wie die duale Berufsausbildung, berufsbegleitende Studiengänge und die Möglichkeiten der beruflichen Fort- und Weiterbildung. Die Sendung regt Hörerinnen und Hörer an, sich mit ihren Themen, Fragen und Kritik an die Redaktion zu wenden. Aus dieser Interaktion ergeben sich immer wieder Hintergrundrecherchen, hörerininspirierte Reportagen und Interviews zu relevanten Bildungsthemen, an denen sich jeden Samstag Hörerinnen und Hörer live beteiligen können – wie etwa „Demokratiebildung in der Grundschule – Mitbestimmen im Klassenzimmer“, „Typisch Mann, typisch Frau: Wie Stereotype Arbeitsmarkt und Berufswahl prägen“, oder „Mental gesund im Job: Wege aus dem digitalen Stress“.

Seitdem das generative Sprachmodell ChatGPT 2022 weltweit zugänglich wurde, begleitet das Bildungsmagazin des Deutschlandfunks die Entwicklung dieses und weiterer revolutionärer Large Language Models mit aufklärenden und kritischen Berichten. Auch weitere KI-Systeme und KI-Technik haben insbesondere auf die Berufswelt und New Work entscheidenden Einfluss und spielen deshalb in den Sondersendungen von *Campus & Karriere* eine große Rolle.

Campus & Karriere berichtet zudem seit Beginn der Corona-Pandemie über die Auswirkungen auf die Bildung, über Digitalunterricht und hybride Unterrichtskonzepte sowie über die weitreichenden Folgen für Kinder und Jugendliche, die sich erst mit zeitlichem Versatz zeigen und auch im Jahr 2024 noch immer nicht vollständig abzusehen sind.

Die kontinuierlich sinkenden Leistungs- und Kompetenzergebnisse der deutschen Schülerschaft bei den Bildungsstudien (IQB Bildungstrend, PISA, Nationaler Bildungsbericht, VERA oder IGLU etc.) bereitet *Campus & Karriere* umfänglich auf, wie zum Beispiel mit einer Öffnung des Deutschlandfunk-Tagesprogramms im Mai 2023 – am Tag der Veröffentlichung der IGLU-Studie – mit einer zweieinhalbstündigen Sondersendung inklusive Hörerbeteiligung.

Die Bildungsredaktion befasst sich intensiv mit den aktuellen Entwicklungen im föderalen Bildungssystem. Auch die von Bund und Ländern gemeinsam getroffenen Entscheidungen, z. B. zum Digitalpakt oder zum Startchancenprogramm für Brennpunktschulen, gehören zu unseren Schwerpunkten. Daneben erörtern wir Themen von grundsätzlicher Tragweite: die Wissenschaftsfreiheit an Hochschulen oder die strukturelle Problematik der Dauerstellen an Hochschulen. Zu den Themen bei *Campus & Karriere* gehören auch Weiterbildungs- und Karrierechancen, Gesundheit und Gefahren am Arbeitsplatz.

Zentrale bildungspolitische Diskurse flankieren die Tagesaktualität des Bildungsmagazins, z. B. in der Liveberichterstattung von der Bildungsmesse didacta oder in mehrteiligen Serien z. B. zu Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel. Die Sendung fragt, wie sich Bildungschancen in allen Schul- und Hochschulformen sowie der beruflichen Ausbildung verbessern lassen und welche Maßnahmen Rechtsextremismus und Islamismus an Schulen und in weiterführenden Ausbildungswegen begegnen können.

Die Sendereihe *Campus & Karriere* beteiligt sich an der *Denkfabrik 2022, 2023* und 2024 sowie regelmäßig mit aktueller Bildungsberichterstattung in der Deutschlandfunk-Sendung *Informationen am Morgen* und mit aktueller Kommentierung bildungspolitischer Themen an der Sendung *Kommentare*.

Im Programm von Deutschlandfunk Kultur ist die Bildung ein Querschnittsthema, das in vielen aktuellen und hintergründigen Formaten platziert wird, so in den Sendungen von *Studio 9*, im weltweiten Kontext in der *Weltzeit*, in kurzen und langen Beiträgen in den *Zeitfragen*, aber auch in den Wochenendformaten wie *Breitband* (digitale Kultur), *Echtzeit* (Alltagskultur), den *Reportagen* und in den am Sonntagvormittag in *Plus Eins* erzählten Geschichten.

Für die Jüngsten sendet der *Kakadu* sonntags von 7.30 Uhr bis 9.30 Uhr Hörspiele, Erzählungen, Reportagen und nimmt die Kinder und ihre Erfahrungen live auf Sendung. Dazu kommen die Podcasts, in denen große und kleine Kinderfragen beantwortet werden und der *Kakadu* Kinder mit besonderen Hobbys und Fähigkeiten besucht (*Kakadu bei euch*). Die Hörspiele aus der Kinderfunk-Redaktion werden regelmäßig ausgezeichnet.

Erklären und nicht nur berichten – das ist eine der Ideen von Deutschlandfunk Nova seit seiner Gründung. Kontextualisierung, Hintergründe erklären, ohne zu viel vorauszusetzen – und damit auch Kanäle wie Instagram und TikTok plattformgerecht und verständlich zu bespielen – all das gehört zum Markenkern von Deutschlandfunk Nova. Auch im linearen Programm, in den Podcasts *Ab 21* und *What the Wirtschaft* und auf den Instagram-Kanälen finden sich immer wieder Inhalte zu Berufsleben und Weiterbildung; oft durch persönliche Perspektiven erzählt und durch Forschungsergebnisse ergänzt.

Der Bildungsanspruch des Programms wird bei den Podcasts *Hörsaal* und *Eine Stunde History* (mehr dazu im nächsten Kapitel) besonders deutlich und positioniert Deutschlandfunk Nova damit unter den öffentlich-rechtlichen Angeboten für eine junge Zielgruppe mit einem klaren Alleinstellungsmerkmal.

Hörsaal gehört zu den erfolgreichsten Deutschlandfunk-Nova-Podcasts und bietet eine leicht begreifliche und dennoch anspruchsvolle Übersicht über die interessantesten Vorlesungen an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. So entsteht ein vielfältiges und leicht zugängliches Archiv des aktuellen Wissens, das auch im linearen Programm gesendet wird und bei Live-Podcast-Veranstaltungen zahlreiche Hörerinnen und Hörer erreicht.

Die *Wissensnachrichten* sind ein wichtiger stündlicher Anker im Programm von Deutschlandfunk Nova. Sie geben einen Überblick über aktuelle Meldungen aus dem Bereich der Wissenschaften und ordnen diese ein. Als Podcast sind sie auch bei Streaming-Plattformen verfügbar und werden zum Beispiel bei Spotify ausgespielt.



Sendungen und Podcasts

Campus & Karriere
Deutschlandfunk
Mo.–Fr., 14.35 Uhr
Sa., 14.05 Uhr

Hörsaal
Deutschlandfunk Nova
So., 18.00 Uhr
und als Podcast

Kakadu
Deutschlandfunk Kultur
So., 8.05 Uhr

Wissensnachrichten
Deutschlandfunk Nova
stündlich gegen Minute 45
und täglich als Podcast

Breitband
Deutschlandfunk Kultur
Sa., 13.05 Uhr

Echtzeit
Deutschlandfunk Kultur
Sa., 16.05 Uhr

Plus Eins
Deutschlandfunk Kultur
10.05 Uhr

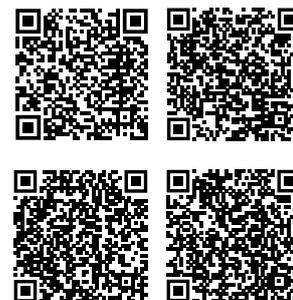
Fachredaktion Geschichte und Zeitgeschichte

Wer in einer komplizierten Gegenwart lebt und sie verstehen will, der sucht nach Kontext und blickt auch in die Vergangenheit. Das Interesse an Darstellungen dieser Zusammenhänge steigt – Deutschlandradio hat deshalb seine Angebote in diesem Bereich in den vergangenen Jahren ausgeweitet. Inhalte mit historischem Bezug finden sich in den linearen Programmen, in speziellen Sendereihen (*Kalenderblatt* im Deutschlandfunk und jeden Mittwoch in den *Zeitfragen* in Deutschlandfunk Kultur), Einzeldokumentationen, Hörspielen und Themenreihen, zudem in zwei der reichweitenstärksten Podcasts des Hauses: *Eine Stunde History* und *Der Rest ist Geschichte*, die beide auch bei Live-Veranstaltungen ein großes Publikum ansprechen. *Eine Stunde History* von Deutschlandfunk Nova richtet sich an ein jüngeres Publikum, erklärt historische Grundlagen und zeitgeschichtliche Zusammenhänge – auch für historisch nicht interessierte Menschen. Der Deutschlandfunk Podcast *Der Rest ist Geschichte* greift verstärkt aktuelle Debatten und Ereignisse auf. Beide Formate beschäftigen sich mit Fragen unserer Zeit – auch solchen, die von unseren Hörerinnen und Hörern kommen – und konnten auf unterschiedliche Weise zum Beispiel auf die Ereignisse sowie Folgen des 7. Oktober 2023 und der darauffolgenden Eskalation des Nahostkonflikts reagieren.



Der Podcast *Der Rest ist Geschichte* ist im März 2023 gestartet – und beginnt bei der Themenfindung wie beschrieben in der Gegenwart. Zum Gazakrieg etwa gab es Folgen über die Geschichte von Palästina, Hamas und Hisbollah. Besonders stark abgerufen wurden auch die Episoden über die Geschichte der Ukraine, über Antisemitismus und die Geschichte der Atombombe. *Der Rest ist Geschichte* liefert Fakten aus der Vergangenheit, um die Krisen und Konflikte von heute zu verstehen. Die Reichweite hat sich mit durchschnittlich mehr als 50.000 Abrufen pro Folge in kurzer Zeit sehr erfreulich entwickelt. *Der Rest ist Geschichte* war mehrmals live auf der Bühne zu sehen, etwa beim Podcastfestival Beats & Bones in Berlin oder auf der didacta-Bildungsmesse in Köln. Im Herbst 2024 wurde eine Folge im „Haus der Geschichte“ in Bonn aufgezeichnet, auch beim Funkhausfest des Deutschlandfunks im November 2024 war der Podcast mit einer Live-Folge vertreten.

Eine Stunde History bei Deutschlandfunk Nova erreicht seit seinem Start 2016 eine ständig wachsende Hörerschaft, allein bei Spotify hat das Format 1,6 Millionen Follower; einzelne Episoden erreichen regelmäßig weit mehr als 350.000 Menschen. Dabei haben auch die großen „klassischen“ Themen den Vorteil, dass sie für die Hörerinnen und Hörer länger aktuell bleiben. Beispiele seit Januar 2023: „Machtergreifung 1933“, „Queen Victoria und das Victorianische Zeitalter“, „1949 – BRD und DDR entstehen.“ Eine Stärke des Formats bleibt, dass es auf aktuelle Themen reagieren kann – wie mit einer Sonderfolge zum Nahostkonflikt nach dem Terrorangriff der Hamas (25. Oktober 2023 – 282.000 Hörerinnen und Hörer) und mit einer Kooperation mit dem Deutschlandfunk-Nova-Podcast *Update Erde* zur Geschichte der Weltklimakonferenzen (30. November 2023 – 168.000 Abrufe).





BILDER

Das Team des Podcasts *Eine Stunde History* sorgt bundesweit für volle Säle. Hier in Weimar.
©Deutschlandradio

Der Rest ist Geschichte beim Beats & Bones Wissenschaftspodcast Festival im Sauriersaal des Museums für Naturkunde Berlin.
©Deutschlandradio



Eine Stunde History erreicht auch bei öffentlichen Veranstaltungen ein sehr wissbegieriges, jüngeres Publikum. (siehe dazu auch Seite 64 ff.)

Vorlesungen zu historischen Themen oder mit historischen Bezügen sind auch oft im Podcast *Hörsaal* von Deutschlandfunk Nova zu hören. Das Format ermöglicht Einblicke in die aktuelle Forschung und Debatten an Universitäten, wie zum Beispiel in Vorträgen zur Erinnerungskultur: „Antisemitismus und Dekolonialismus – Zwei Erzählungen prallen aufeinander“ (12. Juli 2024), „Wer erzählt die Geschichte der Verfolgung von Sinti und Roma?“ (11. Juli 2024), „Philosophie – Mit Rassismus in Kants Werk umgehen“ (19. April 2024).

Geschichte ist aber kein reines Podcast-Thema – sondern ein Querschnittsthema in den Kultur-Sendungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur. Von Kolonialismus bis Denkmalstreit, von der Erinnerungskultur bis zur Geschichte von Epidemien und deren Auswirkungen auf Alltag, Städtebau, Gesundheitswesen oder Mode ergeben sich zahllose Anknüpfungspunkte.

Das *Kalenderblatt*, eine der ältesten Sendereien des Deutschlandfunks, hat 2022 den Weg ins Digitale gefunden: Seit März 2022 ist das tägliche *Kleine Feature* als eigenständiger Podcast dauerhaft in der Deutschlandfunk App und auf Drittplattformen abrufbar.

Das *Kalenderblatt* ist der tägliche historische Rückblick: Meilensteine der Geschichte und Kuriositäten am Rande, bahnbrechende Entdeckungen und gescheiterte Missionen, große Heroen und vergessene Kämpfer – eine sorgsam komponierte Miniatur, die in ihrer Kürze die Chance bietet, von Anfang bis Ende wahrgenommen zu werden, Interesse an neuen Themen zu wecken und aus der Vergangenheit eine Brücke zu Gegenwart und Zukunft zu schlagen.



Ausgewählte Themen 2023 und 2024 sind:

- **Vor 100 Jahren: Howard Carter öffnet die Grabkammer des Tutanchamun (16.2.2023)**
- **Vor 100 Jahren: Hollywood bekommt seinen weltberühmten Werbeschriftzug (13.7.2023)**
- **Vor 60 Jahren: „I have a dream“ – Martin Luther Kings Rede in Washington (28.08.23)**
- **Vor 1.000 Jahren: In China gibt es das erste Papiergeld (24.9.2023)**
- **Vor 100 Jahren: Der Humorist Vicco von Bülow alias Lorient wird geboren (12.11.2023)**
- **Vor 75 Jahren: Das Grundgesetz wird verkündet (23.5.2024)**
- **Vor 75 Jahren: Gründung der DDR (07.10.2024)**

Die Sendung *Zeitfragen Kultur und Geschichte* bei Deutschlandfunk Kultur bringt jährlich etwa 40 halbstündige Features und nochmal doppelt so viele Magazinstücke zu historischen Fragen.

Zu den erfolgreichen, online stark nachgefragten Beiträgen gehörten:

**Die gestörte sozialistische Persönlichkeit –
Psychiatrie in der DDR
Deutschlandfunk Kultur**

**Machtort, Spielplatz, Hölle – Lang lebe das Büro?!
Deutschlandfunk Kultur**

**Max Horkheimer –
Theoretisch Pessimist, praktisch Optimist
Deutschlandfunk Kultur**

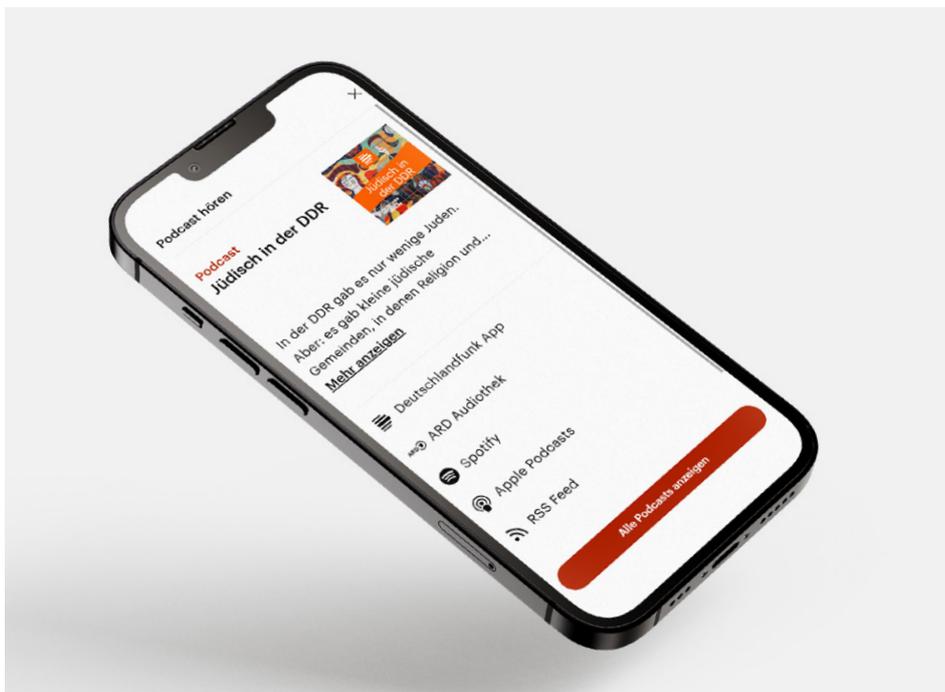
**Späte Einsicht –
Deutsche Ärzte arbeiten NS-Vergangenheit auf
Deutschlandfunk Kultur**

**Portugals Nelkenrevolution – Wie ein Militärputsch
die Diktatur vor 50 Jahren beendete
Deutschlandfunk Kultur**

Die Zeitfragenredaktion war auch verantwortlich für mehrere Sonderreihen, etwa die Podcastserie *Jüdisch in der DDR*, in der Marion Brasch und ihre Tochter auf den Spuren des Judentums im Realsozialismus durch den Osten Deutschlands tourten, und die Reihe *100 Jahre politischer Mord*, die sich mit der gezielten Ermordung von Politikern durch Rechtsradikale zur Destabilisierung der damals jungen Demokratie beschäftigt hat und große Resonanz erzeugte. Sowohl bei Deutschlandfunk als auch bei Deutschlandfunk Kultur wurde die Reihe *100 Jahre – 100 Töne – Radiogeschichte zum Hören* gesendet, die ebenfalls in der Zeitfragenredaktion entstand.



BILD
Die Schriftstellerin Marion Brasch und ihre Tochter machten sich für den Deutschlandfunk-Kultur-Podcast *Jüdisch in der DDR* auf Spurensuche.
©Deutschlandradio



Sendungen und Podcasts

Der Rest ist Geschichte
Deutschlandfunk
Fr., 19.15 Uhr, Podcast

Hörsaal
Deutschlandfunk Nova
So., 18.00, Podcast

Kalenderblatt
Deutschlandfunk
täglich, 9.05 Uhr

Zeitfragen
Deutschlandfunk
Mi., 19.05 Uhr

Eine Stunde History
Deutschlandfunk Nova
Mo., 22.05, Podcast

Hörspiel Feature Radiokunst

Die Abteilung „Hörspiel Feature Radiokunst“ arbeitet seit Januar 2021 gemeinsam an den Standorten Berlin und Köln und ist angesiedelt in der Hauptabteilung Deutschlandfunk Kultur. Redakteurinnen und Redakteure arbeiten funkhauseübergreifend in den Ressorts Hörspiel und Feature/Essay.

Hörspiel, Feature, Essay und *Klangkunst* gehören zu den langen Radioformaten, die nicht nur im linearen Programm, sondern auch als digitale Angebote hohe Reichweiten aufweisen. Gleichzeitig verändern sich die Hör- und Nutzungsgewohnheiten durch die wachsende Bedeutung von Storytelling-Podcasts in diesem Segment besonders schnell.

Seit 2018 betreibt die Abteilung mit großem Erfolg das Internetportal www.hoerspielundfeature.de mit Audios und Informationen zu allen Neuproduktionen und Wiederholungen. Parallel dazu gewinnt die Verbreitung über die Deutschlandfunk App, ARD Audiothek und Drittplattformen rasant an Bedeutung. Die Podcasts *Hörspiel*, *Krimi Hörspiel*, *Dlf Doku*, *Dlf Doku Serien*, *Essay* und *Diskurs* entwickeln sich zu einem zentralen Verbreitungsweg. Die genannten Podcastfeeds sind unsere digitalen und damit zentralen Verbreitungswege für die Neuproduktionen von *Hörspiel*, *Feature* und *Essay*, die auf unseren Sendeplätzen in Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur ausgestrahlt werden. Die digitale Verbreitung wird im Verhältnis zur linearen Verbreitung priorisiert.



Die digitale Transformation ist dabei so grundlegend, dass sie parallel zum Tagesgeschäft nur unzureichend betrieben werden kann. Deshalb hat die Abteilung im Sommer 2023 für drei Monate ihre Neuproduktionen ausgesetzt, um einen ergebnisoffenen „Probenraum“ durchzuführen. Dort wurden in zahlreichen selbstverwalteten Workshops digitale Arbeitsweisen getestet, zukünftige Formate und Podcasts entwickelt und eine Vision für die künftige Ausrichtung der Abteilung formuliert.

Während des „Probenraums“ hat die Redaktion die Sendeplätze in Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur mit einem eigens kuratierten Themenprogramm bespielt. Unter dem Motto „Die Dinge des Lebens“ haben die Kolleginnen und Kollegen Wiederholungen von Archivproduktionen und ausgewählte Übernahmen zusammengestellt.

Zum Abschluss des „Probenraums“ wurden die Ergebnisse der Hausöffentlichkeit bei Veranstaltungen in Berlin und Köln vorgestellt. Strategisches Ziel der Abteilung ist die Priorisierung der digitalen Verbreitung, eine nachhaltige Ausrichtung an Nutzungsbedürfnissen, verstärkte Interaktion mit dem Publikum und die Fokussierung auf Podcast-orientierte Eigenproduktionen. Daraus resultieren für 2024–2026 neue digitale Serienproduktionen in den Formaten *Doku* und *Hörspiel*. (siehe auch Seite 125 f.)

Um die Präsenz der hauseigenen Produktionen zu stärken, werden ab Juli 2024 alle neuen *Hörspiele* und *Features* bei Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur ausgespielt. Im *Feature* hat die Abteilung dafür ein Spiegelungskonzept

eingeführt, das jeweils zwei Sendeplätze der beiden Wellen fest miteinander verknüpft. Das heißt, das Programm der Originalsendeplätze *Feature* am Freitag und *Feature* am Samstag im Deutschlandfunk und bei Deutschlandfunk Kultur wird jeweils im Schwesterprogramm eins zu eins innerhalb einer Woche wiederholt. Im Hörspiel setzt die Redaktion aus rechtlichen Gründen auf eine flexiblere Lösung mit demselben Ziel.

Ab Herbst 2024 führt die Abteilung bei den Hörspiel- und Dokufeds ein regelmäßiges Hosting ein. Kurze Anmoderationen durch ein kleines Team von Hosts geben einen Ausblick auf die jeweils folgende Produktion. Am Ende der Episode nutzen wir die Gelegenheit für Crosspromotion durch Host Reads und Trailer. Ziel ist die Bindung der Nutzer an eine kleine Gruppe von Hosts, die die jeweiligen Produktionen gut kennen und kompetente und User-geeignete Aussagen zu ihnen treffen können.

Neben Neuproduktionen erfreuen sich auch Archivinhalte großer Beliebtheit in der digitalen Verbreitung. Die RIAS-Krimiserie *Professor van Dusen* erreicht z. B. regelmäßig sechsstellige Abrufzahlen. Jeden Monat wird eine neue Folge in der Deutschlandfunk App, der ARD Audiothek und auf Drittplattformen veröffentlicht.

Im Sommer 2024 hat die Redaktion eine in den 1990er-Jahren entstandene Hörspielproduktion mit den Tagebüchern von Victor Klemperer als Podcast neu veröffentlicht. Der Literaturwissenschaftler hat hier die großen Umbrüche der deutschen Geschichte notiert – von der Weimarer Republik über die Nazizeit bis zum ersten Jahrzehnt der DDR. Die von Udo Samel gelesenen Texte wurden dafür von der Journalistin und Historikerin Leonie Schöler für die Gegenwart eingeordnet. *Die Geschichte geht weiter – Victor Klemperers Tagebücher 1918–1959* wurde in drei Staffeln veröffentlicht und parallel als zwölfteilige Sendereihe bei Deutschlandfunk Kultur ausgestrahlt.



Eine große Hürde für weitere derartige Angebote aus dem Archiv ist die Rechtklärung von älteren Hörspielproduktionen (vor 2011). Vor diesem Hintergrund haben die Abteilungen Hörspiel Feature Radiokunst, Dokumentation und Archive gemeinsam mit dem Ressort Honorare und dem Bereich Lizenzen im Auftrag der Programmdirektion 2023 ein Projekt zur Onlinerechtklärung von Hörspiel-Altproduktionen durchgeführt. Anhand von konkreten Testfällen wurden Arbeitsabläufe und Formbriefe für die Kontaktierung von Rechteinhabern und Vorschläge für die strukturelle Anbindung eines künftigen Regelbetriebes erarbeitet. Unser Ziel ist, den Hörerinnen und Hörern zukünftig noch mehr Archivinhalte zugänglich machen zu können.

Parallel zu den Sendeplätzen für *Hörspiel und Feature* konnte auch die Sendung *Essay und Diskurs* im Jahr 2024 wieder mit selbstgesetzten Themenpunkten, im Programm und als Podcast. Hörerinnen und Hörer finden viel Lob für die unverwechselbare Herangehensweise und Machart, mit der gesellschaftliche Debatten hier weitergedacht werden. Die starken Hörerzahlen am Sonntagmorgen im Deutschlandfunk und die Nutzung des wöchentlichen Podcast belegen den Zuspruch des Publikums. Der jährlich gut besuchte „Kölner Kongress“ im Deutschlandfunk Köln findet auf breiter Basis mit den Themen und Autorinnen und Autoren von *Essay und Diskurs* statt.



Sendungen und Podcasts

Das Feature
Deutschlandfunk
Di., 19.15 Uhr
Fr., 20.05 Uhr

Kriminalhörspiel
Deutschlandfunk Kultur
Mo., 22.03 Uhr

Feature
Deutschlandfunk Kultur
Di., 22.03 Uhr und
Sa., 18.05 Uhr

Hörspiel
Deutschlandfunk
Di. und Sa., 20.05 Uhr
und als Podcast

Hörspiel
Deutschlandfunk Kultur
Mi., 22.03 Uhr
So., 18.30 Uhr

Freispiel
Deutschlandfunk Kultur
Do., 22.03 Uhr

Klangkunst
Deutschlandfunk Kultur
Fr., 0.05 Uhr

Mikrokosmos
Deutschlandfunk
Fr., 19.15 Uhr

Krimi Hörspiel
Deutschlandfunk
Podcast

Hörspiel
Deutschlandfunk
Podcast

Dlf Doku
Deutschlandfunk
Podcast

Dlf Doku Serien
Deutschlandfunk
Podcast

Essay und Diskurs
Deutschlandfunk
Podcast

Fachredaktion Kultur und Lange Nacht

Die Sendungen der Abteilung Kultur aktuell, die seit 2023 standortübergreifend die aktuelle Kulturberichterstattung von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur verantwortet, haben einen mindestens dreifachen Anspruch:

1. Sie inspirieren dazu, den eigenen Horizont zu erweitern. Jede Sendung, jeder Podcast sollte mindestens einen Gedanken enthalten, der im Publikum weiterarbeitet.
2. Sie informieren darüber, was auf Bühnen, in der Musikbranche, in Museen und Galerien los ist, und stellen die Menschen vor, die Kultur lebendig machen.
3. Sie führen Debatten und setzen selbst Debattenthemen. Sie eröffnen Räume der Nachdenklichkeit.

Zur Abteilung Kultur aktuell gehören Magazine wie *Fazit* und beim Deutschlandfunk *Kultur heute*, die sich durch ihre Mischung aus Diskurs und kritischen Rezensionen ein hohes Renommee erarbeitet haben. Popmagazine wie *Kompressor* und *Corso* zeichnen sich durch ihren spezifischen gesellschafts-politischen Zugriff auf popkulturelle Phänomene aus. Darüber hinaus widmen Deutschlandfunk Kultur-Angebote wie *Vollbild*, *Rang 1*, *Der Theaterpodcast* und *Über Podcast* sich besonders intensiv jeweils einem Kunstbereich: dem Kino, dem Bühnengeschehen, der Podcast- und Serienwelt. Diese Vertiefung sucht in der deutschen Audiolandschaft ihresgleichen.

Den Anspruch, Debatten zu führen und Themen zu setzen, haben wir täglich. Ganz besonders verpflichtet sind ihnen die wöchentlichen Formate: der Podcast *Lakonisch elegant*, die Sendungen *Streitkultur*, *Kulturfragen* und das Sonntagsmagazin *Information und Musik* und der „popkultur-Wochentalk“ im *Kompressor*. *Kultur aktuell* hat ein weites thematisches Spektrum. Besonders intensiv beschäftigen uns seit 2023 diese Themen:

1. Nach dem Anschlag vom 7. Oktober 2023 durch die Hamas war es in deutschen Kulturinstitutionen zunächst auffallend still, dann wurden Ausstellungen abgesagt und Preise zurückgegeben, weil Künstlerinnen und Künstler unter Antisemitismusverdacht gerieten. Die Findungskommission für die nächste Documenta wurde aufgelöst, eine Antisemitismus-Klausel diskutiert. Kulturveranstaltungen wurden im Namen von „Free Palestine“ gestört, an Universitäten protestierten Studierende gegen den Gaza-Krieg.

Zur Documenta-Debatte in *Kultur heute*:

Antisemitismus – Wie es jetzt für die Documenta weitergeht Deutschlandfunk

**Wie findet man eine Findungskommission? Roger Buergel zur documenta
Deutschlandfunk**

In Fazit:

**Documenta und Antisemitismus: Verhaltensregeln gegen den Eklat
Deutschlandfunk**

Zu den Eklats auf der Berlinale und der Biennale von Venedig:

In Fazit:

**Stimmen zum politischen Eklat nach der Berlinale-Gala
Deutschlandfunk Kultur**

Zur Frage: Was ist Antisemitismus? Was Kunstfreiheit? Was Kritik an Israel?

In den *Kulturfragen*:

**Antisemitismus und Meinungsfreiheit
Verfassungsrechtler Christoph Möllers i. G.
Deutschlandfunk**

In *Kultur heute*:

**Debattenkultur beim Thema Antisemitismus – Konfliktforscher Andreas Zick
Deutschlandfunk**

In *Lakonisch Elegant*:

**Nahostkonflikt – Wie der Krieg die Kunstwelt lähmt
Deutschlandfunk Kultur**

In der *Streitkultur*:

**Israel und die Palästinenser: Ist das „Apartheid“?
Gerhard Rein v. Achim Doerfer
Deutschlandfunk**

2. Ein weiteres Thema, das uns stark beschäftigt hat, ist die Frage, ob wir zu oft aus den Metropolen berichten und kleinen Städte und Dörfer, ganz besonders im Osten Deutschlands, vernachlässigen – ein Hinweis, den uns auch der Zukunftsrat mit auf den Weg gegeben hat, jene Kommission aus Expertinnen und Experten, die die Länder beauftragt hatten, um in der Debatte über die Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks Veränderungsvorschläge zu formulieren.

Bei Deutschlandfunk Kultur blickte die Sendung *Kompressor* in einer Reihe auf „Gute Orte für Kultur“ jenseits der Großstädte, etwa auf den Kunstpavillon in Eisenach:

**Gute Orte für Kultur – Kunstpavillon in Eisenach
Deutschlandfunk Kultur**

Der Theaterpodcast reiste dorthin, wo Häuser angesichts neurechter Gegner um ihre Existenz kämpfen:

Ostdeutsche Provinz – Theater als demokratische Trutzburgen? Deutschlandfunk Kultur

Ein besonderes Projekt war die facettenreiche Fazit-Live-Sendung aus Bitterfeld vom Osten-Festival im Juni 2024:

Festival „Osten“: Kunst, Kultur und Debatten Deutschlandfunk Kultur

3. Die erste „Kulturrecherche“, ein Rechercheformat von „Kultur aktuell“, widmete sich im August 2024 der Neuen Rechten und der erinnerungspolitischen Zeitenwende. Ein Team leuchtete verschiedene Aspekte des Themas aus: intellektuelle, popkulturelle, kulturpolitische, auch mit den Mitteln KI-gestützter Datenrecherche.

Die Beiträge wurden in allen drei Programmen gesendet und in einer Sondersendung im Deutschlandfunk samt Podcast in Deutschlandfunk Kultur gebündelt:

Wie die Neue Rechte an der Erinnerungskultur sägt Deutschlandfunk Kultur

Zudem wurde die Recherche online und für Social Media aufbereitet:

Strategien für eine erinnerungspolitische Zeitenwende Deutschlandfunk

Darüber hinaus beschäftigt uns die Frage, wie Kultur Demokratiearbeit leisten kann. *Lakonisch elegant* warf die Frage auf, ob Kultur das unbedingt muss oder ob sie nicht einfach unpolitisch sein darf:

Nach der Europa-Wahl – Was bringen Kulturprojekte gegen rechts? Deutschlandfunk Kultur

4. Und weil neben allem auch noch das Sinnliche wichtig ist, sei auf eine stark beachtete Serie in *Fazit* verwiesen: „Mit dem Rücken zur Kunst“. Politikerinnen und Politiker beschreiben hier, welches Kunstwerk in ihrem Büro hängt und was sie darin sehen.

Mit dem Rücken zur Kunst: Philipp Amthor zu Feininger, Banksy und Kohl Deutschlandfunk Kultur

Viel Beachtung erfuhr auch ein Jubilar des Jahres 2024: Caspar David Friedrich

250. Geburtstag – Was Sie noch nicht über Caspar David Friedrich wussten Deutschlandfunk Kultur

Die *Lange Nacht* wird seit 1995 in den Programmen von Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk zeitversetzt gesendet. Als wöchentlicher dreistündiger Themenabend ist dieses Format ein Unikat in der deutschsprachigen Radiolandschaft und wurde wiederholt u. a. mit dem Deutschen Radiopreis ausgezeichnet.

Das Spektrum der Themen reicht von Porträts von Künstlerinnen wie Paula Modersohn-Becker („Die Moderne aus dem Dorf“) oder Frida Kahlo („Trotz aller Schmerzen liebe ich das Leben“), der Mystikerin Etty Hillesum („Trotz allem kein Hass“), des zeitkritischen Autors Erich Kästner („Es gibt nichts Gutes. Außer: man tut es“), des ersten gesamteuropäischen Gelehrten Erasmus von Rotterdam („Humanist ohne Grenzen“), des Historikers Raul Hilberg („Chronist der Shoa“) oder des Autors und Bürgerrechtlers James Baldwin („Autor, Aktivist, Zeuge“) über historisch-phänomenologische Analysen wie den Wert der unsichtbaren Arbeit („Fürsorge und Menschenwürde“) oder die Krise der Demokratie („Angriff auf den Liberalismus“), Länderporträts von Algerien („Glanz und Elend einer kolonialen Befreiung“) oder Jordanien („Optimismus statt Öl“), bis hin zu Erforschungen künstlerischer Epochen des Musiktheaters in der Weimarer Republik („Große Oper auf dem Vulkan“) oder der Neuen Deutschen Welle („Jung, laut, dilettantisch!“). Wiederkehrende Höhepunkte sind die jährliche Präsentation der Literatur des Gastlandes bei der Frankfurter Buchmesse im Kölner Theater Comedia. 2022 war das Spanien („Verrückt nach einer besseren Welt“), 2024 Italien („Verwurzelt in der Zukunft“).

Sendungen und Podcasts

Kultur heute

Deutschlandfunk
täglich, 17.35 Uhr

Kulturfragen

Deutschlandfunk Kultur
So., 17.05 Uhr

Corso – Kunst & Pop

Deutschlandfunk
Mo. – Sa., 15.05 Uhr

Kompressor.

Das Popkulturmagazin
Deutschlandfunk Kultur
Mo. – Fr., 14.05 Uhr

Fazit. Kultur vom Tage

Deutschlandfunk Kultur
täglich, 23.05 Uhr

Rang 1. Das Theatermagazin

Deutschlandfunk Kultur
Sa., 14.05 Uhr

Vollbild. Das Filmmagazin

Deutschlandfunk Kultur
Sa., 14.30 Uhr

Stunde 1 – Labor.

Deutschlandfunk Kultur
So., 00.05 Uhr

Stunde 1 – Das Podcastmagazin

Deutschlandfunk Kultur
Mo., 00.05 Uhr

Lange Nacht

Deutschlandfunk Kultur
Sa., 0.05 Uhr

Lakonisch Elegant

Deutschlandfunk Kultur
wöchentlich, Podcast

Der Theaterpodcast

Deutschlandfunk Kultur
monatlich

Über Podcast

Deutschlandfunk Kultur
14-tägig

Fachredaktion Literatur

Literatur nimmt in den Deutschlandradio-Programmen – vor allem in Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur – eine besondere Rolle ein. Das hängt mit der Überzeugung zusammen, dass das Medium Buch eine außergewöhnliche Ausstrahlungskraft hat. Es ermöglicht die Kunstform Literatur mit ihren verschiedenen Gattungen, die ihrerseits auf die Künste in Film, Fernsehen, Theater oder Computerspielen wirken. Daneben ist das Buch Träger von Sachliteratur, die Wissen in nachhaltiger und komplexer Weise erschließt; von politischen Texten, die gesellschaftliche Debatten bündeln; von breitenwirksamen Werken etwa in der Genreliteratur, von denen der Krimi nur die bekannteste ist. Und Lesen funktioniert ort- und zeitunabhängig.

Kerngeschäft der Literaturredaktion ist auch im Berichtszeitraum die Besprechung von Neuerscheinungen. Rund 1.400 Sendeplätze pro Jahr sind der Rezension von Büchern gewidmet (bei rund 70.000 deutschsprachigen Neuerscheinungen pro Jahr) – in Fachsendungen wie *Büchermarkt*, *Lesart* und *Andruck*, aber auch in der aktuellen Sendung *Studio 9*. In der Darstellungsform Rezension stellen ausgewiesene Kritikerinnen und Kritiker dem Publikum neue Bücher vor, indem sie informieren, einordnen und urteilen.

Neben der Kritik umfasst das Literaturangebot von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur alle anderen journalistischen Darstellungsformen. Zentral ist etwa das Gespräch mit Autorinnen und Autoren über deren Arbeit und, wo es sich anbietet, auch über gesellschaftlich relevante Debatten – in kürzerer Form im Magazin *Lesart*, ausführlich vertieft im *Studio LCB*. Die Literaturfeatures von Deutschlandfunk Kultur erzählen intensive journalistische Geschichten (von knapp 30 Minuten bzw. knapp 60 Minuten Länge), die O-Ton und Kommentar, Primärtext und Kritik miteinander verbinden. Auf der anderen Seite bietet die Literaturredaktion auch Kurztipps – etwa in Form dreier Bestenlisten: Für die Sachbuch- und die Krimi-Bestenliste sowie für „Die Besten Sieben“ Kinder- und Jugendbücher wählen Fachjürs monatlich die jeweils bemerkenswertesten Neuerscheinungen aus. Die Literatur selbst bekommt in der Sendereihe *Lesezeit* Raum, in der mittwochs ausgewählte Autorinnen und Autoren eigene Texte lesen – im Dezember 2024 mit eigens für den Deutschlandfunk geschriebenen Geschichten.



Neben der Abbildung von literarischen Trends, Buchmarkt-Entwicklungen und literarischem Leben setzt die Literaturredaktion eigene journalistische Schwerpunkte. Als ein Beispiel aus einer Fülle unterschiedlicher Themen sei die Reihe *Faschismus verstehen* aus dem Frühjahr 2024 genannt: Eine Serie von Romanen aus den 1920er- und 30er-Jahren wurde vorgestellt, die den Aufstieg des historischen Faschismus und Nationalsozialismus mit literarischen Mitteln beschreiben.



Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur sind durch eine Vielzahl von Kooperationen mit angesehenen Institutionen des Literaturbetriebs vernetzt. Im Berichtszeitraum haben unsere Programme beispielsweise die Verleihungen des Deutschen Buchpreises und des Deutschen Sachbuchpreises live übertragen (auf dem Kanal „Dokumente und Debatten“).



BILDER

Deutschlandradio-Intendant
Stefan Raue (links) und der
Braunschweiger Oberbürgermeister
Dr. Thorsten Kornblum
überreichen Saša Stanišić den
Wilhelm Raabe-Literaturpreis 2024.
©Raabe-Haus: Literaturzentrum/
Friederike Fuchs

Die Sachbuch-Ausgabe der *Lesart* wird im regelmäßigen Rhythmus aus dem Essener Grillo-Theater gesendet (Moderation: Christian Rabhansl). Die Serie *Literatur und Wissenschaft* im Literaturhaus Berlin hat sich im Berichtszeitraum etabliert. Auch die regelmäßigen Auftritte bei den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig gehören in diesen Zusammenhang. Neben der Berichterstattung bespielt die Literaturredaktion, in enger Abstimmung mit der Abteilung Kommunikation und Marketing, den Deutschlandradio-Messestand mit einer Vielzahl von Programmpunkten, von denen die Gespräche mit Autorinnen und Autoren während Bücherherbst bzw. Bücherfrühling als dreistündige, live gesendete Veranstaltung hervorzuheben sind. Während der Buchmessen wirken Moderatorinnen und Moderatoren der Literaturredaktion auch am Stand des ZDF mit und verschaffen dem Corporate Design von Deutschlandfunk Kultur bei entsprechend gestalteter Bühne Sichtbarkeit.



Deutschlandradio engagiert sich fördernd in der Literaturlandschaft. Gemeinsam mit der Stadt Braunschweig vergibt der Deutschlandfunk den Wilhelm Raabe-Literaturpreis (dotiert mit 30.000 Euro). 2023 wurde er an Judith Hermann verliehen, 2024 an Saša Stanišić, jeweils in Anwesenheit von Intendant Stefan Raue und der Juryvorsitzenden Dr. Wiebke Porombka.

Bei den „Tagen der deutschsprachigen Literatur“ in Klagenfurt, der bedeutendsten Leistungsschau entstehender Gegenwartsliteratur, wird der Deutschlandfunk-Preis vergeben (dotiert mit 12.500 Euro) – 2023 an Anna Felnhöfer, 2024 an Denis Pfabe. Ab 2025 übernimmt Deutschlandradio für zunächst fünf Jahre den Förderpreis beim Bremer Literaturpreis (dotiert mit 6.000 Euro).

Die Arbeit der Redaktion ist geprägt von intensiver interner Kommunikation. Dazu gehört zum einen der kontinuierliche Kontakt, zwecks Beratung und Zulieferung, mit aktuellen Sendestrecken (*Studio 9*, *Informationen am Morgen*).

Dazu gehört zum anderen die Abstimmung zwischen Köln und Berlin: Die Literaturredaktion arbeitet seit 2021 über beide Standorte hinweg als eine Organisationseinheit zusammen. Diese Zusammenarbeit über Programme und Standorte hinweg zu vertiefen, um ihre Effizienz und Synergie zu steigern, ist zentraler Gegenstand eines Workshops der Redaktion im Januar 2025. In dessen Umfeld wird auch ein Prozess in Gang gesetzt, der sich der Entwicklung von online-spezifischen Formaten für Literatur widmet.

Sendungen und Podcasts

Büchermarkt
Deutschlandfunk
täglich, 16.10 Uhr
und Sa., 16.05

Sein und Streit
Das Philosophiemagazin
Deutschlandfunk Kultur
So., 13.05 Uhr

Lesezeit
Deutschlandfunk
Mi., 20.30 Uhr

Studio LCB
Deutschlandfunk
monatlich, Podcast

Lesart
Deutschlandfunk Kultur
Mo. – Fr., 10.05 Uhr
und Sa., 11.05 Uhr

Buchkritik in Studio 9
Deutschlandfunk Kultur
Mo. – Sa., ca. 8.50 Uhr

Literatur
Deutschlandfunk Kultur
Fr., 19.30 Uhr
und Sa., 22.03 Uhr

Fachredaktion Medienjournalismus

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht schärfer unter Beobachtung als je zuvor. Mit einem Reformstaatsvertrag formulieren die Länder den Auftrag der öffentlich-rechtlichen Anstalten und damit auch von Deutschlandradio neu. Als werktägliches Medienmagazin im öffentlich-rechtlichen Rundfunk beobachtet und analysiert *@mediasres* diesen Prozess. Das Magazin liefert hintergründige Berichte und fundierte Debattenbeiträge. Zahlreiche politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger wurden zu diesem Thema befragt, u. a. NRW-Medienminister Nathanael Liminski (CDU), Brandenburgs Medienstaatssekretär Dr. Benjamin Grimm (SPD), Thüringens Staatskanzleichef Benjamin Immanuel-Hoff (Die Linke) sowie die Vorsitzende des von den Ländern eingesetzten Zukunftsrats Julia Jäkel. Als einziges werktägliches Medienmagazin im deutschen Hörfunk hat *@mediasres* die Chance, diesen Prozess engmaschig und kritisch zu begleiten und den Hörerinnen und Hörern transparent zu machen. Ebenfalls transparent geht das Magazin mit der Tatsache um, selbst Teil jenes Systems zu sein, über das es berichtet.

Ein einschneidender Moment, auch für *@mediasres*, war der Terroranschlag der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023. Die Redaktion beschloss sehr schnell, für den Rest des Jahres den Podcast *Nach Redaktionsschluss* monothematisch zu gestalten. *Nach Redaktionsschluss* basiert auf Anregungen, Kritik und Fragen des Deutschlandfunk-Publikums, der Podcast wird in gekürzter Form freitags im linearen Programm gesendet.

Unter dem Titel „Medien und Nahost“ klärte *Nach Redaktionsschluss* Woche für Woche drängende Fragen: Wie arbeiten die Korrespondenten vor Ort? Wer darf unter welchen Umständen nach Gaza? Wie viel Raum bekommt das menschliche Leid auf beiden Seiten? Welche palästinensischen Stimmen kommen in den Medien zu Wort? Wie berichten Medien in anderen Teilen der Welt über diesen Konflikt? Auch Kontroversen innerhalb des Deutschlandfunks werden regelmäßig transparent gemacht, etwa in dieser Ausgabe vom März 2023:

Krieg in Gaza – Berichten deutsche Medien einseitig pro Israel? Deutschlandfunk

Stark beschäftigt hat sowohl die Hörerinnen und Hörer als auch die Medienredaktion die Frage, wie viel Meinungsvielfalt Medien abbilden können, was Journalismus von Aktivismus unterscheidet und wie viel Objektivität möglich ist:

Objektivität versus Haltung – Welche Aufgabe haben Journalisten heutzutage? Deutschlandfunk

Das Jahr 2024 ist ein Wahljahr, das auch politisch gravierende Verschiebungen mit sich bringen könnte. *@mediasres* lotete aus, ob ein Ministerpräsident der AfD den MDR tatsächlich auflösen könnte, wie die Partei ankündigt. Das Interview dazu wurde auch von anderen Medien stark beachtet:

Könnte die AfD in Thüringen den MDR abschaffen? Deutschlandfunk

@mediasres und *Nach Redaktionsschluss* haben Journalistinnen und Journalisten aus Sachsen, Thüringen und Brandenburg zu Gastkommentaren eingeladen, um nicht über, sondern aus diesen Regionen zu berichten, welche Stimmung die Reporterinnen und Reporter vor Ort erleben, wie sie um Vertrauen in Medien und in guten Journalismus ringen.

Gastkommentar: Alarmismus vor den Landtagswahlen in Thüringen Deutschlandfunk

Sendungen und Podcasts

@mediasres
Deutschlandfunk
Mo. – Fr., 15.35 Uhr

Nach Redaktionsschluss
Deutschlandfunk
Podcast

Fachredaktion *Meinung & Diskurs*

Der Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober und der sich anschließende Gazakrieg sind eine Herausforderung für die deutsche Debatte. Wem gehört die Empathie? Wie weit darf Israelkritik gehen? Wo wird sie antisemitisch? Welche Stimmen werden gehört? Welche ziehen sich zurück? Dieser polarisierten Debatte hat sich die Redaktion *Meinung & Diskurs* früh gestellt – und im November 2023 einen Sonderpodcast auf den Weg gebracht. In *Fokus Nahost*, einem Podcastformat, das acht Wochen lang immer am Samstag im Podcastfeed von *Der Tag* ausgespielt wurde, kamen vielfältige Stimmen und Perspektiven zu Wort. In einfühlsamen und neugierigen Gesprächen haben die Hosts versucht, die Vielfalt der Stimmen abzubilden. Damit wurden die journalistischen Standpunkte auf den Kommentarflächen erweitert und ergänzt.



Für diese Gespräche hat die Redaktion auch eng mit dem Social-Media-Team zusammengearbeitet: Welche Fragen haben unsere Userinnen und User? Welche Ängste haben sie? So wurden digitales Audio und der Instagram-Account von Deutschlandfunk eng miteinander verzahnt.

In der linearen Sendung *Zur Diskussion* versucht die Redaktion zudem, den Diskurspuls des Landes zu erspüren. Welche Themen bewegen? Welche Debat-ten-Themen verlangen Orientierung? Welche Ereignisse wollen wir gemeinsam diskutieren in gemeinsamen Nachdenkmomenten? Ein wesentlicher Schwerpunkt wurde hier auf die ostdeutschen Landtagswahlen und die Demonstrationen gegen Rechtsextremismus Anfang 2024 gelegt.

Ein weiteres Ziel der Redaktion ist es, den Dialog mit den Hörerinnen und Hörern zu stärken. Dafür wurden mehrere Sendungen *Zur Diskussion* außerhalb des Funkhauses aufgezeichnet – vor Publikum, teils in Zusammenarbeit mit der Zeit-Stiftung Bucerius. In Erfurt ging es etwa um das Thema: Sind Beziehungen zu Russland noch möglich? In Chemnitz wollten wir von der Stadtgemeinschaft wissen: Wie lebt es sich mit dem anstehenden Titel „Kulturhauptstadt“ und dem Erbe rechtsextremer Demos vor wenigen Jahren? Und in Bremen gab es im Rahmen des Deutschlandradio-Denkfabrik-Themas „Wehrhafte Demokratie“ interessante Antworten auf die Frage, warum Menschen nicht zur Wahl gehen.



Sendungen und Podcasts

Kommentar
Deutschlandfunk
 täglich, 19.05 Uhr und
 Sa. – So., 6.05 Uhr

Themen der Woche
Deutschlandfunk
 Sa., 13.10 Uhr

Zur Diskussion
Deutschlandfunk
 Mi., 19.15 Uhr

Fachredaktion Musik

In den Musiksendungen der Programme von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur haben wird das Konzert- und Festivalgeschehen in ganz Deutschland in einem repräsentativen Querschnitt vorgestellt. Zwischen Aachen und Frankfurt/Oder, Kiel und München haben wir in den Metropolen und auf dem Land herausragende Musikereignisse aufgezeichnet und in unseren moderierten Konzertsendungen ausgestrahlt.

Dabei hatten wir die Vielfalt des Musiklebens und alle Genres im Blick von der Klassik über den Jazz bis zu Rock, Blues, Folk- und Popmusik, z. B. mit dem Musikfest Bremen, den Dresdner Musikfestspielen, dem Folk-Roots-Weltmusik-Festival Rudolstadt, der JazzBaltica, dem Beethovenfest Bonn und dem Mozartfest Würzburg, dem Kissinger Sommer. So konnten und werden wir in den nächsten Jahren die lebendige und vielfältige Musikszene in den verschiedenen Regionen der Bundesrepublik umfassend darstellen und musikjournalistisch sowie kulturell und gesellschaftlich einordnen.

Dabei haben wir auf eigene Aufnahmen und auf Übernahmen von Aufzeichnungen anderer ARD-Rundfunkanstalten zurückgegriffen. Darüber hinaus haben wir mit Übernahmen aus den Angeboten der Europäischen Rundfunkunion (EBU) den Blick über die Grenzen hinaus ins Musik- und Konzertleben Europas geworfen und europäische und in einigen Fällen auch außereuropäische Musiklandschaften gespiegelt und damit Europa zwischen Tallinn, Dublin, Lissabon und Bukarest als gemeinsamen Kulturraum erfahrbar gemacht. Einen Teil unserer Konzertprogramme haben und werden wir mit den Aufführungen unserer ROC-Klangkörper, deren Hauptgesellschafter Deutschlandradio ist, bestreiten (Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Rundfunkchor und RIAS Kammerchor). (siehe Seite 128)



In unseren explizit musikjournalistischen Wort-Musik-Sendungen stellen wir tagesaktuell vor allem das Musikleben der klassischen und Populär-Musik samt ihren gesellschaftlichen und politischen Implikationen vor, z. B. in den Sendungen *Tonart* oder *Musikjournal*. Wir vertiefen die aktuellen Themen in unseren langen Hintergrundsendungen wie der *Musikszene* und *Musikfeuilleton*.



Wir widmen uns auch immer wieder zentralen Ereignissen, Entwicklungen und Persönlichkeiten der Musikgeschichte und ihrer Bedeutung für heute. So haben wir z. B. 2023 zum 100. Geburtstag der Generation der Avantgarde-Komponisten, die nach 1945 künstlerisch wirksam und bis heute prägend wurden (z. B. Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, György Ligeti), einen Schwerpunkt angeboten. Im selben Jahr konnten wir in einem weiteren Schwerpunkt zum 100. Geburtstag der Sängerin Maria Callas die Rolle der Frau im Musikgeschäft beleuchten (z. B. (100 Jahre Maria Callas – Genial, göttlich, gejagt (deutschlandfunkkultur.de)). Und zum 100. Jubiläum des Radios und des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin haben wir nicht nur die Anfänge des Mediums Radio mit Musik, sondern auch die Bedeutung des Radios für die Entwicklung des zeitgenössischen Komponierens und Popularisierung des Konzerts für die breite Bevölkerung aufgezeigt.

100 Jahre Maria Callas

Genial, göttlich, gejagt



Eine wie sie wird es kein zweites Mal geben: Maria Callas, 1923 in New York City geboren, verstarb im Alter von nur 47:48 Minuten 53 Jahren in Paris. © picture alliance / KEYSTONE / STR

Ruth Jarre, Isabella Kolar | 02. Dezember 2023, 05:05 Uhr



Audio herunterladen

BILDER

Einfach genial.
Der Programmschwerpunkt bei
Deutschlandfunk Kultur
anlässlich des 100. Geburtstags
von Maria Callas.
©Deutschlandradio

Gelegenheit zu einem musikhistorischen Rückblick bot 2024 der 200. Geburtstag des Komponisten Anton Bruckner, den wir in über 20 Sendungen multiperspektivisch porträtiert haben, bis hin zur Rezeption im zeitgenössischen Komponieren (z. B. (Unterwegs mit Bruckner). Aktuelle gesellschaftliche und politische Themen wie Migration, Einwanderungsgesellschaft, Klimawandel und KI haben wir an Beispielen aus dem Bereich der Musik erkundet, etwa in der Sendung über das Frankfurter Kammerorchester „Bridges“, deren Mitglieder aus unterschiedlichsten Kulturen und Musiktraditionen stammen, oder in der Sendung mit dem Musikwissenschaftler und Komponisten Ali Nikrang von der Münchner Musikhochschule über Komponieren mit KI.

Sämtliche Musiksendungen bieten wir im Internet, auf unserer kuratierten Musikseite und in der Deutschlandfunk App auch zur nichtlinearen Nutzung an.



- **Konzertereignisse**
Konzertdokument der Woche, Konzert, Oper, Jazz live, Funkhauskonzert, In Concert, On stage
- **Hochwertige Studioproduktionen**
Musik-Panorama, Die besondere Aufnahme
- **Eigene Konzertreihen**
Wartburgkonzert, Grundton D, Debüt im Deutschlandfunk Kultur, Hörprobe, Raderbergkonzert
- **Musikjournalistische Sendungen**
Musikjournal, Tonart, Interpretationen, Musikfeuilleton
- **Podcast**
Polaks Schlagertalk

Fachredaktion Sport

An den Sport sind zahlreiche Erwartungen geknüpft: Unterhaltend soll er sein, ein günstiger Integrations- und Inklusionsmotor, unbeschwerte Ablenkung vom Alltag bieten und zugleich Völker vereinen. In Zeiten einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft und wachsender globaler Konflikte, werden Sport(groß)ereignisse als letztes Lagerfeuer angesehen, an dem sich die Menschen friedlich versammeln können, auch um Sorgen und Probleme für kurze Zeit zu vergessen. Entsprechend groß waren auch die Hoffnungen, die nicht nur das politische Deutschland auf die positive Strahlkraft der Fußball-Europameisterschaft 2024 gesetzt hat. Diese spürbare Stimmung führte im Deutschlandfunk zu einer Premiere: Da die Europawahl 2024 und die Fußball-Europameisterschaft der Männer zeitlich kurz aufeinander folgten, haben Sportressort und die Abteilung Hintergrund gemeinsam zu einer einzigartigen *Europakonferenz* „Europa wählt, Europa spielt“ ins Funkhaus eingeladen. Mit dieser Veranstaltung im ausgebuchten Kammermusiksaal in Köln haben wir ein neues, junges Publikum erreicht.



BILD

Die *Europakonferenz* im ausgebuchten Kammermusiksaal des Kölner Funkhauses erreichte auch ein neues, jüngeres Publikum.
©Deutschlandradio

Deutschlandfunk

Europakonferenz

Europa wählt, Europa spielt

13. April 2024,
18.00 Uhr

DESK fabrik
Deutschlandfunk Kultur
deutschlandradio.de

Über 200 interessierte Gäste verfolgten die Diskussionen auf der Bühne, u. a. mit Jungwählern aus europäischen Nachbarländern, mit DFB-Präsident Bernd Neuendorf und dem ehemaligen luxemburgischen Außenminister Jean Asselborn. Viele Gäste nutzten anschließend intensiv den Austausch mit dem Intendanten von Deutschlandradio Stefan Raue und mit Redaktionsmitgliedern. Mit diesem neuen, interdisziplinären Format haben wir erfolgreich den gesellschaftlichen Diskurs im Vorfeld von Europawahl und Fußball-Europameisterschaft der Männer bereichert und die Inhalte einem breiten Publikum auf linearen wie digitalen Kanälen zugänglich gemacht.

Bereits zum wiederholten Mal fand im Herbst 2023 eine *Sportkonferenz* statt, die inzwischen zehnte. In dieser ebenfalls viel beachteten Jubiläumsausgabe haben wir Deutschland als Gastgeber von Sport-Großereignissen auf den Prüfstand gestellt und vor der Europa-Meisterschaft der Männer sowie einer möglichen deutschen Olympia-Bewerbung gefragt, welche Rolle Nachhaltigkeit bei solchen Vorhaben spielen soll und kann.



Den bewusst konstruktiv-kritischen Journalismus verfolgen wir verstärkt in unserer Berichterstattung, vor allem auch in den Beiträgen zur *Denkfabrik*. 2024 haben wir das von den Hörerinnen und Hörern gewünschte Thema „Es könnte alles so schön sein, ... wie gestalten wir Zukunft?“ mit Idealvorstellungen für die Sportwelt verbunden: Wie sieht der ideale Schulsport aus? Wie kann der öffentliche Raum zu mehr Bewegung einladen? Und der Beitrag „Sport für alle“ befasste sich mit Inklusion im Breitensport. Auch die *Denkfabrik* 2023 und ihr Thema „Die wehrhafte Demokratie“ ließ sich bestens mit Sportthemen bereichern: Der Sportverein als Lernort der Demokratie oder auch warum Mündigkeit im Leistungssport so wichtig ist sind nur zwei Beispiele aus der mehrteiligen Sportserie zu diesem Programmschwerpunkt.



Die positive Kraft des Sports ist die eine Seite der Medaille, die aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass im Sport auch Korruption, Machtmissbrauch, sexualisierte Gewalt und Doping ständige Begleiter sind. Und nicht zuletzt: Gut 300 Millionen Euro gibt der Staat an Steuermitteln für die Spitzensportförderung aus. All diese Aspekte bieten neben der sonst oft im Vordergrund stehenden Fußballberichterstattung zahlreiche Anknüpfungspunkte für eine einzigartige, unabhängige und kritische Sportberichterstattung bei Deutschlandradio. Das standortübergreifend aufgestellte Sportressort kommt seinem Informationsauftrag in allen drei Programmen mit unterschiedlichen Schwerpunkten nach:

Bei Deutschlandfunk erwarten unsere Hörerinnen und Hörer sowie Userinnen und User eine ausgewogene Mischung aus aktueller, ereignisbezogener Berichterstattung, ergänzt durch exklusive Hintergrundanalyse und Vertiefung: verständlich erklärend, kritisch hinterfragend und investigativ recherchierend, in den *Sport aktuell*-Fachsendungen, aber auch in den Informationssendungen, in denen das *Sportressort* täglich einen festen Sendeplatz hat. Dieser Ansatz fordert das Team jeden Tag neu und das stetige Bemühen darum wird angespornt durch positive Reaktionen, wie in der Hörermail vom 19.8.2024 zum Interview von Maximilian Rieger mit dem hessischen Kultusminister Schwarz zur Reform der Bundesjugendspiele: „Höflich und verbindlich im Ton, klar und deutlich, nachhakend, bei der Sache bleibend“. Mit diesen Alleinstellungsmerkmalen ergänzt die Deutschlandfunk-Sportredaktion auch das



Sport-Programm der ARD. Sie liefert Audio- und Online-Beiträge zu und ist Teil der ARD-Dopingredaktion sowie der ARD Radiorecherche Sport.



Auch in Zukunft wird die Redaktion im linearen Deutschlandfunk-Programm den hohen inhaltlichen Qualitätsstandard halten und gleichzeitig digitale Produkte weiter überdenken. *Players* hat sich inzwischen zu einem seriellen Podcast entwickelt, der 2024 den Weg des iranischen Kanuten Saeid Fazloulou nachzeichnet: Fazloulou, der vom Kaderathleten im Iran zum Verfolgten des Regimes wurde, nach Deutschland flüchtete, mithilfe eines Kanuvereins wieder Mut und Vertrauen fasste und schließlich im Refugee-Team bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris startete. Seine Erfolgsgeschichte zeigt mit Höhen und Tiefen exemplarisch auf, wie der Sport Brücken bauen kann, von einer Gesellschaft in eine andere, wie Existenzen neu aufgebaut und Perspektiven neu geschaffen werden können. Für 2025 und 2026 sind weitere Staffeln mit neuen Protagonisten geplant.



Die Deutschlandfunk-Kultur-Sportsendungen *Nachspiel* und *Nachspiel Feature* setzen bewusst einen Schwerpunkt in den Bereichen Gesundheit und Inklusion. Fitness-Themen und Reha- sowie Paraspport stehen im Vordergrund, oftmals umgesetzt mit Servicecharakter: Was hilft bei Long Covid? Wie geht richtig gehen? Warum ist Waldbaden gesund? Zudem finden Sportarten wie Tanzen, Wandern, Segelfliegen oder Para-Tischtennis einen Platz. Diese erstaunliche Vielfalt in den ansprechenden Reportagen und künstlerisch aufbereiteten Produktionen ist ein wichtiger und seltener Baustein in der Medienlandschaft. Lockerer in der Anmutung, mit einem überraschenden Aufhänger, setzen die Kolleginnen und Kollegen regelmäßig auch Sportthemen für ein jüngeres Publikum bei Deutschlandfunk Nova um. In zugewandter Gesprächsatmosphäre diskutieren sie das, was die Community gerade bewegt: Die Spanne reicht dabei beispielsweise von Nachhaltigkeit bis hin zu Gleichberechtigung im Sport.



Zu den journalistischen Aufgaben zählt auch, dass das Team der Sportredaktion jährlich fünf Praktikantinnen und Praktikanten sowie Volontärinnen und Volontären die publizistische Haltung ihres Ressorts näherbringt. Viele bleiben der Redaktion nachhaltig als freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten. Dass mit Sabine Lerche eine von ihnen für ihren Beitrag „Fehlende Erfolge – Auf der Suche nach dem Leistungsgedanken im deutschen Sport“ vom Berufsverband deutscher Sportjournalisten als beste Nachwuchsjournalistin ausgezeichnet wurde, freut das Sport-Team besonders. In der Laudatio heißt es, sie zeichne ein „umfassendes und ausgewogenes Bild einer vielschichtigen Debatte“. Genauso verstehen wir verantwortungsbewussten (Sport-)Journalismus.

Sendungen und Podcasts

Sport am Morgen (Rubrik)
Deutschlandfunk
Mo.–Fr., 7.54 Uhr
Sa., 8.47 Uhr

Sport am Mittag (Rubrik)
Deutschlandfunk
Mo.–Sa., 12.45 Uhr
So., 13.25 Uhr

Sport aktuell
Deutschlandfunk
Mo.–Sa., 22.50 Uhr

***Sport am Samstag,
Sport am Sonntag und
Sport am Feiertag***
Deutschlandfunk
Sa. und So., 19.10 Uhr
und feiertags

Nachspiel – Magazin
Deutschlandfunk Kultur
So., 17.30 Uhr

Nachspiel – Feature
Deutschlandfunk Kultur
So., 18.05 Uhr

Sportgespräch
Deutschlandfunk Kultur
So., 22.30 Uhr, Podcast

Players
***Podcast über Machtstrukturen
im Sport***
Deutschlandfunk
Podcast only

Fachredaktion Welt-anschauliche Orientierung



Die Deutschlandfunk-Sendung *Tag für Tag* ist ein Alleinstellungsmerkmal in der deutschen Radiolandschaft: An jedem Werktag berichtet die Redaktion 25 Minuten aktuell und hintergründig über Religionen und ihre politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wirkungen.

Religionen verbinden und trennen, sie können Frieden stiften und Konflikte befeuern. Die Tendenz zur Säkularisierung ist zwar in Deutschland unübersehbar, aber ohne Kenntnis der religiösen Hintergründe sind viele weltweiten Entwicklungen nicht zu verstehen: etwa die religiöse Rechte in den USA, der Hindunationalismus in Indien oder die Auseinandersetzung zwischen säkularen und orthodoxen Juden in Israel.



Der Terrorangriff der Hamas auf Israel und der darauffolgende Krieg in Gaza hatten massive Auswirkungen auf das jüdische Leben in Deutschland. *Tag für Tag* hat intensiv über die Erschütterungen in jüdischen Gemeinden berichtet, über den wachsenden Antisemitismus in Deutschland, aber auch über religiöse Debatten in Israel, etwa zur Wehrpflicht für streng Orthodoxe. Gleichzeitig erklären zahlreiche Beiträge das Phänomen des Islamismus, islamistische Radikalisierung und die Ideologie von Hamas und Hisbollah.

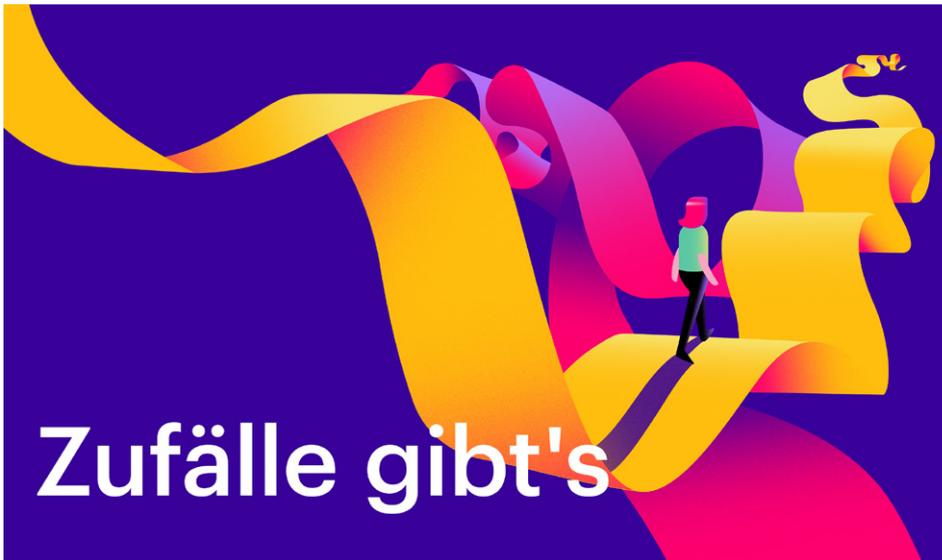


Mehr als zwei Jahre nach Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine spielen Themen rund um die Orthodoxie weiterhin eine große Rolle bei *Tag für Tag* – die Konflikte innerhalb der orthodoxen Kirchen in Osteuropa, die Abgrenzung vom Moskauer Patriarchat und von Kyrill und aktuell das Verbot der ukrainisch-orthodoxen Kirche durch das ukrainische Parlament. In der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in beiden Kirchen hat sich die Redaktion eine auch von anderen Medien beachtete Expertise erarbeitet. Die evangelische und die katholische Kirche in Deutschland kämpfen derzeit mit stark sinkenden Mitgliederzahlen. *Tag für Tag* analysiert die gesellschaftliche Bedeutung dieser Entwicklung und die politische Positionierung der Kirchen, vor allem im Verhältnis zur AfD. Gemeinsam mit dem Team des Magazins *Religionen* berichten Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur live von Kirchen- und Katholikentagen.

Tag für Tag richtet sich an ein allgemein interessiertes Publikum, keineswegs ausschließlich an religiöse Menschen. Regelmäßig ist die Entwicklung humanistischer Organisationen ein Thema. Immer wieder greift *Tag für Tag* ethische Konfliktthemen auf, etwa die Debatte um eine Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen oder den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Seelsorge.



Im September 2024 ging der Podcast *Zufälle gibt's* an den Start, den die Redaktion Religion und Gesellschaft entwickelt hat. Der Podcast erzählt von Menschen, deren Leben von einer Sekunde auf die andere eine unvorhersehbare Wendung genommen hat, durch eine Begegnung, einen Umweg, eine Entdeckung. Der Zufall hat ihre Pläne durchkreuzt – zum Glück oder zum Unglück. Der Podcast inspiriert und weitet den Blick fürs Unvorhergesehene.



BILD

Wenn das Leben von der einen auf die andere Sekunde eine unerwartete Wendung nimmt. *Zufälle gibt's* – im Podcast der Redaktion Religion und Gesellschaft. ©Deutschlandradio

Auch medial unterbelichtete Seiten von Religion werden thematisiert: jüdische, christliche oder islamische Mystik, Ordensgemeinschaften als Gegenwelt, Orientierungshilfen aus der akademischen Welt, etwa aus der Theologie. Diese Themen haben auch im Feature *Aus Religion und Gesellschaft* ihren Platz.

Deutschlandfunk Kultur zeigt in der wöchentlichen Sendung *Religionen*, was Religionen mit Menschen und was Menschen mit Religionen machen. Eine knappe Stunde lang wird jeweils ein Schwerpunktthema (beispielsweise Geschwister, kulturelle Aneignung, Menstruation) entweder in einer Mischung aus Beiträgen und Interviews oder in einem langen Gespräch mit mehreren unterschiedlich religiös verorteten Teilnehmerinnen und Teilnehmern entfaltet. Auch humanistische, post-christliche oder neu-religiöse Phänomene sind dabei im Blick.

Missbrauch durch Geistliche war hier nicht nur anlässlich der Veröffentlichung der ForuM-Studie Thema; auch die Freikirchen sowie nicht-christliche Religionsgemeinschaften müssen einen Umgang damit finden. Die Geschichte der Verkündigungssendungen im Radio, aus denen auch die journalistischen Sendungen über Religion hervorgegangen sind, hat ein Stundenfeature mit einzigartigen Archivfunden nachgezeichnet.

Religionen zeigt auch die große Vielfalt des Islam in Deutschland und weltweit – von extremistischen Gruppierungen über theologische Debatten bis hin zu Alltagspraktiken.

Bei den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig wird *Religionen* von der Deutschlandradio-Bühne vor Ort gesendet. So können sowohl die Hörerinnen und Hörer als auch das Publikum der Buchermesse ausführliche Gespräche zu Neuerscheinungen verfolgen, die Religion in Zusammenhang mit gesellschaftlichen Debatten oder politischen Themen aufgreifen.





Wie jedes Jahr hat auch das Denkfabrikthema 2024 „Es könnte so schön sein... Wie gestalten wir Zukunft?“ in *Religionen* schon Eingang gefunden. Ein Feature zu religiösen Utopien wird zudem das Jahr abschließen.

Der Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023, die folgenden Entwicklungen in Nahost sowie ihre Auswirkungen auf Deutschland bleiben nicht nur Thema in der Sendung *Religionen*, sie stehen noch häufiger im Mittelpunkt der wöchentlichen Sendung *Aus der jüdischen Welt*.



In dieser Sendung wird zugleich auf Veränderungen und Debatten innerhalb der verschiedenen jüdischen Gemeinschaften in Deutschland und weltweit eingegangen. Dazu gehört auch der Blick in die Ukraine und auf die dort verbleibende jüdische Bevölkerung.

Sendungen und Podcasts

Tag für Tag – aus Religion und Gesellschaft
Deutschlandfunk
Mo. – Fr., 9.35 Uhr

Aus Religion und Gesellschaft
Deutschlandfunk
Mi., 20.10 Uhr

Religionen
Deutschlandfunk Kultur
So., 14.05 Uhr

Aus der jüdischen Welt
Deutschlandfunk Kultur
Fr., 19.05 Uhr

Fachredaktion Wirtschaft, Umwelt und Verbraucher

In vielen Bereichen des Wirtschaftslebens tun sich für Beschäftigte, Firmen, Verbraucherinnen und Verbraucher sowie Menschen in unterschiedlichen Generationen aktuell vielfältige Brüche auf. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Sorge vor einer „Deindustrialisierung“ und den weitreichenden Folgen für Tausende von Arbeitsplätzen, der Fachkräftemangel und die Frage, wer in Zukunft die Arbeit leisten wird, auf die sich immer mehr alternde Menschen angewiesen sehen, sind nur einige dieser aufgeworfenen Unsicherheiten. Überwunden geglaubte Herausforderungen wie Corona oder Inflation erweisen sich als hartnäckiger und wirkungsreicher als gedacht. Die Fachredaktionen Wirtschaft sowie Umwelt und Verbraucher versuchen hier, in vielen Formaten Orientierung und Erklärung zu bieten.

Gleichzeitig gilt es, auch immer die Chancen in den Blick zu nehmen, die neue – etwa technologische – Entwicklungen bieten. Künstliche Intelligenz (KI) etwa ist beides: für die einen Grund zur Sorge, dass der eigene Arbeitsplatz dadurch gefährdet ist, für die anderen die Chance, neue Produkte zu entwickeln und die Arbeit zum Positiven umzugestalten. In einer Serie – angelehnt an das Motto der *Denkfabrik 2024* „Es könnte so schön sein... Wie gestalten wir Zukunft?“ – hat die Wirtschaftsredaktion die Chancen der KI ausgelotet: in der Pflege, in der Landwirtschaft, in der Gastronomie, in der Krebsmedizin und im Kundenservice (Deutschlandfunk seit 22.7.2024).



Das Motto der *Denkfabrik 2024* wurde von den beiden Fachredaktion Wirtschaft und Umwelt auch aufgegriffen beim Thema Energiewende in einer Serie mit dem Titel: „Es könnte so schön sein, wenn ... unsere Energiewende das Klima schonen würde“ zu den Bereichen Windstrom, Netzstabilität, Solarenergie, Batteriespeicher, Fernwärme und serielles Dämmen (Deutschlandfunk seit 15.8.2024)



Neues Terrain hat die Wirtschaftsredaktion von Deutschlandfunk 2024 durch die Entwicklung eines Wirtschaftspodcast betreten. Viele Vorarbeiten, Recherchen und Soundentwicklungen im Jahr 2023 führten schließlich zur Produktion des Podcasts *Crashkurs – Wirtschaft trifft Geschichte*. Dort werfen wir einen Blick zurück in die Geschichte – für den Blick nach vorn. Die erste Staffel wurde beginnend am 23.2.2024 veröffentlicht mit folgenden Beiträgen: „Wirtschaftswachstum: Warum Schrumpfen auch nicht die Lösung ist“, „Equal Pay: Warum Frauen weniger verdienen“, „Inflation: Wie der Kampf gegen steigende Preise gelingen kann“, „Klimakrise: Die Rettung der Ozonschicht“, „4-Tage-Woche: Warum Deutschland noch nicht bereit ist“, „Wohnungsnot: So werden Mieten wieder bezahlbar“.



Die Podcast-Folgen wurden auch linear anstelle der Sendung *Wirtschaft und Gesellschaft* jeweils am Freitag um 17.05 Uhr ausgespielt. Angesichts der hohen Akzeptanz laufen aktuell die Vorbereitungen für eine Fortsetzung von *Crashkurs*.



BILD

Im Podcast *Crashkurs* trifft Wirtschaft auf Geschichte. Der Blick nach vorn: Es wird eine zweite Staffel geben. ©Deutschlandradio



Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen spielen gesellschaftlich eine immer größere Rolle, die Aufmerksamkeit für diese Themen ist in vielen Redaktionen gewachsen – auch in den *Zeitfragen* in Deutschlandfunk Kultur. Einmal in der Woche – jeden Dienstag – widmet sich die Sendung eine Stunde lang (mit Magazin-Beiträgen und Features) Themen aus den Bereichen Wirtschaft und Umwelt. In den letzten Jahren ist dabei der Anteil umweltpolitischer Beiträge substantziell gestiegen. Aus gutem Grund: Gibt es doch kaum noch einen Bereich, in dem Umwelt- bzw. Nachhaltigkeit-Aspekte keine Rolle spielen. Dass wir mehr und auch hintergründiger darüber berichten, das goutieren auch die Hörerinnen und Hörer, wie die Zugriffszahlen zeigen und auch die Reaktionen, die im Hörservice ankommen.

Wichtige Themen im laufenden Jahr waren:

Klimawandel – Wie sich Paris auf steigende Temperaturen vorbereitet
Deutschlandfunk Kultur

Kommunale Wärmeplanung – Der weite Weg zum klimafreundlichen Heizen
Deutschlandfunk Kultur

Gefährliche Kunststoffe – Der schwierige Kampf gegen die Plastikschwemme
Deutschlandfunk Kultur



Energiewende in Dänemark – Vorbild für Deutschland? Deutschlandfunk Kultur

Wenn Windkraft in die Jahre kommt: Die grüne Energie hat ein Recyclingproblem Deutschlandfunk Kultur



Die Klimaerwärmung ist Thema für alle Ressorts in den drei Programmen, denn sie hat Folgen für fast alle Lebensbereiche und der Schutz des Klimas ist eine Aufgabe für die gesamte Gesellschaft. Diese Einsicht führte 2023 zur Gründung eines Klimateams bei Deutschlandradio. Ressort- und programmübergreifend sorgt es für Impulse, um die Berichterstattung zum Thema auf eine breitere Basis zu stellen.

Klassische Klima-Ressorts sind die Umwelt oder die Wissenschaft sowie die aktuelle Politik. Doch das Thema hat auch anderswo seinen Platz, wie zum Beispiel im Sport, wenn es um die Klimaverträglichkeit von Großereignissen geht – es macht einen Unterschied, ob Mannschaften und Fans zu einem Fußballspiel fliegen oder ob mit Bus und Bahn unterwegs sind; oder in der Kultur – etwa, wenn Museen ihren Energieverbrauch optimieren oder wenn Theaterstücke und Bücher die Erwärmung zum Thema machen.

Die momentan rund zwölf Mitglieder des Klimateams kommen aus allen drei Programmen und verschiedenen Ressorts sowie aus der Online-Redaktion. Jede zweite Woche donnerstags trifft sich die Gruppe per Microsoft Teams, um die Arbeit zu besprechen und zu koordinieren.

Am 23. August 2024 sendeten alle drei Programmen von Deutschlandradio zum Thementag „So geht Klimaschutz“, initiiert vom Klimateam. Alle drei Programme konzentrierten sich auf Themen rund ums Klima – und zwar mit konstruktivem Ansatz: „So geht Klimaschutz“. Denn auch wenn die Nachrichten über das Weltklima beunruhigend sind: Klimaschutz lebt vom Machen und nicht vom Angst machen. Die verschiedenen Sendungen nahmen deshalb besonders die Lösungen gegen die fortschreitende Erderwärmung in den Blick. Es wurden Macherinnen und Macher sowie Forscherinnen und Forscher vorgestellt, die zum Gelingen von Klimaschutz beitragen.

Die Programme informierten über den aktuellen Zustand des Weltklimas und den Stand der Forschung. In diesem Zusammenhang wurde auch die Frage gestellt, warum die Erderwärmung trotz eindeutiger Aussagen aus der Wissenschaft von manchen nach wie vor geleugnet wird. Quer durch alle Sendungen eröffneten Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur und Deutschlandfunk Nova eine Vielzahl von Perspektiven auf eine der drängendsten Herausforderungen der Gegenwart.

Beispiele aus den drei Programmen vom Klimatag am 23.8.2024: im Deutschlandfunk die *Lebenszeit vor Ort* um 10.08 Uhr: „Emissionsfrei, sauber und lebenswert in Duisburg“; bei Deutschlandfunk Kultur das *Studio 9* um 12.05 Uhr: „Der Tag mit Claudia Kemfert“; Deutschlandfunk Nova im Podcast *Update Erde* Tipps für Klimaschutz zum Selbermachen mit den besten Ideen aus der Rubrik „Was geht?“



Der Podcast *What the Wirtschaft?!* von Deutschlandfunk Nova will seit Anfang 2024 jungen Menschen den Zugang zu Wirtschaftsthemen erleichtern und zeigen: Wirtschaft hat mit mir und meinem Leben zu tun. Wie erschafft ein Staat ein Sondervermögen von 100 Milliarden Euro? Was genau ist ein Bank Run? Wie funktioniert der Markt für Rohöl und sollte man sich einen Platz in einer Warteschlange kaufen können? Sich einen Überblick zu verschaffen über die Wirtschafts- und Finanzwelt kann manchmal ganz schön herausfordernd und verwirrend sein. Was geht da eigentlich gerade ab? *What the Wirtschaft?!* setzt genau da an. Der neue Podcast von Deutschlandfunk Nova will jungen Menschen den Zugang zu Wirtschaftsthemen erleichtern und zeigen: Wirtschaftsthemen kreisen jeden Tag um uns herum. Die Produkte, die wir kaufen. Die Arbeit, die wir leisten. Die Bahn, das Auto, das Fahrrad, auf dem wir uns bewegen: alles Wirtschaft.

Um auch komplexe Themen herunterzubrechen, gibt es bei *What the Wirtschaft?!* keinen Fachjargon. Zumindest meistens. Dafür konkrete Fragen und wirtschaftliche Zusammenhänge, leicht verständlich erklärt anhand von Beispielen. Konjunktur und Kaufverhalten werden mit einem Lippenstift erklärt, der DAX mit dem Zeigefinger und Industrialisierung mit einem Schnitzel. Es geht um die großen Wirtschaftsthemen unserer Zeit, manchmal aber auch um die ganz grundlegenden Vorgänge und Dienstleistungen, die unseren Alltag prägen. Und damit auch ab und zu um Referenzen aus der Popkultur und um so manche kuriose Geschichte. Denn mit ein bisschen Witz und dem ein oder anderen „random fact“ soll *What the Wirtschaft?!* zeigen: Wirtschaft ist nicht nur etwas für Vollprofis und so viel mehr als Investmentberatung und Kurse an der Börse.

In wechselnden Duos knöpfen knöpft das Team sich alle zwei Wochen ein Wirtschaftsthema vor und gehen gelegentlich auch mit dem Mikro dahin, wo Wirtschaft und Finanzen so ihre Spuren hinterlassen.

Sendungen und Podcasts

Wirtschaft am Mittag
Deutschlandfunk
 Mo.–Fr., 13.35 Uhr

Wirtschaft und Gesellschaft
Deutschlandfunk
 Mo.–Fr., 17.05 Uhr

Marktplatz
Deutschlandfunk
 Do., 10.08 Uhr

Umwelt und Verbraucher
Deutschlandfunk
 Mo.–Fr., 11.35 Uhr

Wirtschaft in den Informationen am Morgen
Deutschlandfunk
 Mo.–Fr., 7.35 Uhr und 8.35 Uhr

Crashkurs – Wirtschaft trifft Geschichte
Deutschlandfunk
 Podcast

Fachredaktionen Wissenschaft und Gesellschaft

Klimawandel und Artensterben, Corona, Ukraine- und Gaza-Krieg – die großen Krisen der Gegenwart beschäftigen weiterhin auch die Wissenschaftsberichterstattung im Deutschlandfunk. Wir dokumentieren Forschungsergebnisse und liefern Kontext. Um ein tieferes Begreifen zu ermöglichen, haben wir Sendereihen wie „Letzte Rufe – von Arten die verschwinden“ aufgelegt.



Die Corona-Pandemie ist vorbei, doch die Analyse und gesellschaftliche Aufarbeitung der Ereignisse sind längst noch nicht abgeschlossen. In den Reihen zum Thema Wissenschaft sind neue Studien, Publikationen und öffentliche Debatten regelmäßig Anlass, politische Entscheidungen und spezifische Infektionsschutzmaßnahmen während der Corona-Krise erneut auf den Prüfstand zu stellen.



Das Thema Künstliche Intelligenz hat seit der Veröffentlichung des Chatbots ChatGPT von Open AI im November 2022 enorm an Bedeutung gewonnen. Dlf-Sendereihen wie *Forschung aktuell*, *Computer und Kommunikation* und *Wissenschaft im Brennpunkt* begleiten Fortschritte beim Maschinenlernen. Aufgrund der rasanten Entwicklung von KI ist es unser Auftrag, einer breiten Öffentlichkeit niederschwellig Zugang zu den dynamischen Entwicklungen bieten. Dazu haben wir im Juli 2023 den Podcast *KI verstehen* gestartet und erfolgreich am Markt etabliert. Die Hosts und Reporter von *KI verstehen* erklären einmal pro Woche anhand konkreter Beispiele, wie der Vormarsch von KI unseren Alltag verändert, welche Chancen er bietet und welche Risiken dabei bedacht werden sollten. Der Zugang zum Thema KI ist offen und neugierig, das Ziel, den aktuellen Hype konstruktiv zu begleiten, aber auch kritisch zu hinterfragen. Seit Februar 2024 wird der Podcast *KI verstehen* zusätzlich im linearen Programm des Dlf ausgestrahlt, immer sonntags um 16.30 Uhr.



BILD

Der Vormarsch von KI verändert den Alltag. Die Hosts des Podcasts *KI verstehen* erklären anschaulich und lebensnah. ©Deutschlandradio

Neben KI steht mit der Quantentechnologie eine zweite Technologie in den Startlöchern, die das Potenzial hat, ganze Industriezweige umzukrempeln. Superschnelle Computer, abhörsichere Kommunikation, ultraempfindliche Sensoren – all das versprechen neuartige Quantentechnologien. Welche Visionen Wirklichkeit werden könnten und welche Zukunftsmusik bleiben, hat die Sendung *Forschung aktuell*, das tägliche Wissensmagazin im Deutschlandfunk, von April bis Juni 2023 in der zehnteiligen Sendereihe *Quantentechnologie im Realitätscheck* beleuchtet.

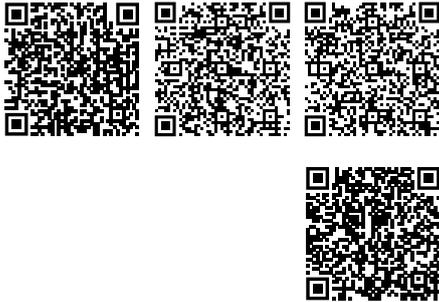
Verschiedene Schwerpunktserien prägten darüber hinaus das Wissenschaftsprogramm: so etwa im Rahmen der *Denkfabrik 2023* „Token-Utopie – Wenn Krypto Freiheit verspricht“ im Podcast *Wissenschaft im Brennpunkt*.



Im März 2023 wurde die Sendung *Systemfragen* neu aufgesetzt (Vorgänger: *Aus Kultur- und Sozialwissenschaften*). Das 20-minütige Format liefert wöchentlich und monothematisch Hintergrundwissen zu aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen – als lineare Sendung, die zugleich als Podcast auch neue

Hörerinnen und Hörer erreicht. Mit einer Länge von 20 Minuten sind die *Systemfragen* auch ein „digitales Drive-Time-Format“ zur zeitautarken Nutzung – länger und vertiefender als aktuelle Beiträge und kürzer als viele andere Wissenschaftsformate.

Highlights waren seit 2023 etwa:



- Die tagesaktuelle vertiefende Einordnung der Mitte-Studie zu Rechtsextremismus in Deutschland im September 2023
- Eine Serie zu politischen Positionen – Was ist konservativ? Was ist liberal? Was ist links? Was ist rechts? (ab August 2023)
- Eine Serie im Rahmen der Deutschlandradio *Denkfabrik* 2024: Wie Integration gelingen kann, am Beispiel einer nach Deutschland gekommenen Familie.
- Eine Ausgabe anlässlich vier Jahren Corona zur sozialen Unwucht der Pandemie – am Beispiel des No-Covid-Konzepts
- Im November 2024 widmeten sich die *Systemfragen* in einer dreiteilige Serie dem Thema Rechtsextremismus

In der Medizinsendung *Sprechstunde*, mit Fachmedizinerinnen und -medizinern und Hörerbeteiligung, wurde 2023 und 2024 die Sendereihe *Der Besondere Fall* weitergeführt. Darin werden anhand von Fallbeispielen die Diagnose und Therapie seltener Erkrankungen nachgezeichnet.

2023/2024 wurden zudem zwei weitere Serien für die *Sprechstunde* umgesetzt: „KI in der Klinik“ porträtiert medizinische Bereiche, in denen Künstliche Intelligenz bereits jetzt im Alltag eingesetzt wird (vierteilig, Dezember 2023–Januar 2024). In „Medizin oder Mythos“ werden traditionelle Vorstellungen (z. B. Werden Magengeschwüre durch Stress ausgelöst?) auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft (sechsteilig, Juli–September 2024).

Seit Ende 2023 wird der Sendemitschnitt der *Sprechstunde* einer Postproduktion unterzogen, um den Podcast zu einem zeitloseren und noch attraktiveren Audioprodukt zu machen. Hörbeispiele hier:



Die Journale *Agenda* und *Lebenszeit* haben 2023 und 2024 im Deutschlandfunk ein breites Themenspektrum an gesellschaftlichen und sozialen Themen mit Hörerbeteiligung aufgegriffen: Wohnungsmangel in den Ballungsräumen, Energie- und Verkehrswende, Babyboomer-Generation, die nun in Rente geht – mit all den Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt und dem Zustand unserer Demokratie. Darüber hinaus haben die Journale die Lage der Flüchtlinge aufgegriffen, die Schwierigkeiten der Integration ebenso wie die Hürden bei der Einbürgerung.



Mit *Deep Science* hat der Deutschlandfunk einen Podcast an den Start geschickt, der Wissenschaft mit Tiefgang auch einem jungen Publikum näherbringen will, das nicht explizit nach „Wissenschaft“ sucht, sondern nach spannenden Geschichten.



Mit „Wer rettet die Erde?“ widmet sich Staffel III 2024 einem brennend aktuellen Thema: Was, wenn die Energiewende scheitert? Sind dann ausgefallene Ideen einzelner Wissenschaftler unsere letzte Chance, den Kollaps der Ökosysteme zu verhindern? Der Podcast wurde auch im linearen Programm sowohl bei Deutschlandfunk Kultur (*Zeitfragen*) als auch im Deutschlandfunk (*Wissenschaft im Brennpunkt*) gesendet.

Zeitfragen Forschung und Gesellschaft ist eine wöchentliche, einstündige Sendung von Deutschlandfunk Kultur, in der wissenschaftliche und gesellschaftliche Themen in kürzerer (als Magazin-Beiträge) und längerer Form (als halbstündige Features) behandelt werden. Die Sendung greift Themen auf, die aktuell in der Wissenschaftslandschaft diskutiert werden, als auch an solchen, die durch die Autorenschaft bzw. die Redaktion „entdeckt“ wurden und eine gesellschaftliche Relevanz haben.

Ein Ranking der *Zeitfragen*-Sendungen des laufenden Jahres zeigt, dass wissenschaftliche Themen on Air und Online besonders gefragt sind. Die meistabgefragten (Feature-)Sendungen waren:

**Archäologie im Meer – Auf den Spuren historischer Schätze im Watt
Deutschlandfunk Kultur**





Suffizienz-Forschung – Dem Geheimnis der Genügsamkeit auf der Spur
Deutschlandfunk Kultur

„Toxische Weiblichkeit“ – Zwischen Stärke und Manipulation
Deutschlandfunk Kultur



Schöne Scheiße! – Was das Abwasser über uns verrät
Deutschlandfunk Kultur

Pausen – Über das große Glück der kleinen Unterbrechung
Deutschlandfunk Kultur

Sendungen und Podcasts

Forschung aktuell
Deutschlandfunk
Di.–Fr., 16.35 Uhr

KI verstehen
Deutschlandfunk
So., 16.30 Uhr und als Podcast

Systemfragen
Deutschlandfunk
Do., 20.10 Uhr

Wissenschaft im Brennpunkt
Deutschlandfunk
Mo., 16.35 Uhr

Computer und Kommunikation
Deutschlandfunk
Sa., 16.30 Uhr

Deep Science
Deutschlandfunk
Podcast

Agenda
Deutschlandfunk
Di., Mi., Fr., 10.08 Uhr

Sprechstunde
Deutschlandfunk
Di., Mi., Fr., 10.08 Uhr

***Zeitfragen –
Forschung und Gesellschaft***
Deutschlandfunk Kultur
Do., 19.05 Uhr

Lebenszeit
Deutschlandfunk
Di., Mi., Fr., 10.08 Uhr

KAPITEL 7

Wir produzieren und fördern Kultur

Eigenproduktionen

Eigenproduktionen und Eigenentwicklungen von Formaten haben bei Deutschlandradio Vorrang vor der Übernahme von Sendeformen, die in anderen Sendern der Landesrundfunkanstalten bereits ausgespielt worden sind. Die Programme von Deutschlandradio senden täglich insgesamt 2.802 Minuten Eigenproduktionen in Wort und Musik. Der Anteil an Eigenproduktionen betrug im Jahr 2023 61,4 Prozent in den Bereichen Information, Kultur, Unterhaltung und Musik. Im wortbezogenen Bereich lag er noch höher, so betrug er bei „Kultur und Bildung“ 78,4,2 Prozent und bei „Information und Service“ 69,9 Prozent.

Das Verhältnis von Wort zu Musik variiert von Programm zu Programm. Im Jahr 2023 betrug der Wortanteil beim Deutschlandfunk 83,2 Prozent, bei Deutschlandfunk Kultur 60,7 Prozent und bei Deutschlandfunk Nova 35,6 Prozent.

Programmstruktur nach Entstehung¹¹

	Eigenproduktion	Übernahmen	Industrietonträger	Zusammenschaltungen	Gesamt
Wortbezogen					
Information und Service	69,9	0,8	25,1	4,1	100,0
Kultur und Bildung	78,4	1,9	19,7	0,0	100,0
Unterhaltung	81,9	0,0	18,1	0,0	100,0
Musikbezogen					
Rock-/Popmusik	50,9	5,1	44,0	0,0	100,0
Unterhaltungsmusik	13,3	0,0	86,8	0,0	100,0
Klassik	64,7	5,3	30,1	0,0	100,0
Gesamtprogramm	61,4	1,3	35,1	2,2	100,0

¹¹ Die Angaben beziehen sich auf das Jahr 2023.

Eigenproduktionen – Hörspiel und Feature

Im Zuge der Digitalstrategie von Deutschlandradio arbeitet die Abteilung Hörspiel Feature Radiokunst an einer nachhaltigen Digitalisierung ihrer Angebote. Unter dem Motto „Radikal für ein breites Publikum im digitalen Raum“ überarbeitet die Abteilung die strategische Ausrichtung und Priorisierung ihrer Angebote. (siehe Seite 93 ff.)

Um neue Zielgruppen zu erschließen und an unsere digitalen Angebote zu binden, setzen wir verstärkt auf Serienproduktionen und Formatentwicklungen. Mittelfristig planen wir die Veröffentlichung von mindestens einer neuen Serien- oder Podcastproduktion in den Genres Kriminalhörspiel, Doku und Hörspiel pro Jahr.

Daraus resultierte für im Jahr 2024 die Dlf Doku-Serie „Die Aids-Leugner“ mit großen Nutzungserfolgen auf allen Auspielwegen. Auch die Doku-Serie „Rechtsextreme vor Gericht“ mit Beobachtungen im Gerichtssaal konnte zahlreich neues Publikum gewinnen. Zu den Olympischen Spielen in Paris konnte das Ressort Feature eine Langzeitbeobachtung von Turmspringerinnen als achteilige Doku-Serie produzieren. Die vier jungen Frauen hatten 13 Jahre lang für Olympia trainiert. In der Serie „Die grüne Mauer“ zeigt die Afrika-Korrespondentin Bettina Rühl, wie die Sahelzone gegen den Klimawandel kämpft.



Das Hörspielressort entwickelt für 2025 einen täglichen Podcast mit den Erzählungen aus „Tausendundeiner Nacht“. Dabei führen wir diesen literarisch vielfach überformten Stoff auf seine Wurzeln im mündlichen Erzählen zurück: Scheherazade wird zur Hostin eines spannungsgeladenen Erzählpodcasts mit vielen Cliffhangern. Ergänzt wird das Angebot durch Bonusfolgen mit Informationen über die transkulturelle Deutungsgeschichte von „Tausendundeiner Nacht“.

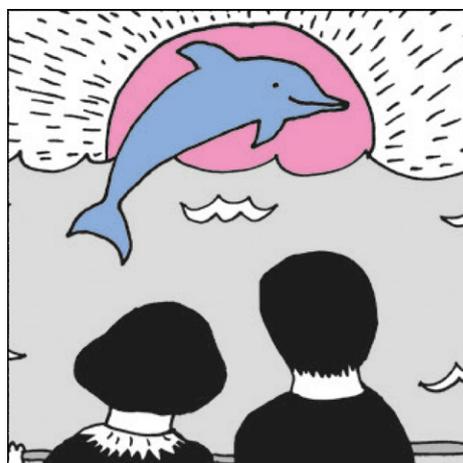
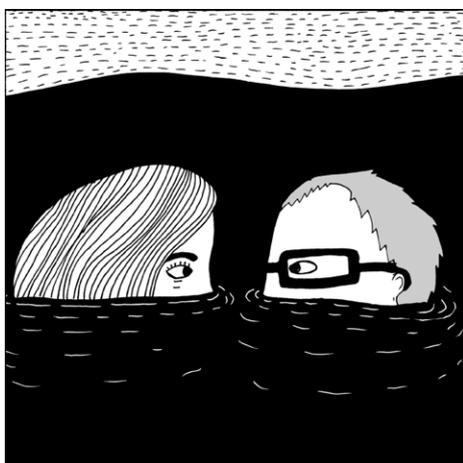
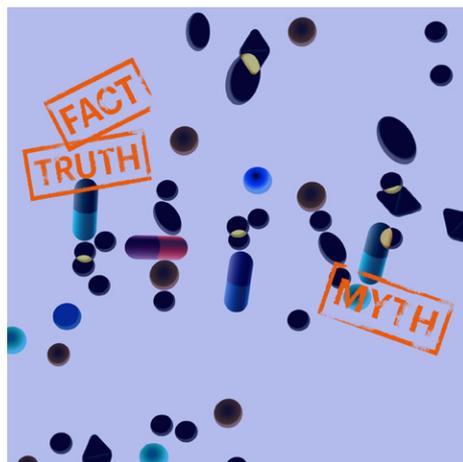
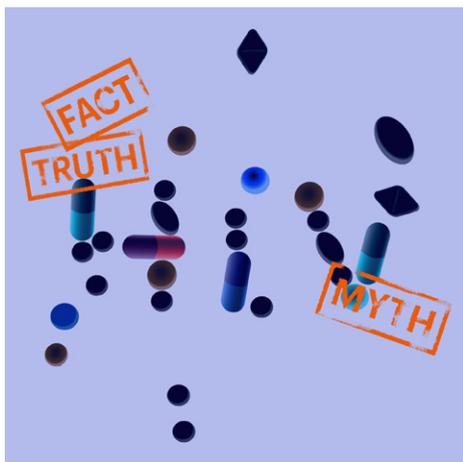
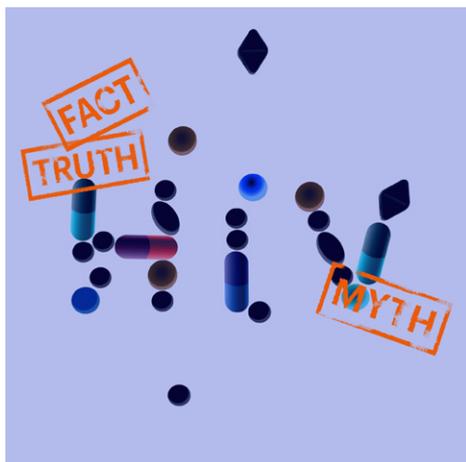
In Koproduktion mit dem NDR entsteht im Winter 2024/2025 die Hörspielserie „Die Erschöpften“, die in der nahen Zukunft spielt. Um eine Urlaubsberechtigung zu erlangen, müssen die Protagonistinnen der Serie zunächst ein entsprechendes Training in einem Sanatorium absolvieren. Die Serie thematisiert dabei gesellschaftliche Phänomene wie Ermüdung nach Corona und den Pflegenotstand.

Im *Kriminalhörspiel* entwickeln wir verstärkt historische und politische Stoffe mit Spannungspotenzial. Nach dem Erfolg der Serie *Die Experten* nach dem gleichnamigen Roman von Merle Kröger über deutsche Ingenieure im Ägypten der 1960er Jahre planen wir weitere Serien „based on a true story“.



Die Hörspielserie *Ich fühl's nicht* nach der Graphic Novel von Liv Strömquist verzeichnete 2023 besonders starke Abrufzahlen bei einem jüngeren Publikum auf Spotify. Vor diesem Hintergrund sind weitere Serienproduktionen nach den gesellschaftskritischen Büchern von Liv Strömquist geplant.





Serien und Podcasts

BILDER
Nicht nur inhaltlich aufwendig:
Serienfolgen erhalten jeweils
eigene Illustrationen, auch damit
die Hörerinnen und Nutzer
sich besser orientieren können.
©Deutschlandradio

- Die Aids-Leugner
- Rechtsextreme vor Gericht
- Turmspringerinnen
- Die grüne Mauer
- Abi 21
- Goodbye Stranger
- Die Konferenz der Flüsse
- Ich fühl's nicht
- Call me Günther

Eigenproduktionen – Musik

Deutschlandradio fördert das Musikleben, junge Künstler und die musikalische Gegenwartskultur mit eigenen Konzertreihen und Produktionen. Dazu gehören die überall in Deutschland veranstalteten Grundton D-Konzerte in Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Wartburg-Konzerte in Eisenach, die Kammermusikreihe Raderbergkonzerte im Deutschlandfunk Kammermusiksaal, das Forum Neuer Musik in Köln, die Funkhauskonzerte im Berliner Funkhaus und das Ultraschall-Festival in Berlin. Mit diesen Publikumsveranstaltungen sucht Deutschlandradio den direkten Kontakt mit seiner Hörerschaft.

Dem musikalischen Nachwuchs bieten die Programme mit ihren Konzertmitschnitten und in den Dokumentationen eine Plattform. Außerdem wurde neben anderen Preisen der Deutschlandfunk-Förderpreis beim Musikfest Bremen 2023 an den deutsch-italienischen Nachwuchsdirigenten Nicolò Foron und 2024 an den finnisch-kubanischen Pianisten Anton Mejias verliehen.

Als Kulturproduzent engagiert sich Deutschlandradio, nach wie vor und auch perspektivisch mit Musikstudioproduktionen, die wir an verschiedenen Orten, in Konzertsälen, vor allem aber im Deutschlandfunk Kammermusiksaal in Köln realisieren. Alte Musik, Klassik, Neue Musik und Jazz stehen hier im Mittelpunkt. Rund 50 Produktionen entstehen jährlich, die an verschiedenen Orten z. B. in den Sendungen *Musik-Panorama*, *Die besondere Aufnahme* und *Jazz-Facts* senden, die größtenteils auch auf CD erscheinen und zunehmend als Stream realisiert werden.

Eine Produktionsauswahl

- Emilie Mayer: Piano Concerto, Ouvertüre, Kölner Akademie, Michael Alexander Willens, cpo
- Johann Wilhelm Wilms: Clarinet Concerto, Sinfonie Concertante, Harmonie Universell, Andreas Spering, Accent
- Astor Piazzolla: Variations on Buenos Aires, Isabelle van Keulen Ensemble, Deutsche Kammerphilharmonie Neuss, Berlin Classics
- Franz Schubert: Symphonie Nr. 7, Kammerorchester Basel, Heinz Holliger, Sony
- J. S. Bach: Wie schön leuchtet der Morgenstern, Kantaten, Das Neue Orchester, Christoph Spering, Deutsche Harmonia Mundi
- Johann Sebastian Bach: Wohltemperiertes Klavier, Italienisches Konzert, Französische Suiten, bearbeitet für Akkordeon, Viviane Chassot, Prospero
- Boulanger, Fauré, Hahn: Klavierkonzerte, William Youn, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Sony
- Walter Kaufmann: Klavierkonzert Nr. 3, Sinfonie Nr. 3, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, cpo

- **Morton Feldman: Piano, Violin, Viola, Cello, Ensemble Avantgarde, MGD**
- **Gershwin, Tschaikowsky, Vivaldi, Falla, Schostakowitsch: Phantasy in Blue, Alliage Quintett, hyperion**
- **Louise Farrenc: Klaviertrios 1 und 2, Linos Ensemble, cpo**
- **Live: Jonas Sorgenfrei-Band, Unit Records**
- **Stefan Schönegg: Enso, A Simplified Space, Stefan Schönegg Band, impact records**
- **Flux: Christina Fuchs und Florian Stadler, JazzHausMusik**

Rundfunkorchester- und -Chöre-Gesellschaft Berlin (roc)

Deutschlandradio ist der Hauptgesellschafter der Rundfunkorchester- und -Chöre-Gesellschaft Berlin (roc). An dieser sind außerdem die Bundesrepublik, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin Brandenburg beteiligt. Unter dem Dach der roc Berlin befinden sich zwei international renommierte Orchester (Rundfunk Sinfonieorchester Berlin RSB, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin DSO) und zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen.

2024 hat die roc als Dachgesellschaft Jubiläum gefeiert und kann als Kind der Wiedervereinigung auf eine sehr erfolgreiche Geschichte zurückblicken. Die Ensembles der roc setzen mit renommierten künstlerischen Leitern wie etwa Vladimir Jurowsky vom RSB gleichzeitig mit neuen Interpretationen des klassischen Repertoires und dem Einsatz für Neue Musik wichtige Impulse in der Musikszene und nehmen darüber hinaus in hohem Maße einen Bildungs- und Förderungsauftrag in der deutschen Musiklandschaft wahr. Sie treten bei besonderen historischen Ereignissen in Erscheinung, wie etwa das DSO am Gedenktag des Massakers von Babyn-Jar 2021 in der Ukraine, und machen inklusive Angebote zur Integration von Publikumsgruppen mit Einschränkungen, wie etwa das RSB mit seinen „Konzerten für Alle“, die Menschen mit Einschränkungen Teilhabe am Musikgeschehen ermöglichen, und sie betreiben engagiert Nachwuchsförderung wie etwa die Chöre mit Schulpartnerschaften, mit eigenen Nachwuchs-Akademien und der Förderung von jungen Dirigentinnen und Dirigenten.

Die Konzerte der roc-Ensembles bilden eine wichtige, qualitätvolle Säule im Portfolio der Konzertübertragungen von Deutschlandfunk und Deutschlandfunk Kultur. Auch bei den CD-Produktionen der Ensembles tritt Deutschlandradio in der Produzentenrolle in Erscheinung und unterstützt die Produktion neuer und selten gespielter Werke. Durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Bundesländern ist Deutschlandradio zudem auch nationaler Musikproduzent.

Kooperationen

Nachfolgend aufgeführt sind ausgewählte

Kooperationen von Deutschlandradio mit Institutionen und mit Veranstaltungen:

- **Chronik der Mauer** (www.chronik-der-mauer.de), in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
- **Debüt im Deutschlandfunk Kultur** mit verschiedenen Konzerthäusern bundesweit und dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin
- **Forum Kölner Journalismuskritik** in Kooperation mit der Initiative Nachrichtenaufklärung und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
- **Grundton D** in Kooperation mit der Stiftung Denkmalschutz
- **Herrenhäuser Gespräch** im Schloss Herrenhausen, Hannover, in Kooperation mit der Volkswagen-Stiftung
- **Hörprobe** in Kooperation mit verschiedenen Musikhochschulen bundesweit
- **Lesart Spezial**, in Kooperation mit der WAZ und dem Schauspiel Essen
- **Poesiefestival**, Haus für Poesie, Berlin
- **Studio 9** in Kooperation mit dem Humboldt Forum im Berliner Schloss
- **Studio LCB**, in Kooperation mit dem Literarischen Colloquium Berlin
- **ZEIT FORUM der Wissenschaft**, in Kooperation mit DIE ZEIT, Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Berlin)
- **ZEIT Konferenz Bildung**, in Kooperation mit DIE ZEIT (Hamburg)

Podcasts und Sendereihen mit Kooperationspartnern ohne Veranstaltungsbezug:

- **Billion Dollar Apes**, in Kooperation mit ZDF
- **Buchhändler im Gespräch**, in Kooperation mit dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels
- **Der Chor der Woche**, in Kooperation mit der ADC (Arbeitsgemeinschaft deutscher Chorverbände)
- **Der Theaterpodcast** in Kooperation mit dem Onlineportal Nachtkritik.de
- **Jüdisch in der DDR**, in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin
- **People of Science**, in Kooperation mit ARTE
- **Voice Versa**, in Kooperation mit dem Goethe Institut

Kongresse, Diskussionen, Messen:

- **Buchmesse Frankfurt**, Messe Frankfurt
- **Buchmesse Leipzig**, Messe Leipzig
- **Didacta**, didacta-Verband, Messen in Stuttgart, Köln und Hannover (gemeinsam mit ARD und ZDF)
- **Medientage München**, Messe München
- **re:publica**, Berlin
- **Tag der offenen Tür des Deutschen Bundestages**

Ausstellungen:

- **Diverse Ausstellungen**, Kunstmuseum Stuttgart
- **Diverse Ausstellungen**, NRW Forum Düsseldorf
- **Diverse Ausstellungen**, Haus der Kunst München
- **Diverse Ausstellungen**, Hygienemuseum Dresden
- **Diverse Ausstellungen**, Städel Frankfurt
- **Diverse Ausstellungen**, Staatl. Museen preußischer Kulturbesitz
- **Diverse Ausstellungen**, C/O Foundation + Galerie Berlin

Kulturfestivals, Literatur, Theater:

- **CTM-Festival**, CTM-Festival, Berlin
- **Friedenspreisträger-Gespräch**, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Leipzig
- **Palais Sommer**, gemeinnützige UG, Dresden

- **Poesiefestival Berlin**, Akademie der Künste
- **Pop-Kultur**, Mediaboard Berlin
- **Rudolstadt Festival**
- **transmediale**, Festival für Kunst und digitale Kultur, Haus der Kulturen der Welt, Berlin

Film:

- **Filmfestival Max Ophüls Preis**, Saarbrücken
- **Kurzfilmtage Oberhausen**, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen GmbH, Oberhausen

Wettbewerbe, Preise:

- **Adelbert-von-Chamisso-Preis**, Robert Bosch Stiftung, München
- **Alice Salomon Poetik Preis**, Alice Salomon Hochschule, Berlin
- **Buchpreis der Leipziger Buchmesse**, in Kooperation mit der Messe Leipzig
- **DER FAUST, Deutscher Theaterpreis**, jährlich wechselnder Ort in Deutschland
- **Deutscher Buchpreis**, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Frankfurt am Main
- **Deutscher Karikaturenpreis**, in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung, Dresden
- **Deutscher Musikwettbewerb**, Jugend jazzt, in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat
- **Deutscher Radiopreis**, in Kooperation mit ARD und den privaten Sendern
- **Deutschlandfunk Förderpreis** im Rahmen des Musikfest Bremen
- **Deutschlandfunk Literaturpreis**, im Rahmen der Tage der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt
- **Friedenspreis des Deutschen Buchhandels**, Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Brüssel
- **Friedrich-Luft-Theater-Preis**, in Kooperation mit der Berliner Morgenpost, ab 2021
- **lyrix, Bundeswettbewerb**, Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Philologenverband, Deutschem Museumsbund, gefördert vom BMBF
- **Max-Ophüls-Preis**, Bundeszentrale für Politische Bildung
- **Sachbuchpreis der Leipziger Buchmesse**, Messe Leipzig, Berlin
- **Wilhelm Raabe-Preis**, Verleihung gemeinsam mit der Stadt Braunschweig

ANHANG
Preise

Preisauszeichnungen 2022

Axel-Eggebrecht-Preis 2022

Lorenz Rollhäuser

Jurybegründung:

„Selbstkritisch und humorvoll, sensibel und kundig begegnet Lorenz Rollhäuser den Themen und den Menschen, die von sozialer Ungerechtigkeit, Drogenmissbrauch, Generationenkonflikten erzählen. Aus seiner besonderen Perspektive heraus werden aus gängigen Themen zwingende Geschichten – echt, frisch, das pralle Leben. Und er meint es gut mit den Menschen, denen er sich in jeder Situation nähert und die er erzählen lässt. Solange man irgendwie klarkommt, sagt das Mädchen im Cannabis-Feature, könne man doch kiffen. ‚Okay, man wird abhängig‘, schränkt sie dann ein. So geht es einem beim Hören der Features von Lorenz Rollhäuser. Man wird abhängig. Jedes Feature ist für sich besonders und entfaltet seinen Zauber von Beginn an.“

CIVIS Medienpreis Kategorie kurze Programme

Koalitionsstreit in Sachsen um Abschiebung gut integrierter georgischer Familien

Autor: Alexander Moritz

Redaktion: Silvia Engels

Deutschlandfunk

CIVIS Medienpreis Kategorie lange Programme

Der letzte Tag – Das Attentat von Hanau

Autor: Sebastian Friedrich

Redaktion: Katrin Moll

Deutschlandfunk Kultur, WDR und NDR

Deutsch-tschechischer Journalistenpreis

Die brutalistischen Zeitzeugen –

Tschechiens Umgang mit der Architektur des Kommunismus

Autoren: Kilian Kirchgeßner

Redaktion: Johanna Herzing

Deutschlandfunk

Deutscher Preis für Denkmalschutz

„Grundton D“ Konzert Marienkirche Rostock

Autorin: Iris Milde

Redaktion: Jochen Hubmacher

Deutschlandfunk

dokKa-Preis

Herrscher am Ende. Die verschollenen Tonbänder des Politbüros

Autoren: Lydia Heller, Johannes Nichelmann

Redaktion: Tina Klopp

Deutschlandfunk

Günter-Eich-Preis 2022

Ulrike Haage

Jurybegründung:

„Indem sie mit ihren vielseitigen Gaben und Interessen Hörspiele schafft, die sich immer wieder neu als fruchtbares Medium ihrer Suche nach dem weiblichen Element in den Künsten wie in unseren Lebensformen beweisen, wird Ulrike Haage zu einer wegweisenden Hörspielautorin, deren umfangreiches Lebenswerk mit dem Günter-Eich-Preis 2022 geehrt wird.“

Hans-Rost-Preis für präventive Medienberichterstattung 2022

Assistierter Suizid in der Schweiz – Sterben auf Wunsch

Autorin: Martina Keller

Redaktion: Christiane Knoll

Deutschlandfunk

Himmel-Preis 2022

Redaktion Hintergrund

Jurybegründung:

„Der Umgang der Redaktion mit Freien im Ausland sei fair, kompetent und freundlich,... Die Zusammenarbeit sei eng und intensiv, die Redigatur der Texte stets auf Augenhöhe und die Honorare angemessen.“

Deutschlandfunk

Hörspiel des Monats Juli 2022

Campo

Autorin: Laura Uribe

Redaktion: Barbara Gerland

Deutschlandfunk Kultur

Hörspiel des Monats August 2022

Die Polizey

Autor: Björn SC Deigner

Redaktion: Barbara Gerland

Deutschlandfunk Kultur

Hörspiel des Monats Dezember 2022

Ein Käfer, der Erinnerungen frisst

Autoren: Sofie Neu und Fabian Raith

Dramaturgie: Julia Gabel und Johann Mittmann

Deutschlandfunk Kultur

International Classical Music Awards 2022 „Solo Instrument“

Klavierwerke von Leos Janáček

Künstler: Lars Vogt, Klavier

Redaktion: Susann El-Kassar

Deutschlandfunk und Ondine

International Classical Music Awards 2022 „Assorted Programs“

Kapustin: Piano Concerto No. 4 + Concerto for violin, piano & strings + Chamber Symphonie Op.105

Künstler: Frank Dupree, Rosanne Philippens

Redaktion: Stefan Lang

Deutschlandfunk Kultur und Capriccio

Journalistenpreis Informatik 2021	Happiness and Robots – Eine Reise in das Land der empathischen Roboter Autorin: Gesine Schmidt Redaktion: Ingo Kottkamp Deutschlandfunk Kultur
Juliane Bartel Medienpreis 2022	There Will Be Blood – Eine Menstruations-Utopie Autorin: Teresa Schomburg Redaktion: Anna Seibt Deutschlandfunk
Karl-Sczuka-Förderpreis 2022	Heimatgefühle – Sprachkomposition mit Akzenten Autorin: Ira Hadžić Redaktion: Marcus Gammel Deutschlandfunk Kultur
Katholischer Medienpreis 2022	Der rosa Elefant im Klassenraum – Machtmissbrauch in der Schule Autorin: Britta Rotsch Redaktion: Jenny Marrenbach Deutschlandfunk Kultur
Kinderhörspielpreis des MDR-Rundfunkrates	Mein Freund Otto – Das große Geheimnis und ich Autorin: Silke Lambeck Redaktion: Thomas Fuchs NDR, hr und Deutschlandfunk Kultur
Kurd-Laßwitz-Preis 2022	r_crusoe™ Autoren: wittmann/zeitblom Redaktion: Sabine Kückler Deutschlandfunk und SWR
Kurt-Magnus-Preis	„Deep Talk“ und „Ich würde nie...“ Autorin: Rahel Klein Deutschlandfunk Nova
Marler Medienpreis Menschenrechte	Der letzte Tag – Das Attentat von Hanau Autor: Sebastian Friedrich Redaktion: Katrin Moll Deutschlandfunk Kultur
New York Festivals Kategorie Sound Art	Jukebox 25 Miniaturen Autor: Götz Naleppa Redaktion: Marcus Gammel Deutschlandfunk Kultur

Opus Klassik 2022
Dirigent des Jahres

Einspielung der „Alpensinfonie“
Künstler: Vladimir Jurowski
Redaktion: Stefan Lang
Deutschlandfunk Kultur und Pentatone

Opus Klassik 2022
Nachwuchskünstler/in des Jahres

Debüt-CD „Embrace“
Künstler: Áneas Humm
Redaktion: Christoph Schmitz, Jonas Zerweck, Susann El-Kassar
Deutschlandfunk und Rondeau

Opus Klassik 2022
Solistische Einspielung Gesang

CD „Mirrors“
Künstlerin: Jeanine de Bique
Redaktion: Dr. Christiane Lehnigk
Deutschlandfunk, Berlin Classics und Edel

Opus Klassik 2022
Solistische Einspielung Instrument

CD „Pure Bach“
Künstlerin: Viviane Chassot
Redaktion: Jochen Hubmacher
Deutschlandfunk und Prospero Classical

Opus Klassik 2022
Filmmusik / Score

Gesamteinspielung der Filmmusik von Alfred Schnittke
durch das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Frank Strobel
Redaktion: Stefan Lang
Deutschlandfunk Kultur und Capriccio

Palma Ars Acustica 2022

What is Not (O Que Não Está)
Autoren: Fronte Violeta
Redaktion: Marcus Gammel
Deutschlandfunk Kultur, CTM Festival, ORF Kunstradio und Goethe-Institut

Preis für deutschen
Jazzjournalismus 2022

Manuela Krause
Auszug aus der Jurybegründung:
„Manuela Krause ist eine der herausragenden Radiostimmen in der deutschen Jazzlandschaft ... Mit ihrem angenehm gelassenen Tonfall und ihrer unüberhörbaren Leidenschaft für verschiedene Spielweisen der Musik versteht sie es, ihr breites Hintergrund- und Anekdotenwissen so sensibel in den Fluss der präsentierten Musik einzuflechten, dass ihren Hörer*innen ein vertieftes Verständnis und Hörvergnügen ermöglicht wird. Manuela Krause steht für einen neuen Klang im Jazzjournalismus in Deutschland...“

Prix Italia 2022

Babys für die Welt – Das Geschäft mit ukrainischen Leihmüttern
Autorin: Inga Lizengevic
Redaktion: Wolfgang Schiller
Deutschlandfunk, SWR und ORF

Prix Europa 2022	„Ihre Angst spielt hier keine Rolle“ – Wie Familiengerichte den Schutz von Frauen aushebeln Autorin: Marie von Kuck Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk, SWR und WDR
Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken	Bibliotheken und Bildungschancen. Wie Zugang zu Wissen das Leben verändert Autor: Marius Elfering Redaktion: Carsten Burtke Deutschlandfunk Kultur
Publizistikpreis der GSK-Stiftung 2021	Dr. WHO auf dem Drahtseil – Die Weltgesundheitsorganisation im Spannungsfeld der Großmächte Autoren: Christian Buckard, Daniel Guthmann Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk, SWR und ORF
RIAS Medienpreis 2022 Kategorie RIAS Radio Award	Fear of Losing New York – Auf der Suche nach einer verschwundenen Stadt Autoren: Thomas Reintjes, Matthias Röckl Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk und SWR
RIAS Medienpreis 2022 Kategorie RIAS Fellow Award	New York ist zurück – eine Stadt befreit sich aus der Pandemie Autor: Vladimir Balzer Deutschlandfunk

Preisauszeichnungen 2023

Caritas-Journalistenpreis 2022	Meine Mutter, die Dorfkrankenschwester Autor: Jonas Weyrosta Redaktion: Eberhard Schade Deutschlandfunk Kultur
CIVIS Medienpreis 2023	Welcome Home Dr. Marco – Identitätssuche zwischen Karl-Marx-Stadt und Kenia Autorin: Ute Lieschke Redaktion: Christiane Habermalz SWR und Deutschlandradio
Deutscher Sozialpreis 2023	Der letzte Tag. Das Attentat von Hanau Autor: Sebastian Friedrich Redaktion: Katrin Moll Deutschlandfunk Kultur
Deutsch-Polnischer Journalistenpreis 2023	Leben nach der Flucht – Ukrainerinnen und Ukrainer in Polen Autoren: Anja Schrum, Ernst-Ludwig von Aster Redaktion: Johanna Herzing Deutschlandfunk
Deutsch-Tschechischer Journalistenpreis 2023	Der Marsch nach Brünn – Eine deutsch-tschechische Versöhnungsgeschichte Autorin: Iris Milde Redaktion: Winfried Sträter Deutschlandfunk
Dirks-Preis 2023	Christiane Florin Auszug aus der Jurybegründung: „... immer kirchenkritisch wie kirchenloyal für Christenrechte in Kirche und Gesellschaft... scharfsinnig in ihrem Urteil, unabhängig und der Wahrheit verpflichtet in der Analyse, gehört sie zu den mutigen Publizistinnen unserer Tage, eine kleine Prophetin dieser Zeit...“ Deutschlandfunk
DokKa-Preis 2023 Beste Hördokumentation	Der Wert der Arbeit Autoren: Christine Werner, Sonja Ernst Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk

DRK-Medienpreis 2023

Tod – was soll das?
 Autorin: Gesche Piening
 Redaktion: Barbara Gerland
 Deutschlandfunk Kultur und BR

**Georg von Holtzbrinck – Preis für
 Wissenschaftsjournalismus 2023**

14 Tage Menschenleben – Neue Forschung am frühen Embryo /
 Herzfisch – In vitro-Muskelgewebe zur Entwicklung künstlicher Herzen /
 Fatu braucht Kinder – Letzte Rettung für das Nördliche Breitmaulnashorn
 Autorin: Magdalena Schmude
 Redaktion: Christiane Knoll
 Deutschlandfunk

Goethe-Medienpreis 2022

China Science Investigation
 Recherche-Projekt unter der Leitung von Follow the Money und Correctiv
 mit neun europäischen Medien, u. a. Deutsche Welle, Süddeutsche Zeitung
 und Deutschlandfunk
 Deutschlandfunk-Autoren: Panajotis Gavrilis und Sebastian Engelbrecht
 und Moritz Metz

**Hörspiel des Monats
 Januar 2023**

Wes Alltag Antwort gäb
 Autorin: Gesche Piening
 BR und Deutschlandfunk Kultur

**Hörspiel des Monats
 November 2023**

Die Konferenz der Flüsse
 Autoren: Denise Reimann, Frank Raddatz
 Redaktion: Christine Grimm
 Deutschlandfunk Kultur

**Hörspiel des Monats
 Dezember 2023**

Die vielen Stimmen meines Bruders
 Autoren: Magdalena Schrefel, Valentin Schuster
 Redaktion: Barbara Gerland
 Deutschlandfunk Kultur und ORF

Hostwriter-Preis 2023

Syrische Geflüchtete in der Türkei –
 Ausgebeutet in der Recyclingindustrie
 Autoren: Nicole Graaf und Emre Çaylak
 Redaktion: Isabella Kolar
 Deutschlandfunk Kultur

**Medienpreis für Wissenschafts-
 journalismus der DGPPN**

Zero Suicide.
 Wie viele Selbsttötungen können wir verhindern?
 Autorin: Martina Keller
 Redaktion: Christiane Knoll
 Deutschlandfunk

Medienpreis HIV/Aids 2021/22	HIV-positiv: Michaels erstes Jahr mit dem Virus Autor: Ole Siebrecht Redaktion: Katrin Moll WDR und Deutschlandfunk Kultur
Medienpreis Mittelstand NRW	Im Krisenmodus: Unternehmen unter Druck Autorin: Vivien Leue Redaktion: Susanne El Khafif Deutschlandfunk
Medienpreis RUFER 2023	Alte Brücken abbauen oder im Geschäft bleiben Autorin: Silke Hasselmann Deutschlandfunk Kultur
Medienpreis Vielfältige Demokratie	Sarah geht wählen Autor: Thilo Schmidt Redaktion: Eberhard Schade Deutschlandfunk Kultur
Medienpreis „Weltbevölkerung“	Let's talk about Sex – Familienplanung in Benin Autoren: Katrin Gänsler, Andrea Wojtkowiak Redaktion: Katja Bigalke Deutschlandfunk Kultur und taz
Medienpreis „Weltbevölkerung“	Ruanda digitaler Vorreiter in Sachen E-Health? Autoren: Lisa Rauschenberger, Jonas Reese Deutschlandfunk
Opus Klassik 2023	Whispers of Tradition Künstler: Max Volbers (recorder) & friends Redaktion: Carola Malter Deutschlandfunk Kultur und GENUIN
Opus Klassik 2023	Monteverdi – Memories Künstler: Capella de la Torre Redaktion: Ruth Jarre Deutschlandfunk Kultur und Deutsche Harmonia Mundi
Opus Klassik 2023	Johann Georg Pisendel: Violinkonzerte D-Dur, Es-Dur, B-Dur Künstler: Mayumi Hirasaki Redaktion: Christiane Lehnigk Deutschlandfunk, Edel Kultur und Berlin Classics

Opus Klassik 2023	Robert Kahn – Chamber Musik Künstler: Hohenstaufen Ensemble Redaktion: Stefan Lang Deutschlandfunk Kultur und Hänssler Classic
Palma Ars Acustica Honorary Mentions	Temporary Stored Komponist: Joseph Kamaru Redaktion: Marcus Gammel Deutschlandfunk Kultur
Paralympic Media Award	Sportler Johnny Grasser: Ich bin behindert – so what? Autorin: Rahel Klein Deutschlandfunk Nova
Prix Ars Electronica Honorary Mentions	Temporary Stored Komponist: Joseph Kamaru Redaktion: Marcus Gammel Deutschlandfunk Kultur
Prix Italia 2023	Campo Autorin: Laura Uribe Redaktion: Barbara Gerland Deutschlandfunk Kultur
Robert Geisendörfer Preis	Ihre Angst spielt hier keine Rolle Autorin: Marie von Kuck Redaktion: Wolfgang Schiller Deutschlandfunk, SWR und WDR
Robert Geisendörfer Preis	Campo Autorin: Laura Uribe Redaktion: Barbara Gerland Deutschlandfunk Kultur
Stuttgarter Moderationspreis	Kakadu „Was passiert, wenn meine Eltern sich trennen?“ Moderator: Tim Wiese Deutschlandfunk Kultur
VDS-Nachwuchspreis	Energiekrise – Wie Vereine jetzt sparen sollen Autor: Christian von Stülpnagel Deutschlandfunk

**Vierteljahrespreis der
Deutschen Schallplattenkritik**

Sterne steigen dort...
Porträt der Komponistin Albert Maria Herz

Kategorie Kammermusik

Künstler: Asasello Quartett, E-MEX-Ensemble, Christiane Oelze
Redaktion: Frank Kämpfer
GENUIN, Deutschlandfunk und WDR

Preisauszeichnungen 2024

Alternativer Medienpreis 2024	Nicht töten und nicht getötet werden. Eine Lange Nacht über Deserteure Autor: Rolf Cantzen Redaktion: Hans-Dieter Heimendahl Deutschlandfunk Kultur
Bruno-Bürgel-Preis der Astronomischen Gesellschaft	Dirk Lorenzen Begründung (Auszug): „In Hörfunkbeiträgen vor allem für <i>Forschung aktuell</i> im Deutschlandfunk, Vorträgen und etlichen Büchern deckt er ein breites Themenspektrum ab: von den Grundlagen der Astronomie, über aktuelle Beobachtungstipps und Ereignisse, bis hin zu Entwicklungen in Technik und Raumfahrt“ Deutschlandfunk
Deutsch-Portugiesischer Journalismus-Preis	Unter Aussteigern – Von Menschen, die einen Neubeginn in Portugal wagen Autor: Tilo Wagner Redaktion: Katrin Michaelsen Deutschlandfunk
Deutscher Podcast Preis 2024 Kategorie „Beste Innovation“	Billion Dollar Apes – Kunst, Gier, NFTs Podcast-Team: Jan Lindenau, Laura Helena Wurth, Karoline Scheer, Jan Bäumer, Leonie Steinfeld, Jan Fraune, Christine Watty, Frank Merfort Deutschlandfunk Kultur und ZDF
Deutscher Preis für Denkmalschutz	Abriss deutscher Kulturgeschichte? Zur Zukunft der Rundfunksäle Autorin: Sylvia Systemans Redaktion: Maria Gnann, Jochen Hubmacher Deutschlandfunk
dokKa-Preis 2024	Arschlochmama – Wenn Eltern und Kinder streiten Autorin: Karen Muster Redaktion: Jenny Marrenbach Deutschlandfunk
DRK-Medienpreis 2024	Nach der Arbeit hängen die Kleider ihre Menschen auf Autorin: Senta Höfer Redaktion: Ingo Kottkamp Deutschlandfunk Kultur

Herbert Pichler-Inklusions-Medienpreis

Dabei sein ist alles. Die Special Olympics
Autoren: Lorenz Schröter, Nikolai Prodöhl
Redaktion: Katrin Moll
Deutschlandfunk Kultur

Herbert-Zimmermann-Preis

Fußball und Folter – Als Chiles Nationalstadion ein Gefangenenlager war
Autor: Ronny Blaschke
Redaktion: Sabine Gerlach
Deutschlandfunk Kultur

Journalism Excellence Award

Roma in Griechenland: Leben am Rand der Gesellschaft
Autorin: Rodothea Seralidou
Redaktion: Frederik Rother
Deutschlandfunk

Journalistenpreis der Deutschen Herzstiftung

Sendung „Sprechstunde“ und Redaktion Wissenschaft
Begründung (Auszug):
„Der Redaktion gelinge es vorbildlich, schwierige medizinische Sachverhalte für die Hörer:innen leicht verständlich und ausgewogen darzustellen. Somit leiste diese Redaktion, insbesondere mit der Sendung *Sprechstunde* einen wichtigen Beitrag zur Information und Aufklärung der Bevölkerung über Herz-Kreislauf-Erkrankungen und den Erhalt der Herzgesundheit.“
Deutschlandfunk

Katholischer Medienpreis 2024

Erziehung und Strafe – Jugendkriminalität in Deutschland
Autor: Marius Elfering
Redaktion: Carsten Burtke
Deutschlandfunk Kultur

Medienethik-Award (META) 2023/24

Dürfen wir Maschinen verletzen
Autorin: Carina Schroeder
Redaktion: Jana Wuttke
Deutschlandfunk Kultur

Preis der Bundespressekonferenz 2024

Nadine Lindner
Jurybegründung (Auszug):
„Lindner hat mit ihrer Berichterstattung für den Deutschlandfunk über die Transformationsprozesse in den ostdeutschen Bundesländern und das Erstarken der AfD in den letzten Jahren zu Recht besondere Aufmerksamkeit erfahren. Ihre Berichte zeichnen eine große Sachlichkeit und Analyse aus. Zu verletzen, ist ihr fremd: ‚Was mir wichtig ist, ist nicht mit der schärfsten Begriffskeule draufzuhauen und die Menschen in Gruppen zu verpacken, ohne gleichzeitig die Inhalte und die Strategie der Partei zu vernachlässigen.‘ Diese im wahrsten Sinne des Wortes unaufgeregte Berichterstattung passt in besonderem Maße zur Bundespressekonferenz.“

**Preis für die Freiheit und Zukunft
der Medien 2024**

Sabine Adler

Jurybegründung:

„Sabine Adler steht für ausgezeichneten, unaufgeregten Qualitätsjournalismus unter zunehmend schwereren Bedingungen an ihren Einsatzorten. Als Korrespondentin mit den Schwerpunkten Ukraine, Russland und Belarus verbindet sie seit vielen Jahren eine analytische, präzise und in hohem Maße sachkundige journalistische Berichterstattung mit einer klaren Grundhaltung, die den Fokus auf zivilgesellschaftliche Akteure und deren Einsatz für Demokratie und Menschenrechte richtet. Hellsichtig und moralisch couragiert war ihre Unterstützung einer Resolution aus dem Dezember 2014 für eine realitätsbasierte statt illusionsgeleitete Russlandpolitik: eine Warnung, die damals ungehört verhallte.“

**Preis für Wissenschafts-
kommunikation der Deutschen
Gesellschaft für Psychologie**

Podcast „Über Schlafen“

Hosts: Ilka Knigge, Dr. Christine Blume

Redaktion: Michael Böddeker

Deutschlandfunk Nova

**UK International Audio Drama
Award 2024**

Populist Radio

Autor: Stefano Giannotti

Redaktion: Marcus Gammel

Deutschlandfunk Kultur

**UMSICHT-Wissenschaftspreis
2024**

Überleben in der Hitzezeit

Autorin: Katharina Nickoleit

Redaktion: Christiane Knoll

Deutschlandfunk

VDS-Nachwuchspreis 2023

Fehlende Erfolge –

Auf der Suche nach dem Leistungsgedanken im deutschen Sport

Autorin: Sabine Lerche

Redaktion: Matthias Friebe

Deutschlandfunk

Willi-Bleicher-Preis

Gemobbt, gekündigt, abgefunden –

Wie Unternehmen gegen Betriebsräte vorgehen

Autoren: Nina Scholz, Sebastian Friedrich

Redaktion: Wolfgang Schiller

Deutschlandfunk

Impressum

Herausgeber
Deutschlandradio
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Redaktion
Stefan Maas und Julia Müller
Raderberggürtel 40, 50968 Köln
T +49 221 345-0
Hans-Rosenthal-Platz, 10825 Berlin
T +49 30 8503-0
deutschlandradio.de

[deutschlandradio.de](https://www.deutschlandradio.de)